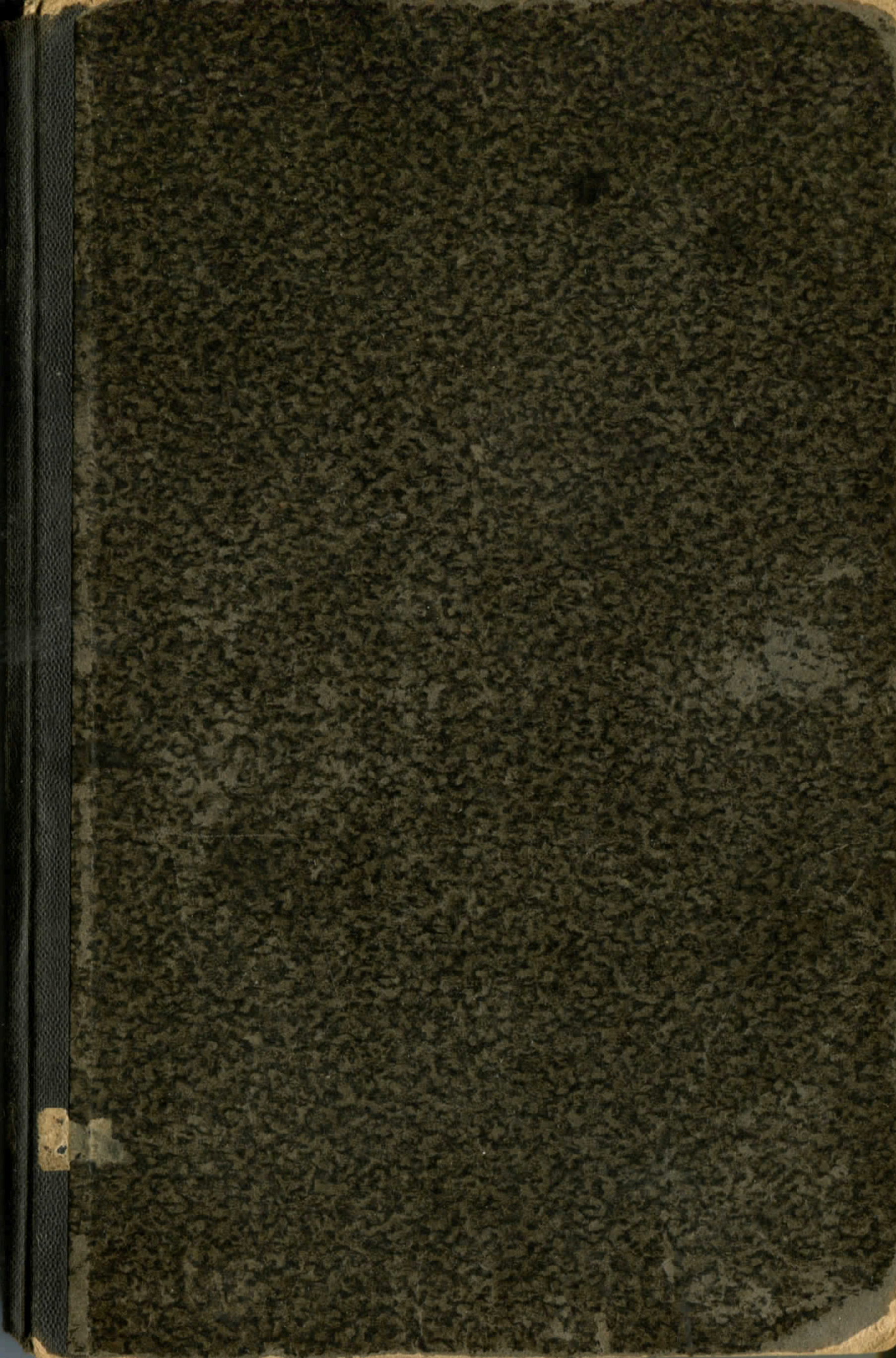


Klein

kath. Rektoratschule Werden V

22,-

Gesangbuch

für

katholische Schulen.

Eine Sammlung

von 140 ein- und mehrstimmigen Schul- und Volksliedern.

Herausgegeben von

Wilhelm Kothe,

Königl. Musikdirektor u. Seminar-Oberlehrer.

Mit hoher Genehmigung des Hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs von Breslau und des Hochwürdigsten Herrn Bischofs von Ermland.

Neunzehnte, verbesserte Auflage.

Leipzig, 1894.

Ed. Peter's Verlag.

Vorbemerkung.

Je mehr in neuerer Zeit die Bedeutung eines guten Schul- und Kirchengesanges erkannt und gewürdigt wird, desto mehr tritt der Wunsch nach guten Lehr- und Lernmitteln in den Vordergrund. Während für gute Ausgaben kirchlicher, zu einem feststehenden Cyklus verbundener Gesänge fast überall gesorgt ist, dürfte die Zahl guter Schulgesangbücher, welche einen für die ganze Schulzeit und alle Verhältnisse des Schullebens berechneten, in einem billigen Hefte vereinigten Gesangstoff bieten, trotz der Mannigfaltigkeit der auf diesem Gebiete erfolgten Ausbeute noch immer eine beschränkte zu nennen sein. Um in dieser Beziehung eine Lücke auszufüllen, unternahm der Herausgeber die Zusammenstellung und Bearbeitung vorliegender Liedersammlung.

Bei der Auswahl und Zusammenstellung der Lieder waren folgende Gesichtspunkte maßgebend:

1. Die Liedersammlung gibt den Singstoff für die ganze Schulzeit, also für einen Zeitraum von ungefähr 8 Jahren, und zwar in möglichst eingehaltener Stufenfolge vom Leichten zum Schweren.

2. Durch den Gesang in der Schule soll ein allgemeiner Lebensgesang vorbereitet und gewonnen werden; eine besondere Rücksichtnahme auf solche Lieder, welche ins Leben hineinreichen — also eine entsprechende Wahl weltlicher und geistlicher Volkslieder — erschien daher geboten.

3. Der Gesangunterricht geschieht nach dem Gehöre mit Hilfe der Noten; das selbständige Singen nach Noten dürfte sich nur in gehobenen Schulen empfehlen.

4. Die Pflege des drei- und vierstimmigen Gesanges in der Volksschule ist nur unter besonders günstigen Umständen gestattet; vorherrschend zu üben ist der ein- und zweistimmige Gesang.

5. Es erweist sich als notwendig, jedem Kinde nach erlangter Lesefertigkeit ein Liederbuch in die Hand zu geben; gleichwohl müssen die geistlichen und weltlichen Volkslieder ihrem ganzen Inhalte nach allmählich dem Gedächtnisse als unverlierbares Eigentum eingeprägt werden.

Liebenthal, im August 1865. **Der Herausgeber.**

Zur vierten Auflage.

Auch in dieser Ausgabe hat der Gesangstoff hier und da nach der oben angedeuteten Richtung hin eine weitere Ausgestaltung erfahren, welche geeignet sein dürfte, die Brauchbarkeit des Büchleins zu erhöhen und demselben neue Freunde zuzuführen.

Habelschwerdt, im Mai 1873. **Der Herausgeber.**

Zur zehnten Auflage.

Die überaus günstige Aufnahme, welche vorliegendes Gesangbuch mit immer wachsendem Erfolge bei Lehrenden und Lernenden gefunden hat, verpflichtet den Unterzeichneten zu aufrichtigem Dank, den er hiermit speziell allen Kollegen auszusprechen sich erlaubt. Es wird auch ferner mein ernstes Bestreben sein, den mit Bezug auf die Verbesserung des Inhalts und der Form des Werkchens mir zugehenden Vorschlägen möglichst gerecht zu werden. Durch Anwendung der neuen deutschen Rechtschreibung schon in gegenwärtiger Auflage glaubte ich nicht nur der Bestimmung der hohen Schulbehörde zu entsprechen, sondern auch den Wünschen aller hierbei beteiligten Kreise entgegen zu kommen.

Habelschwerdt, im März 1880. **Der Herausgeber.**

Zur achtzehnten Auflage.

Um das auch in unseren Volksschulen zu Tage tretende Bedürfnis nach einer größeren Auswahl geeigneter Lieder zum Gebrauch bei Schul- bezw. patriotischen Festen zu befriedigen, ist die Anzahl der Lieder um 12 Nummern vermehrt worden. Dieselben finden sich unter Nr. 108—119 der Sammlung eingereiht und mögen ihrem textlichen und musikalischen Inhalte nach einer allseitig freundlichen Aufnahme empfohlen sein.
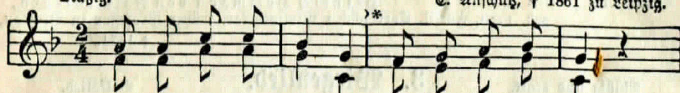
Habelschwerdt, im April 1893. **Der Herausgeber.**

A. Untere Stufe.
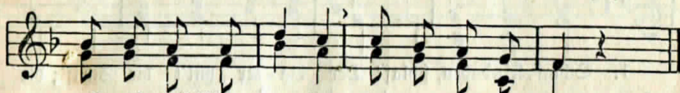
(Ausschließliches Singen nach dem Gehöre.)

1. Das Schäfchen.

Mäßig. E. Anschütz, † 1861 zu Leipzig.



1. Auf dem grü=nen Ra=sen, wo die Veil=chen blüh'n,



geht mein Schäfchen gra=sen in dem jun=gen Grün.

2. Auf der grünen Weide froh mein Schäfchen springt, fühlt wie ich die Freude, die der Frühling bringt.

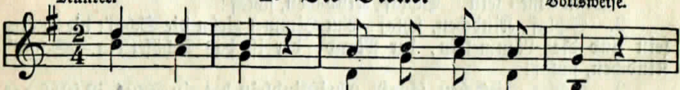
3. Wo die Blümchen blinken an der Quelle Saum, geht mein Schäfchen trinken, schläft dann unterm Baum.

4. Immer, Schäfchen, freue dich der Herrlichkeit; denn des Himmels Bläue währt oft kurze Zeit!
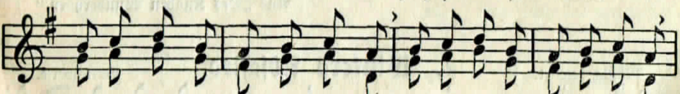
E. Anschütz.

2. Die Biene.
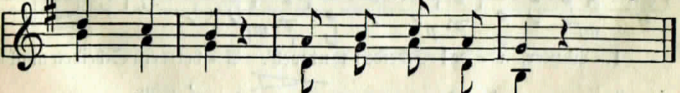
Munter. Volksweise.



1. Summ, summ, summ! Bien=chen, summ' her=um!



Ei, wir thun dir nichts zu=lei=de, flieg' nur aus in Wald und Heide!



Summ, summ, summ! Bien=chen, summ' her=um!

2. Summ, summ, summ! Bienchen, summ' herum! Such' in Blumen, such' in Blümchen dir ein Tröpfchen, dir ein Krümchen! Summ, summ, summ! Bienchen, summ' herum!

Anmerkung. Für den späteren beliebigen Gebrauch sind die meisten Lieder der unteren Stufe schon zweistimmig gesetzt.

*) Das › deutet die Hauptpunkte an, wo außer den Pausen noch geatmet werden kann.

3. Summ, summ, summ! Bienchen, summ' herum! Kehre heim mit reicher Habe, bau' uns manche volle Wabe! Summ, summ, summ! Bienchen, summ' herum!

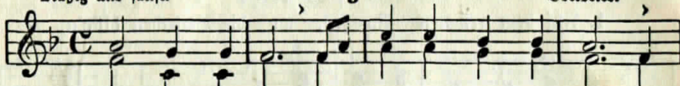
4. Summ, summ, summ! Bienchen, summ' herum! Bei den heil'gen Christgeschenken wollen wir auch dein gedenken. Summ, summ, summ! Bienchen, summ' herum!

5. Summ, summ, summ! Bienchen, summ' herum! Wenn wir mit dem Wachsstock suchen Pfeffernüss' und Honigkuchen. Summ, summ, summ! Bienchen, summ' herum!
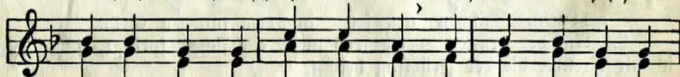
Heinrich Hoffmann von Fallersleben, geb. 1798, Fürstl. Corvey'scher Bibliothekar, früher Professor in Breslau, † 1874.

3. Wiegenlied.

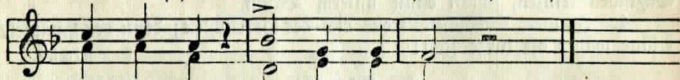
Mäßig und sanft. Volkslied.



1. Schlaf', Kind-chen, schlaf'! Der Va-ter hüt't die Schaf'; die



Mut-ter schüt-telt's Bäu-me-lein, da fällt her-ab ein



Träu-me-lein. Schlaf', Kind-chen, schlaf'!

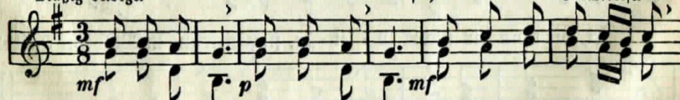
2. Schlaf', Kindchen, schlaf'! Am Himmel ziehn die Schaf': die Sternlein sind die Lämmelein, der Mond, der ist das Schäferlein. Schlaf', Kindchen, schlaf'!

3. Schlaf', Kindchen, schlaf'! Christkindlein hat ein Schaf, ist selbst das liebe Gotteslamm, das um uns all' zu Tode kam. Schlaf', Kindchen, schlaf'!

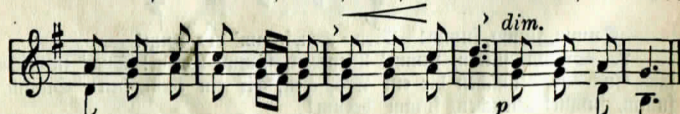
Aus „Des Knaben Wunderhorn."

4. Winters Abschied.

Mäßig bewegt. Volksweise.



1. Winter, a-de! Scheiden thut weh'. A-ber dein Scheiden macht,



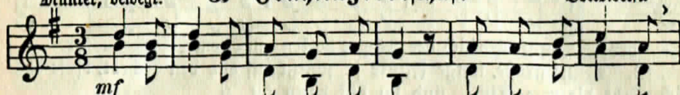
daß jetzt mein Her-ze lacht. Win-ter, a-de! Scheiden thut weh'.

2. Winter, ade! Scheiden thut weh'. Gerne vergeß ich dein, kannst immer ferne sein. Winter, ade! Scheiden thut weh'.

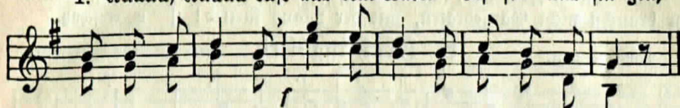
3. Winter, ade! Scheiden thut weh'. Gehst du nicht bald nach Haus', lacht dich der Kuckuck aus. Winter, ade! Scheiden thut weh'. H. H. v. F.

5. Frühlingsbotschaft.

Munter, bewegt. Volksweise.



1. Kuckuck, Kuckuck ruft aus dem Wald. Las=set uns sin=gen,
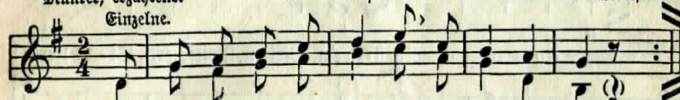


tan=zen und springen! Frühling, Frühling wird es nun bald.

2. Kuckuck, Kuckuck läßt nicht sein Schrei'n: „Kommt in die Felder, Wiesen und Wälder! Frühling, Frühling, stelle dich ein!"
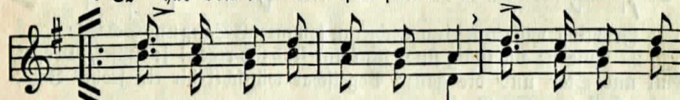
3. Kuckuck, Kuckuck, trefflicher Held! Was du gesungen, ist dir gelungen: Winter, Winter räumet das Feld! H. H. v. F.

6. Rätsel.
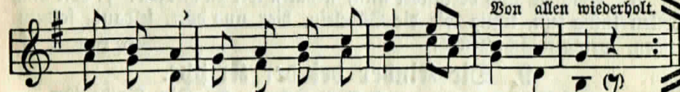
Munter, erzählend. Volksweise.



1. { Ein Männlein steht im Wal=de ganz still und stumm.
Es hat von lau=ter Pur=pur ein Mänt'lein um.



Sagt, wer mag das Männ=lein sein, das da steht im
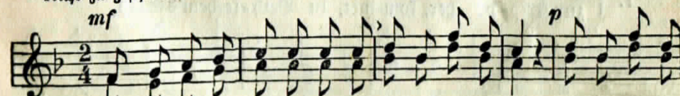


Wald al=lein mit dem pur=pur=ro=ten Män=te=lein?

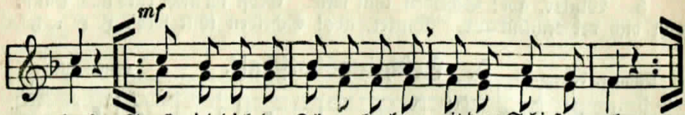
2. Das Männlein steht im Walde auf einem Bein und hat auf seinem Haupte schwarz Käpplein klein. Sagt, wer mag das Männlein sein, das da steht im Wald allein mit dem kleinen, schwarzen Käppelein? H. H. v. F.

7. Warnung.

Nicht zu geschwind. Volksweise.



1. Fuchs, du hast die Gans gestohlen, gib sie wieder her! gib sie wieder



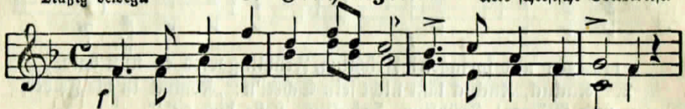
her! Sonst wird dich der Jä=ger ho=len mit dem Schießge=wehr.

2. Seine große, lange Flinte |: schießt auf dich den Schrot, :| |: daß dich färbt die rote Tinte, und du bist dann tot. :|
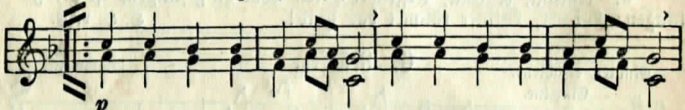
3. Liebes Füchslein, laß dir raten, |: sei doch nur kein Dieb! :| |: Nimm, du brauchst nicht Gänsebraten, mit der Maus fürlieb! :| E. Anschütz.

8. Frühlingslied.

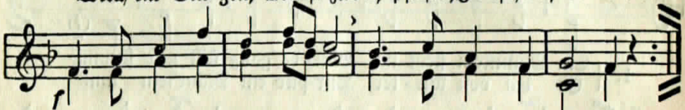
Mäßig bewegt. Alte schlesische Volksweise.



1. Al = le Vö = gel sind schon da, al = le Vö = gel, al = le!



Welch ein Sin=gen, Mu=si=zier'n, Pfeifen, Zwitschern, Ti = re=lier'n!



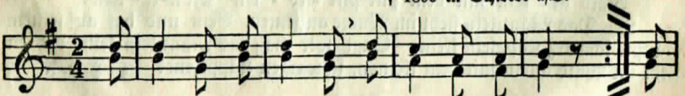
Frühling will nun einmarschier'n, kommt mit Sang und Schal=le.

2. Wie sie alle lustig sind, flink und froh sich regen! |: Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar wünschet dir ein frohes Jahr, lauter Heil und Segen. :|

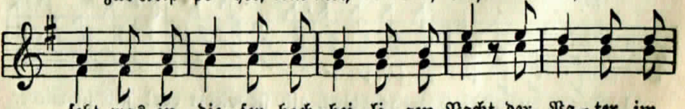
3. Was sie uns verkündet nun, nehmen wir zu Herzen: |: Wir auch wollen lustig sein, lustig wie die Vögelein, hier und dort, feldaus, feldein, singen, springen, scherzen! :| H. H. v. F.

9. Die Kinder bei der Krippe.

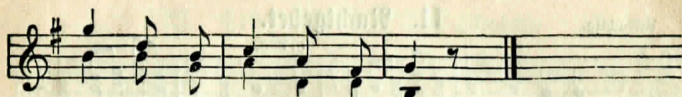
Munter und froh. J. A. P. Schulz, Kgl. Dän. Kapellmeister, † 1800 in Schwedt a/O.



1. { Ihr Kin = de = lein, kom=met, o kom=met doch all' / zur Krip = pe her, kom=met, in Beth = le=hem's Stall, } und



seht, was in die = ser hoch = hei = li = gen Nacht der Va = ter im



Him = mel für Freu = de uns macht!

2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall, seht hier bei der Lichtlein hellglänzendem Strahl in reinlichen Windeln das himmlische Kind, viel schöner und holder, als Engel es sind!

3. Da liegt es — ach, Kinder, auf Heu und auf Stroh; Maria und Joseph betrachten es froh; die redlichen Hirten knie'n betend davor, hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

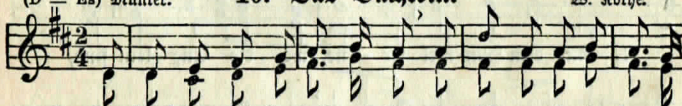
4. O beugt, wie die Hirten, anbetend die Knie', erhebet die Händlein und danket, wie sie! Stimmt freudig, ihr Kinder, — wer sollt' sich nicht freu'n? — stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein!

5. O betet: Du liebes, du göttliches Kind, was leidest du alles für unsere Sünd'! Ach, hier in der Krippe schon Armut und Not, am Kreuze dort gar noch den bitteren Tod.

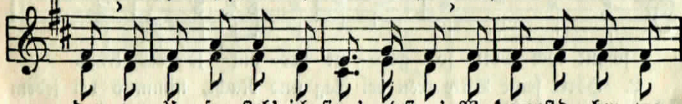
6. Was geben wir Kinder, was schenken wir dir, du bestes, du liebstes der Kinder, dafür? Nichts willst du von Schätzen und Freuden der Welt, — ein Herz nur voll Unschuld allein dir gefällt.

7. So nimm uns're Herzen zum Opfer denn hin; wir geben sie gerne mit fröhlichem Sinn; — und mache sie heilig und selig, wie dein's, und mach' sie auf ewig mit deinem nur Eins. Chr. v. Schmid, Jugendschriftsteller, † 1854.

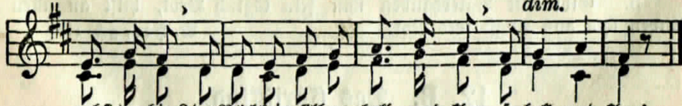
(D = Es) Munter. **10. Das Bächlein.** W. Rothe.



1. Du Bäch=lein, sil = ber=hell und klar, du eilst vor=ü = ber immer-



dar, am U = fer steh' ich, sinn' und sinn': Wo kommst du her, wo



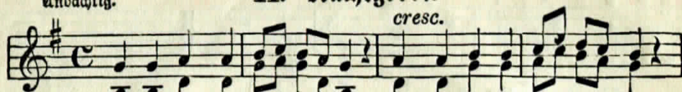
gehst du hin? du Bächlein, silber = hell und klar, so hell und klar!

2. Ich komm' aus dunkler Erde Schoß; mein Lauf geht über Blum' und Moos; auf meinem Spiegel schwebt so mild des blauen Himmels freundlich Bild, auf meinem Spiegel schwebt so mild des Himmels Bild.

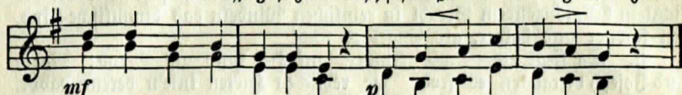
3. D'rum hab' ich frohen Kindersinn; es treibt mich fort, weiß nicht wohin. Der mich gerufen aus dem Stein, der, hoff' ich, wird mein Führer sein, der, hoff' ich, wird mein Führer sein, mein Führer sein.

11. Nachtgebet.

Andächtig.



1. Mü-de bin ich, geh' zur Ruh', schlie-ße bei-de Äuglein zu:



Va-ter, laß die Au-gen dein ü-ber meinem Bet-te sein!

2. Hab' ich Unrecht heut' gethan, sieh' es, lieber Gott, nicht an! Deine Gnad' und Jesu Blut macht ja allen Schaden gut.

3. Vater, hab' mit mir Geduld und vergib mir meine Schuld, wie ich allen auch verzeih', daß ich ganz in Liebe sei.

4. Alle, die mir sind verwandt, Gott, laß ruh'n in deiner Hand; alle Menschen, groß und klein, sollen dir befohlen sein.

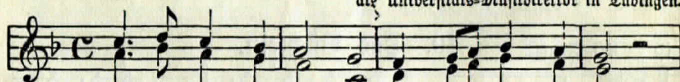
5. Kranken Herzen sende Ruh', nasse Augen schließe zu; laß den Mond am Himmel stehn und die stille Welt besehn.

Luise Hensel,
† 1876 zu Münster.
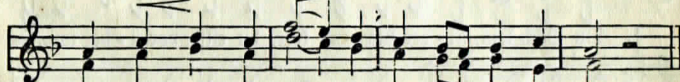
12. A. Gott im Himmel.

Mäßig.

Dr. Fr. Silcher, † 1860
als Universitäts-Musikdirektor in Tübingen.



1. Aus dem Him-mel fer-ne, wo die Eng-lein sind,



schaut doch Gott so ger-ne her auf je-des Kind.

2. Höret seine Bitte treu bei Tag und Nacht, nimmt's bei jedem Schritte väterlich in acht.

3. Gibt mit Vaterhänden ihm sein täglich Brot, hilft an allen Enden ihm aus Angst und Not.

W. Hey, geb. 1789.

12. B. Das Christkind.

1. Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.

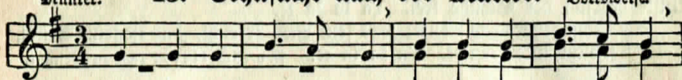
2. Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus, geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.

3. Ist auch mir zur Seite, still und unerkannt, daß es treu mich leite an der lieben Hand.
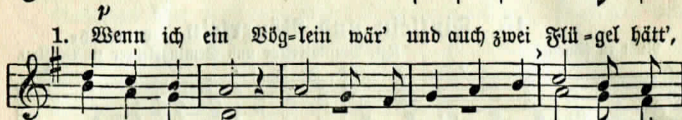
W. Hey.

13. Sehnsucht nach der Mutter.

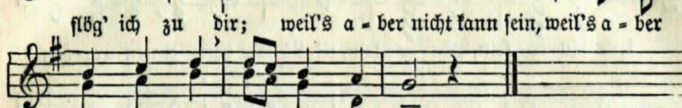
Munter. Volksweise.



1. Wenn ich ein Vög=lein wär' und auch zwei Flü=gel hätt',



flög' ich zu dir; weil's a=ber nicht kann sein, weil's a=ber



nicht kann sein, bleib' ich all=hier.

2. Bin ich gleich weit von dir, träum' ich doch stets von dir, bin nicht allein; |: wach' ich vom Schlafe auf, :| bin ich allein.

3. Einsam dann weine ich, nenne im Seufzen dich, doch du bleibst fern. |: Mutter, o Mutter mein, :| bleib' nicht mehr fern!
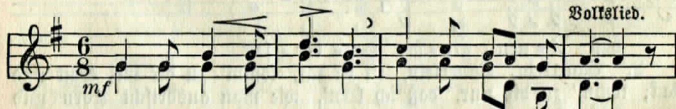
Nach einem Liede aus: „Des Knaben Wunderhorn."

14. Schützenlied.
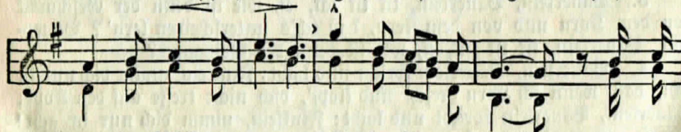
(Bei einstimmiger Ausführung: Tonhöhe F-dur.)

B. A. Weber, Kgl. Preuß. Kapellmeister, † 1821.
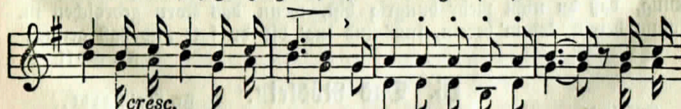
Munter. Volkslied.



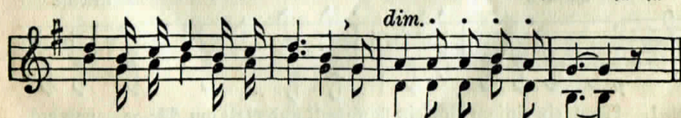
1. Mit dem Pfeil, dem Bo=gen, durch Ge=birg' und Thal,



kommt der Schütz' ge=zo=gen früh im Morgen=strahl. La la



la la la la la la la la la la la la la la la — la la



la la la la la la la la la la la la la la la!

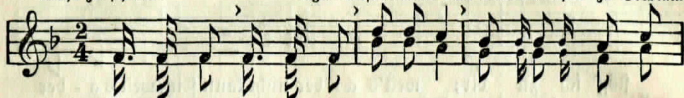
2. Wie im Reich der Lüfte König ist der Weih': durch Gebirg' und Klüfte herrscht der Schütze frei. La la la ꝛc.

3. Ihm gehört das Weite; was sein Pfeil erreicht, das ist seine Beute, was da fleucht und kreucht. La la la ꝛc. F. v. Schiller, † 1805 zu Weimar.

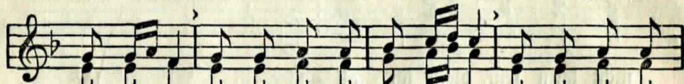
15. Finklein und Bäuerlein.

B. Kothe, Kgl. Musikdirektor und Seminarlehrer zu Breslau.

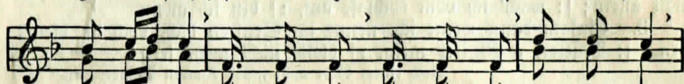
Nicht zu schnell.
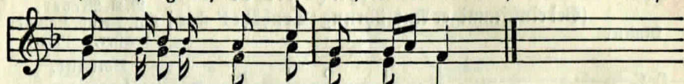


1. Bäu-er-lein, Bäu-er-lein, tik tik tak, hast ei-nen gro-ßen



Ha-ber-sack, hast viel Wei-zen und viel Korn; Bäuer-lein, dich



hab' ich gern; Bäu-er-lein, Bäu-er-lein, tik tik tak,



hast ei-nen gro-ßen Ha-ber-sack.

2. Bäuerlein, Bäuerlein, tik tik tak, komm' zu dir mit Sack und Pack; komm' zu dir nur, daß ich lern', wie man ausdrischt Korn und Kern. Bäuerlein, Bäuerlein, tik tik tak, komm' zu dir mit Sack und Pack.

3. Bäuerlein, Bäuerlein, tik tik tak, ei, wie ist denn der Geschmack von dem Korn und von dem Kern, daß ich's unterscheiden lern'? Bäuerlein, Bäuerlein, tik tik tak, ei, wie ist denn der Geschmack?

4. Bäuerlein, Bäuerlein spricht und lacht: Finklein, nimm dich nur in acht, daß, wenn ich Korn dresch' und klopf', dich nicht treffe auf den Kopf; Bäuerlein, Bäuerlein spricht und lacht: Finklein, nimm dich nur in acht!

5. Komm' herein, komm' herein, such' und lug', bis du satt und hast genug, daß du nicht mehr hungrig bist, wenn das Korn gedroschen ist. Komm' herein, komm' herein, such' und lug', bis du satt und hast genug!

Fr. Güll.
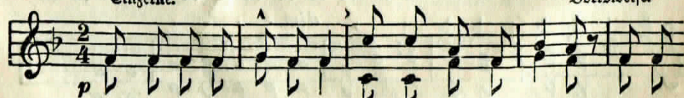
16. Das Röslein.

J. Fr. Reichardt, Kgl. Preuß. Kapellmeister, † 1814.
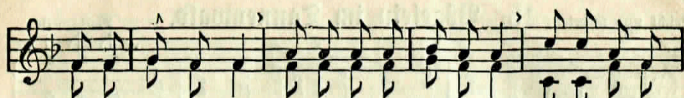
Erzählend.

Einzelne.

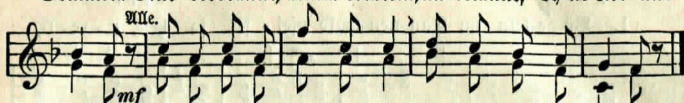
Volksweise.



1. Wohl ein einsam Röslein stand welk und matt am We-ge, von des



Sommers Glut verbrannt, armes Röslein, un=bekannt, oh=ne Lieb' und



Pfle=ge. Armes, armes Rös=lein, ach, welk und matt am We=ge!

2. Kam ein Mägdlein her und sah Röslein an dem Wege: „Röslein, stehst so einsam da? Sei getrost, ich komme ja, daß ich deiner pflege." Armes, armes Röslein, ach, welk und matt am Wege!
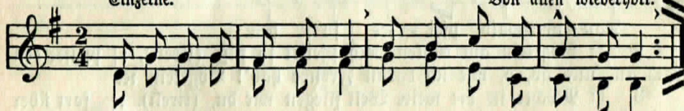
3. Mägdlein sprang im schnellen Lauf zu der Quell' am Wege: träuft des Quellchens Tau darauf, Röslein that das Knöspchen auf, dankend holder Pflege. Röslein, schönes Röslein blüht duftend nun am Wege.

Dr. F. A. Krummacher, † 1845 zu Bremen.
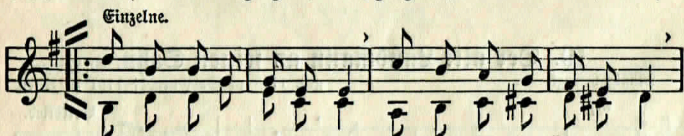
17. Der Bauer und das Häslein.

Erzählend. — Volkslied.

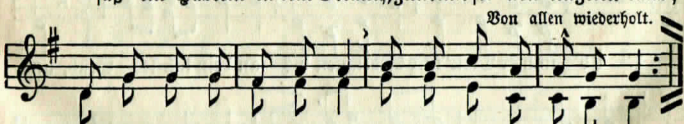
Einzelne. — Von allen wiederholt.



Bauer. 1. Gestern a=bend ging ich aus, ging wohl in den Wald hinaus;



saß ein Häslein in dem Strauch, guckt mit sei=nen Äuglein raus;



kommt das Häs=lein dicht her=an, daß mir's was er=zählen kann.
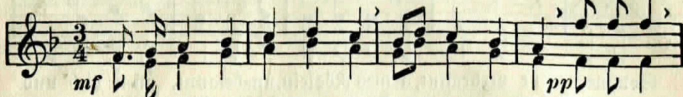
Häslein. 2. „Bist du nicht der Jägersmann, hetz'st auf mich die Hunde an? Wenn dein Windspiel mich ertappt, hast du, Jäger, mich erschnappt. Wenn ich an mein Schicksal denk', ich mich recht von Herzen kränk'."

Bauer. 3. Armes Häslein, bist so blaß! Geh' dem Bauer nicht mehr ins Gras; geh' dem Bauer nicht mehr ins Kraut, sonst bezahlst's mit deiner Haut; sparst dir manche Not und Pein, kannst mit Lust ein Häslein sein!
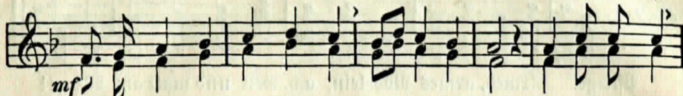
A. Schievenbusch. (Nach einem älteren Volksliede. 1575.)

Anmerkung. Die Zweistimmigkeit wird hier nur bei der Wiederholung im Chor angewendet.
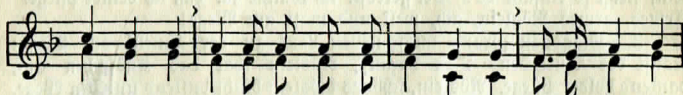
Leicht und munter. **18. Vögelein im Tannenwald.** Volksweise.



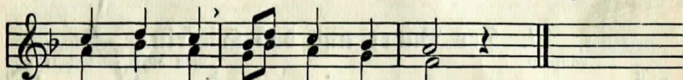
1. Vö=ge=lein im Tan=nen=wald pfei = fet so hell, ti = re = li,



Vö=ge = lein im Tan=nen=wald pfei=fet so hell! Pfei=fet den Wald



aus und ein, leh=ret uns im = mer fröh=lich sein! Vö=ge = lein im



Tan = nen=wald pfei = fet so hell.
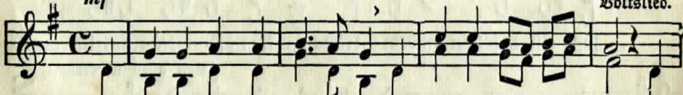
2. |: Vögelein am kühlen Bach pfeifet so süß, (tireli), :| pfeifet den Bach auf und ab, o, wie ich daran Freude hab'! Vögelein 2c.

3. |: Möchte in die weite Welt fliegen wie du, (tireli). :| fort über Berg, über Thal, im heitern, warmen Sonnenstrahl! Möchte in die 2c.
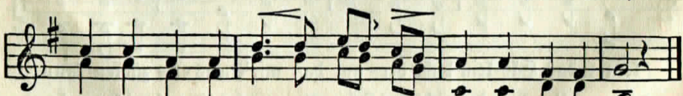
19. Der alte Landmann an seinen Sohn. W. Mozart,

Mäßig bewegt. geb. 1756 zu Salzburg, † 1791 zu Wien.

mf Volkslied.



1. Üb' immer Treu' und Redlichkeit bis an dein küh=les Grab, und



wei = che kei = nen Fin=ger breit von Got = tes We=gen ab!

2. Dann wirst du wie auf grünen Au'n durch's Pilgerleben gehn. Dann kannst du ohne Furcht und Grau'n dem Tod ins Auge sehn.

3. Dann wird die Sichel und der Pflug in deiner Hand so leicht; dann singest du beim Wasserkrug, als wär' dir Wein gereicht.

4. Dem Bösewicht wird alles schwer, er thue, was er thu'; das Laster treibt ihn hin und her und läßt ihm keine Ruh'.

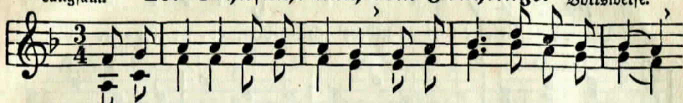
5. D'rum übe Treu' und Redlichkeit bis an dein kühles Grab, und weiche keinen Finger breit von Gottes Wegen ab!

6. Dann suchen Enkel deine Gruft und weinen Thränen d'rauf; und Sommerblumen, voll von Duft, blühn aus den Thränen auf.
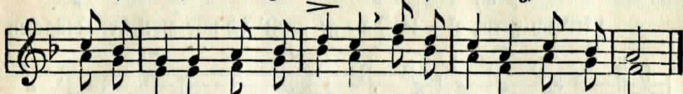
L. Hölty, † 1776 zu Hannover.

20. Sehnsucht nach dem Frühlinge.

Langsam. Volksweise.



1. O, wie ist es kalt ge=worden und so trau=rig, öd' und leer!



Rauhe Winde weh'n von Norden, und die Sonne scheint nicht mehr.

2. Auf die Berge möcht' ich fliegen, möchte seh'n ein grünes Thal, möcht' in Gras und Blumen liegen und mich freu'n am Sonnenstrahl!
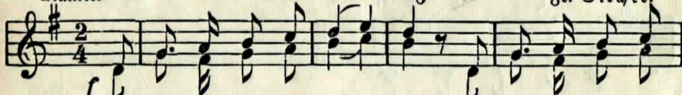
3. Möchte hören die Schalmeien und der Herden Glockenklang, möchte freuen mich im Freien an der Vögel süßem Sang!

4. Schöner Frühling, komm' doch wieder! Lieber Frühling, komm' doch bald! Bring' uns Blumen, Laub und Lieder, schmücke wieder Flur und Wald!

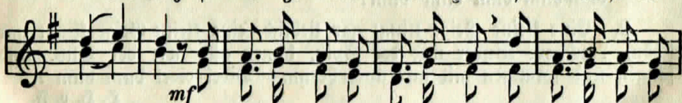
H. H. v. F.

21. Der Lenz.

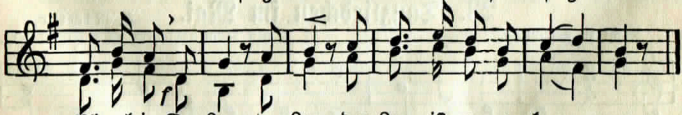
Munter. Fr. Silcher.



1. Der Lenz ist an=ge=kom=men! Habt ihr es nicht ver=



nom=men? Es sa=gen's al=le Blüme=lein, es singen's al=le



Vö=gelein: Der Lenz, der Lenz, der Lenz ist an=ge=kom=men.

2. Ihr seht es an den Feldern, ihr hört es in den Wäldern; der Kuckuck ruft, der Finke schlägt, es jubelt alles, was sich regt: Der Lenz 2c.

3. Hier Blümlein auf der Heide, dort Schäflein auf der Weide! Ach, seht doch, wie sich alles freut! Die ganze Welt fühlt sich erneut: Der Lenz 2c.
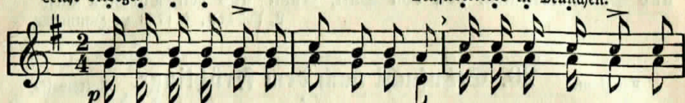
Aus: „des Knaben Wunderhorn."

22. Die kleine Geige.
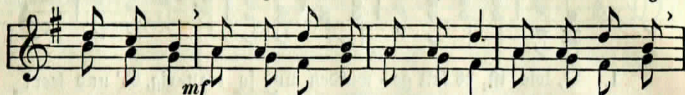
(Spielliedchen.)

Nach einer Melodie v. Fr. Lachner,
Musikdirektor in München.
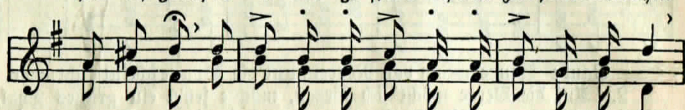
Leicht bewegt.



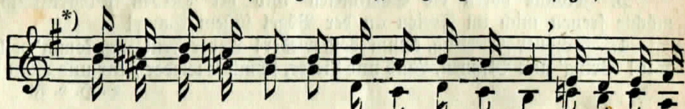
1. Ei-ne klei-ne Gei-ge möcht' ich ha-ben, ei - ne klei - ne Gei-ge
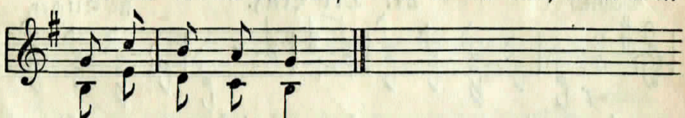


hätt' ich gern; al - le Ta - ge spielt' ich mir zwei, drei Stückchen



o - der vier, und sän - ge und spränge gar lu - stig her - um.



Di - del di - del dum dum, di - del di - del dum, di-del di-del



dum dum dum dum dum!

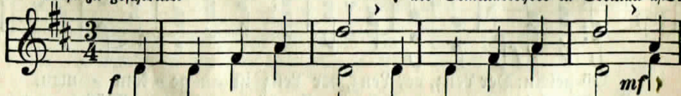
2. Eine kleine Geige klingt gar lieblich, eine kleine Geige klingt gar schön, Nachbars Kinder und der Spitz, kämen alle wie der Blitz, und sängen und sprängen mit mir auch herum. Didel didel dum dum rc.

H. H. v. F.

23. Tanzliedchen im Mai.

E. Richter,
† als Seminarlehrer in Steinau a/O.
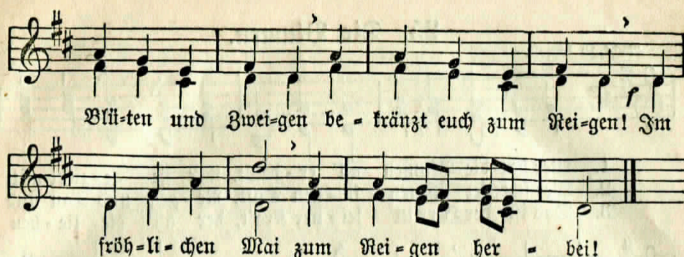
Nicht zu geschwind.



(Einzelne.) 1. Zum Rei- gen her - bei im fröh - li - chen Mai! Mit

---

*) Die Kinder ahmen von hier ab das Geigen emsig nach, indem sie mit einem Stäbchen oder Lineal auf dem ausgespannten linken Arme im Takte hin- und herfahren.

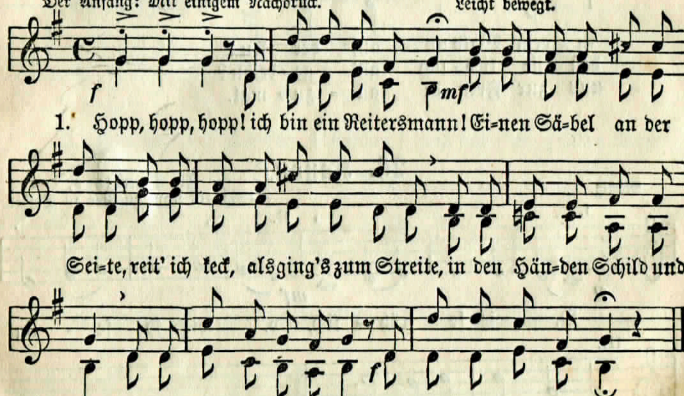


(Alle.) 2. Zum Reigen herbei! Mit Jubelgeschrei die Vögel sich schwingen, sie rufen und singen mit Jubelgeschrei: zum Reigen herbei!

3. Juheißa, juhei! Wie schön ist der Mai! Wir haben's vernommen, wir kommen, wir kommen. Wie schön ist der Mai! Juheißa, juhei!

H. H. v. F.

24. Reiterliedchen.



2. Hopp, hopp, hopp 2c. Und ich brauche keinen Bügel, keinen Zaum und keinen Zügel, Pferdchen geht aus eignem Trieb, ohne Sporn und Peitschenhieb. Ich bin ein Reitersmann!
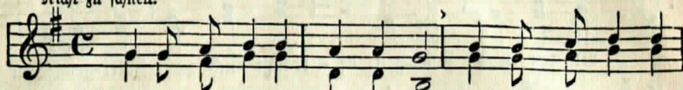
3. Hopp, hopp, hopp 2c. Und ich reite frisch und munter, hin und her, hinauf, hinunter, durch den Busch und durch das Feld, wie ein braver Kriegesheld. Ich bin ein Reitersmann!

4. Hopp, hopp, hopp 2c. Machet Platz und geht zur Seite, daß ich euch nicht überreite! Habt Respekt vor meinem Ritt, daß euch nicht mein Pferdchen tritt! Ich bin ein Reitersmann!
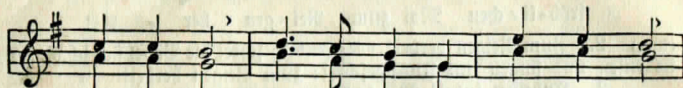
5. Hopp, hopp, hopp 2c. Hei, was kann mein Pferdchen traben über Steg' und Brück' und Graben, Schritt und Trab und auch Galopp, in die Welt hinein, hopp, hopp! Ich bin ein Reitersmann!

25. Die Blumen.

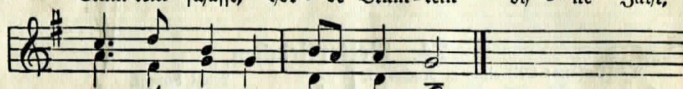
Nicht zu schnell.



1. Wer hat die Blumen all' er - dacht, wer sie ge - ziert mit
2. Wer schenket ih=nen sü - ßen Duft, Re - gen und Tau und
3. Das ist der Herr in sei - ner Kraft, der all' die lie - ben



sol - cher Pracht? Rot und gelb und weiß und blau
fri - sche Luft, spen - det ih - nen Son - nen - schein,
Blüm=lein schafft, hol - de Blüm - lein oh - ne Zahl,
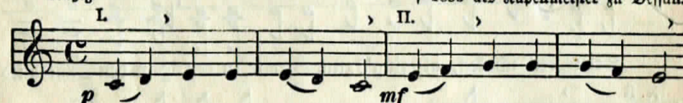


in dem Wald und auf der Au?
daß sie lieb - lich all' ge - deihn?
uns zur Freu - de all - zu - mal.

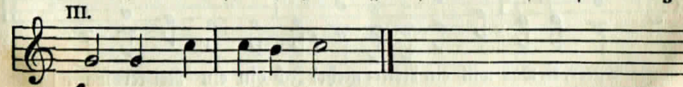
26. Kanon.

Fr. Schneider,
† 1853 als Kapellmeister zu Dessau.

Mäßig.



O, wie so fröh - lich, o, wie so se - lig
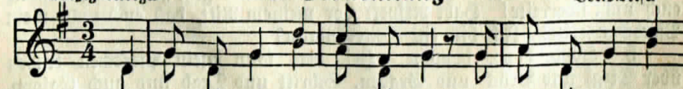


macht uns ein frommes Herz!

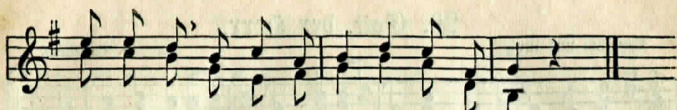
Anmerkung. Beim Kanon sind die Sänger nicht nach Stimmen, sondern nach der Kopfzahl zu trennen.

27. Glockenklang.

Mäßig bewegt. Volksweise.



1. O Glok-ken=klang, wie lieb' ich dich, wie tö - nest du so



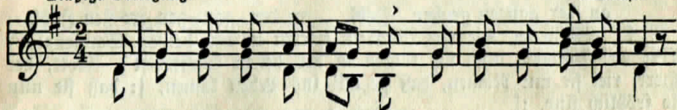
2. O Glockenklang, ſo voll und rein, |: du ladeſt mich zum Beten ein. :|
3. Du rufeſt alle nah' und fern. |: Auch ich folg' deinem Rufe gern. :|
4. Gott hört auch, wenn im Kämmerlein |: ich zu ihm bete ganz allein. :|
5. Zum Himmel dringt der Glockenklang |: und frommer Menſchen Lobgeſang. :|
6. Wenn Glockenklang zum Himmel dringt, |: jed' frommes Menſchenherz erklingt. :|
7. O, ſchalle weit, o halle lang, |: durch alle Welt, du Glockenklang! :|

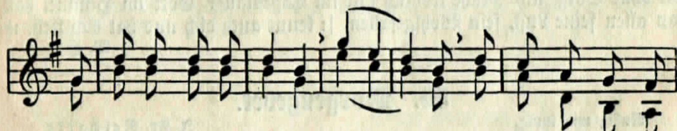
C. Enslin, geb. 1819 zu Frankfurt a/M.
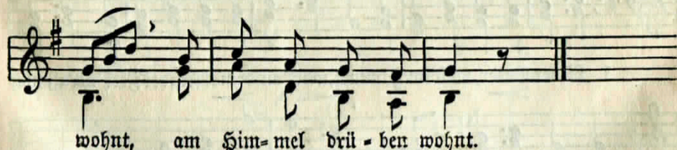
28. Die ſchönſten Schäfchen.

(Bei einſtimmiger Ausführung: Tonhöhe F-dur.)

Mäßige Bewegung. Volksweiſe.
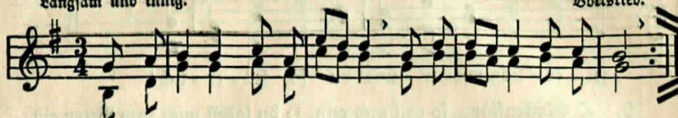






2. Er kommt am ſpäten Abend, wann alles ſchlafen will, hervor aus ſeinem |: Hauſe :| |: zum Himmel leiſ' und ſtill. :|
3. Dann weidet er die Schäfchen auf ſeiner blauen Flur; denn all' die hellen |: Sterne :| |: ſind ſeine Schäfchen nur. :|
4. Sie thun ſich nichts zuleide, hat eins das andre gern, und Schweſtern ſind und |: Brüder :| |: da droben Stern an Stern. :|
5. Wenn ich gen Himmel ſchaue, ſo fällt mir immer ein: O laßt auch uns ſo |: freundlich, :| |: wie dieſe Schäfchen ſein! :|

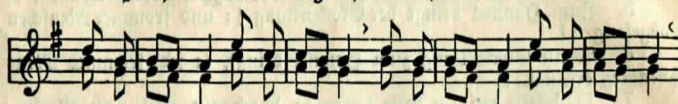
H. H. v. F.

29. Gott, der Herr.
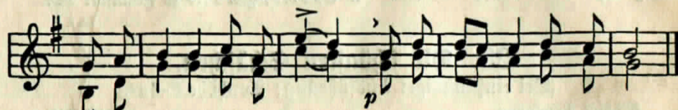
Langsam und innig. Volkslied.



1. {Weißt du, wie viel Sterne ste-hen an dem blauen Himmelszelt?
{Weißt du, wie viel Wolken ge-hen weithin ü-ber al-le Welt?



Gott, der Herr, hat sie ge-zäh-let, daß ihm auch nicht eines feh-let



an der ganzen großen Zahl, an der gan-zen gro-ßen Zahl.
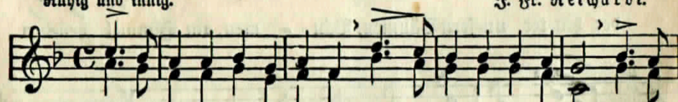
2. Weißt du, wie viel Mücklein spielen in der heißen Sonnenglut? Wie viel Fischlein auch sich kühlen in der hellen Wasserflut? Gott, der Herr, rief sie mit Namen, daß sie all' ins Leben kamen, |: daß sie nun so fröhlich sind. :|

3. Weißt du, wie viel Kinder frühe steh'n aus ihrem Bettlein auf, daß sie ohne Sorg' und Mühe fröhlich sind im Tageslauf? Gott im Himmel hat an allen seine Lust, sein Wohlgefallen, |: kennt auch dich und hat dich lieb. :|
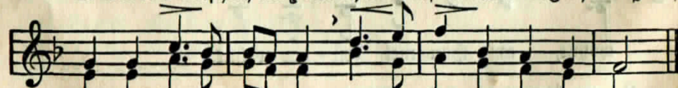
W. Hey.

30. Morgengebet.

Ruhig und innig. J. Fr. Reichardt.



1. Lieber Vater, hoch im Himmel, merk' auf deines Kindes Fleh'n! Laß mich



heut' und al-le Ta-ge, Herr, in dei-nem Se-gen steh'n!
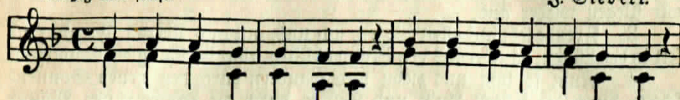
2. Meine Sonn' ist deine Gnade, und dein Wort der Himmelstau, der mich nähret und erquicket, gleich den Blumen auf der Au'!

3. Alles hast du ja in Händen, und du weißt, was mir gebricht; o, so gib aus deiner Fülle, gib mir, Herr, von deinem Licht!
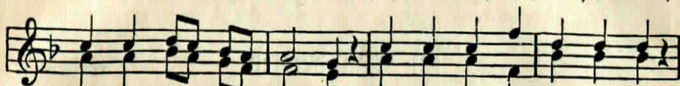
4. Laß mich deinen Geist regieren, lehre mich gehorsam sein, führe mich auf deinen Wegen, Herr, in deinen Himmel ein! Agnes Franz.

31. Lied beim Säen.
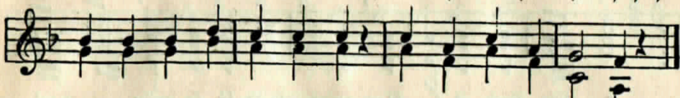
Mäßig und sanft. J. Siebert.



1. Sink', o Körn=lein, denn hin=ab, sink' ins stil=le, küh=le Grab,



in den Schoß der Er = de! Er = de streu' ich auf dich her,



bis, mein Körnlein, ich nichts mehr von dir se = hen wer=de.

2. Wüßtest du, was ich dir thu', hättest Sprache du dazu, ach, du sprächst mit Beben: „Nie seh' ich die Sonne mehr, in dem Dunkel um mich her endet alles Leben."

3. Aber, Körnlein, habe Mut! Sieh', du liegst ja sanft und gut, hast bald ausgeschlafen! Blickst dann aus dem Grab hervor, blühst als Blume schön empor, bist ganz neu geschaffen.

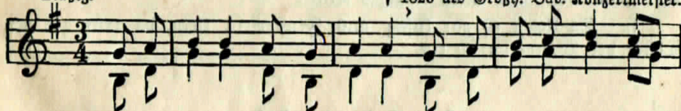
4. Ich auch sinke einst hinab, so wie du, ins kühle Grab, mich auch deckt die Erde; aber herrlicher noch ruft aus der stillen, düstern Gruft mich des Schöpfers „Werde!"

Chr. v. Schmid.
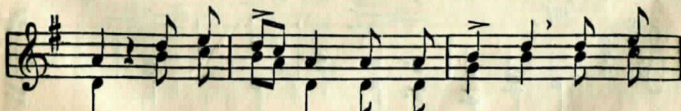
32. Wanderlied.

F. E. Feska, † 1826 als Großh. Bad. Konzertmeister.

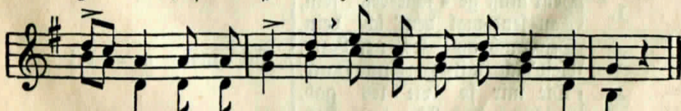
Mäßig.



1. Vö=gel sin=gen, Blumen blühen, grün ist wie=der Wald und



Feld. O, so laßt uns ziehn und wan=dern von dem



ei = nen Ort zum an=dern durch die wei = te, grü = ne Welt.

2. Wie im Bauer sitzt der Vogel, saßen wir noch jüngst zu Haus'. Aufgethan ist jetzt das Bauer; hin ist Winter, Kält' und Trauer, und wir fliegen wieder aus.
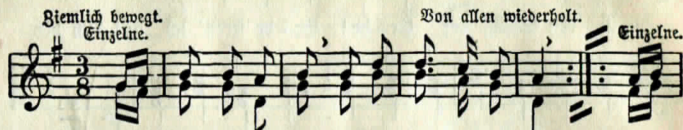
3. Freude lebt auf allen Wegen, um uns, mit uns, überall. Freude säuselt in den Lüften, hauchet aus den Blumendüften, tönt im Sang der Nachtigall.

4. Nun, so laßt uns ziehn und wandern durch den neuen Sonnenschein, durch die lichten Au'n und Felder, durch die dunkelgrünen Wälder in die neue Welt hinein!
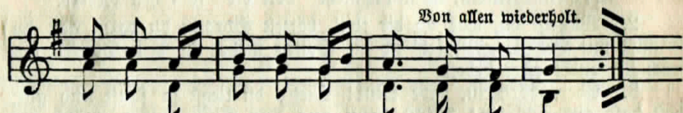
H. H. v. F.

33. Wanderlied.

Volkslied.



1. Die Luft ist so blau, und das Feld ist so grün, lieb'



Müt=ter=lein, laß in die Frem=de mich ziehn!

2. Ich schnüre mein Bündel, dann zieh' ich hinaus, den Stab in der Hand und am Hute den Strauß.
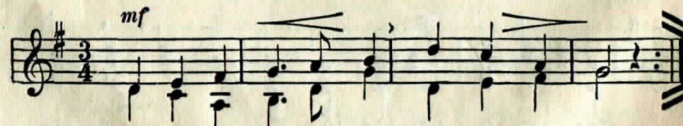
3. Ich wand're durch Deutschland und komm' an den Rhein, bei tüchtigen Meistern da sprech' ich dann ein.

4. Und sitzt dann das Mütterlein abends und spinnt, denkt traurig: „Wo weilt doch mein einziges Kind?“ —

5. Da klopft es gar lustig ans Fensterlein klein, da tritt zu der Thüre der Wanderbursch ein.
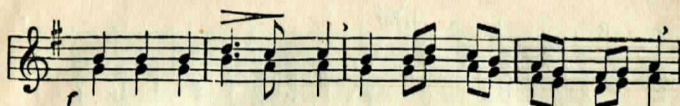
34. Heimat, ade!

Mit Innigkeit. Volksweise.
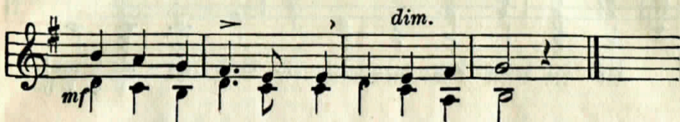


1. {Heut muß ge=schie=den sein, / Tau=send=mal denk' ich dein,}
2. {Dein auch im fer=nen Land, / bleib' ich mit Herz und Hand,}
3. {Die mir so vie=les gab, / Reicht mir den Wan=der=stab,}

} Hei=mat, a=de!



Dei - ner in Lust und Schmerz, dei - ner in Ernst und Scherz
Hö - her als Gut und Geld preis' ich in al - ler Welt
Trennt uns auch Land und Meer, ist mir das Herz so schwer,
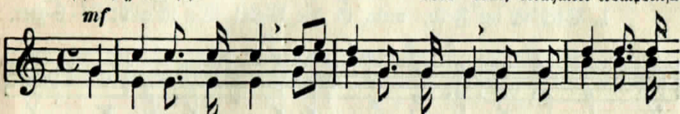


den - ket mein treu - es Herz.
hei - mat - lich Haus und Feld. } Hei-mat, a - de!
denk' ich der Wie - der - kehr.

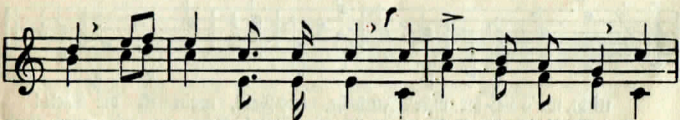
35. Der kleine Soldat.

R. Schumann, 1810—1856, berühmter Komponist.

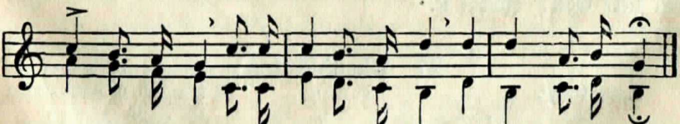
Marschmäßig und fest.
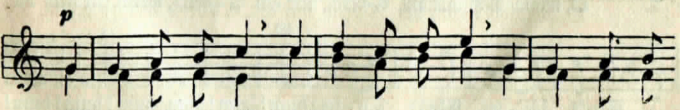


Ein schek-ki - ges Pferd, ein blankes Ge-wehr und ein höl-zer-nes



Schwert, was braucht man denn mehr? Ich bin ein Sol - dat, man



sieht's mir wohl an, ich mar-schie-re schon grad', halt' Schritt, wie ein Mann.



Mit trot-zi - gem Mut zieh' morgens ich aus, kehr' freundlich und

mf

gut um Mittag nach Hauſ'. So wird ex=er=ziert zu A=bend noch ſpat,

f

bis der Schlaf kom=man=diert: Zu Bett, Ka=me=rad!

H. H. v. F.

36. Soldatenliedchen.

B. Philipp, † 1850 als Muſikdirektor in Oppeln.

Marſchartig.

1. Steh' ich im Feld, mein iſt die Welt! Bin ich nicht Of=fi=zier, bin ich doch Gre=na=dier; steh' in dem Glied, wie er, weiß nicht, wo's beſ=ſer wär'. Juch=he, ins Feld, mein iſt die Welt!

2. Steh' ich im Feld, mein iſt die Welt! Kommen mir zwei und drei, haut mich mein Säbel frei; ſchießt mich der vierte tot, tröſt' mich der liebe Gott! Juchhe ꝛc.

37. Abendläuten.

K. Schulz, † 1850 als Konrektor zu Fürſtenwalde.

Mäßig bewegt. Kanon.

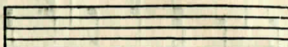
I. II. III.

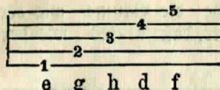
O, wie wohl iſt mir am A=bend, mir am A=bend, wenn zur Ruh' die Glocke läu=tet, Glocke läu=tet: bum! bum! bum! bum! bum! bum!

B. Mittlere und obere Stufe.

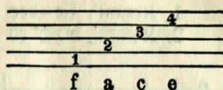
(Singen nach dem Gehöre mit Hilfe der Noten.)

Vorbemerkungen.

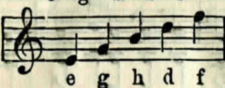
Das Liniensystem: 

Linien: 

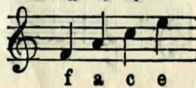
e g h d f

Zwischenräume: 

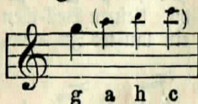
f a c e

Linien: 

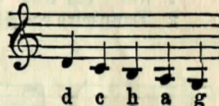
e g h d f

Zwischenräume: 

f a c e

Über den Linien: 

g a h c

Unter den Linien: 

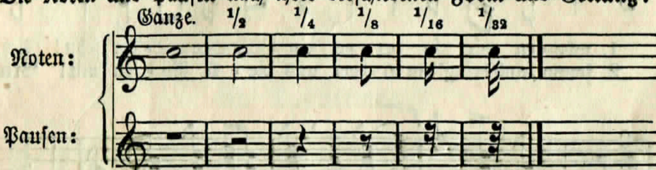
d c h a g

Die Noten und Pausen nach ihrer verschiedenen Form und Geltung:

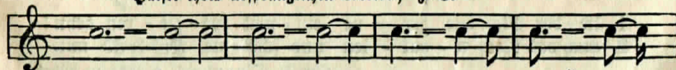
Ganze. 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32

Noten:
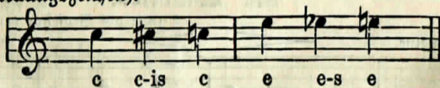
Pausen:



Anmerkung. Der Punkt hinter einer Note oder Pause verlängert dieselbe um die Hälfte ihres ursprünglichen Wertes; z. B.



Die gebräuchlichsten Versetzungszeichen sind: Das ♯ (Kreuz = Erhöhungszeichen); das ♭ (Be = Erniedrigungszeichen); das ♮ (Bequadrat = Wiederherstellungszeichen).
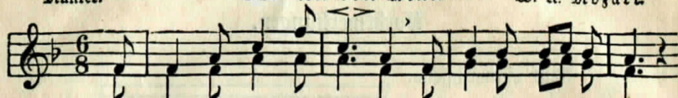
Beispiel: 

c c-is c e e-s e
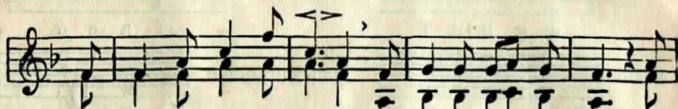
---

38. An den Mai.
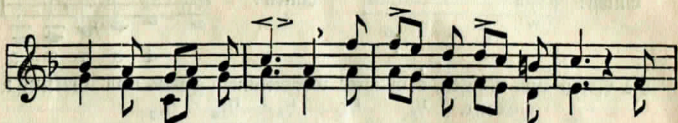
Munter. W. A. Mozart.



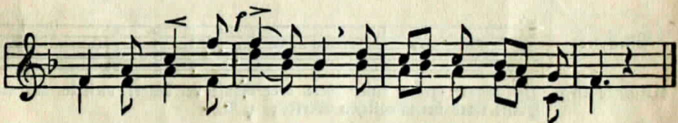
1. Komm', lie = ber Mai, und ma = che die Bäume wie=der grün,
2. Komm', mach' es bald ge = lin = der, daß al=les wie=der blüht!



1. und laß uns an dem Ba=che die kleinen Veil=chen blühn! Wie
2. Dann wird das Fleh'n der Kin=der ein lau=tes Ju = bel = lied. O



1. möch=ten wir so ger = ne ein Blümchen wie = der sehn! Ach,
2. komm', und bring' vor al = lem uns vie = le Ro = sen mit! Bring'
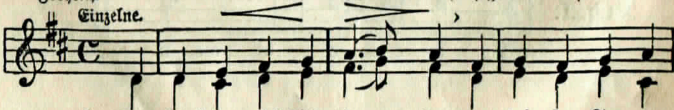


1. lie = ber Mai, wie ger = ne ein = mal spa = zie = ren gehn!
2. auch viel Nach=ti = gal = len und schö = ne Kuk=kucks mit.

Chr. A. Overbeck, † 1821 zu Lübeck.
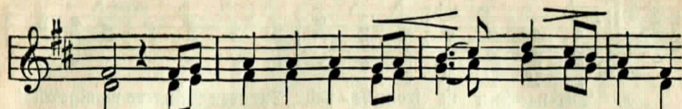
39. Waldlied.

K. Fr. Zelter,
† 1832 als Professor der Musik in Berlin.
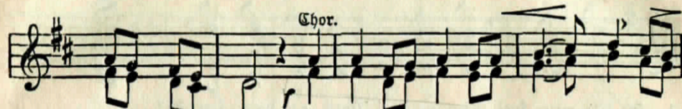
Fröhlich.



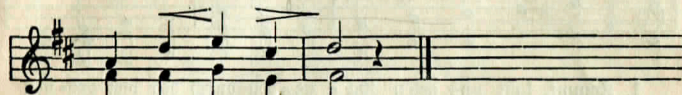
1. Im Wal=de möcht' ich le = ben zur hei = ßen Sommer=
2. In sei = ne küh = len Schat = ten winkt je = der Zweig und
3 Wie sich die Vög=lein schwin = gen im hel = len Mor=gen=
4. Von je = dem Zweig und Rei = se, hört nur, wie's lieb=lich



1. zeit! Der Wald, der kann uns ge - ben viel Lust und
2. Ast; das Blüm-chen auf den Mat - ten nickt mir: „Komm',
3. glanz, und Hirsch und Re - he sprin - gen so lus - tig,
4. schallt; sie sin - gen laut und lei - se: „Kommt, kommt zum



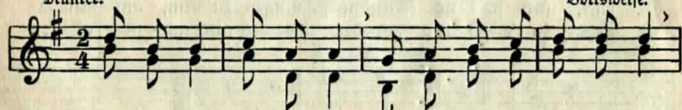
1. Fröh - lich - keit. Der Wald, der kann uns ge - ben viel
2. lie - ber Gast!" Das Blümchen auf den Mat - ten nickt
3. wie zum Tanz! Und Hirsch und Re - he sprin - gen so
4. grü - nen Wald!" Sie sin-gen laut und lei - se: „Kommt,



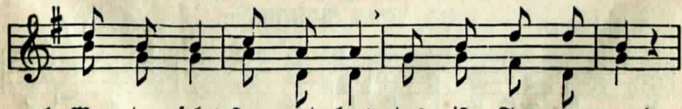
1. Lust und Fröh - lich - keit.
2. mir: „Komm', lie - ber Gast!"
3. lus - tig, wie zum Tanz!
4. kommt zum grü - nen Wald!"

40. Turnermarsch.
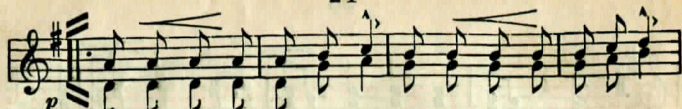
Munter. Volksweise.



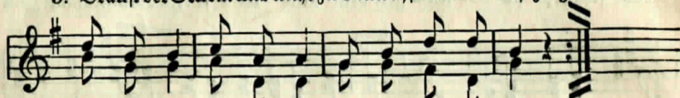
1. Tur-ner ziehn froh da - hin, wenn die Bäu- me schwellen grün;
2. Graut der Tag ins Ge-mach, dann ist auch der Tur-ner wach;
3. Arm in Arm, son - der Harm wan-dert fort der Turner Schwarm.
4. Sturmes-saus, Wet- ter-braus hält den Tur- ner nicht zu Haus';
5. Le - bensdrang, To - des-gang fin - det einst uns nim- mer bang';



1. Wan - der - fahrt, streng und hart, das ist Tur - ner - art!
2. wird's dann hell, rasch und schnell ist er auf der Stell',
3. Weit und breit ziehn wir heut' bis zur A - bend - zeit;
4. fri - scher Mut wallt im Blut, däucht ihm al - les gut;
5. fri - sches Blut, Män - ner - mut ist dann Wehr und Hut.



1. Tur=ner=sinn ist froh be = stellt, Turnern Wandern wohlgefällt!
2. wan=delt hin zum Sammel = ort, und dann ziehn die Turner fort:
3. und der Tur=ner kla = get nie, scheu = et nim=mer Wandermüh':
4. singt 'nen lust'gen Tur=ner=sang, blei = bet froh sein Le=ben lang:
5. Braust der Sturm uns nicht zu Grund', fall'n wir doch zu guter Stund':

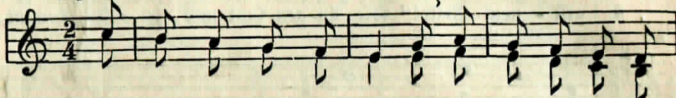


1—5. Da=rum frei Tur=ne=rei stets ge=prie=sen sei!
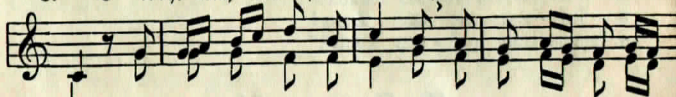
H. F. Maßmann, Professor in Berlin, † 1874.

41. Der Spaziergang.

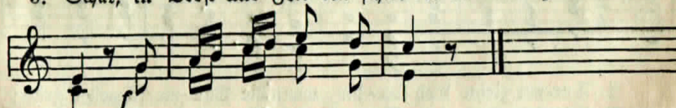
Mäßig schnell. B. Philipp.



1. Kommt, laßt uns geh'n spa - zie = ren durch den viel grü=nen
2. Wohl dem, der frei kann sin=gen, wie du, du Volk der
3. O wohl dem, der frei le = bet, wie du, du leich = te



1. Wald! Die Vög = lein mu = si = zie = ren, daß Berg und Thal er=
2. Luft, und sei = ne Stimme schwingen zu dem, auf den er
3. Schar, in Trost und Frie=den schwe=bet und au = ßer al = ler

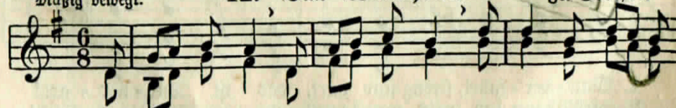


1. schallt, daß Berg und Thal er = schallt.
2. hofft, zu dem, auf den er hofft.
3. Fahr, und au = ßer al = ler Fahr!

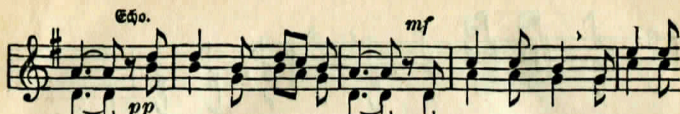
M. Opitz von Boberfeld, geb. 1597 zu Bunzlau, † 1639 zu Danzig.

42. Das Waldhorn.

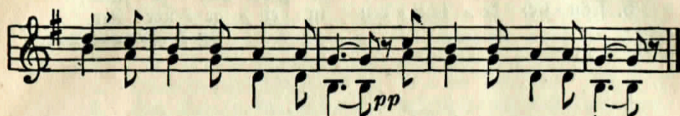
Mäßig bewegt. Fr. Silcher.



1. Wie lieb - lich schallt durch Busch und Wald des Waldhorns sü = ßer
2. Und je = der Baum im wei = ten Raum dünkt uns wohl noch so
3. Und je = de Brust fühlt neu = e Lust beim fro = hen Zwillings=



1. Klang, des Waldhorns sü - ßer Klang! Der Wie-der-hall im Eichen-
2. grün, dünkt uns wohl noch so grün! es wallt der Quell wohl noch so
3. ton, beim fro - hen Zwillingston, es flieht der Schmerz aus jedem



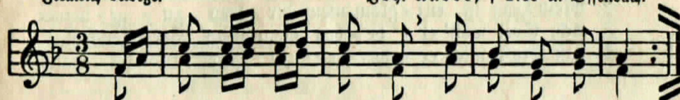
1. thal hallt's nach so lang, so lang, hallt's nach so lang, so lang!
2. hell durch's Thal da-hin, da-hin, durch's Thal da-hin, da-hin.
3. Herz so-gleich da-von, da-von, so-gleich da-von, da-von!

Chr. v. Schmid.
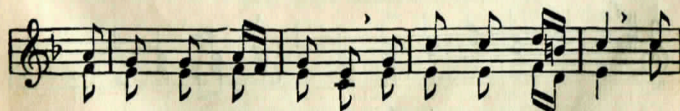
43. Der blühende Flachs.

(Für Mädchen.)
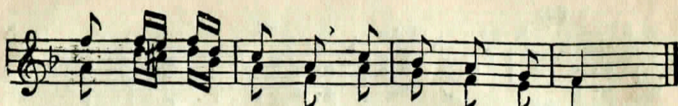
Ziemlich bewegt. Joh. André, † 1799 in Offenbach.



1. { Auf, kommt in die Fel - der und blü - hen - den Au'n,
das lieb - li - che Pflänz-chen der Mäd-chen zu schau'n!
2. { Laut rau - schet vom Gol - de der Äh - ren das Land,
still grü - net das Pflänz-chen in schlichtem Ge-wand;
3. { Erst barg es die Er - de im küh - li - gen Schoß,
da zo - gen die freund - li - chen Lüft-chen es groß.
4. { Bald tra - gen wir sorg - lich das Pflänzchen hin - ein;
dann schmückt es den Rok - ken mit sil - ber - nem Schein.
5. { D'rum kommt in die Fel - der und blü - hen - den Au'n,
das lieb - li - che Pflänz-chen der Mäd-chen zu schau'n!



1. es wäch - set und grü - net so freund-lich und zart, jung-
2. doch trägt es ein Krön-lein von himm - li - schem Blau, des
3. Nun wo - get und wal - let es lieb - lich und schlank. Du
4. Wir sin - gen zum tö - nen-den Räd - chen und dreh'n die
5. Es wäch - set und grü - net so freund-lich und zart, jung-

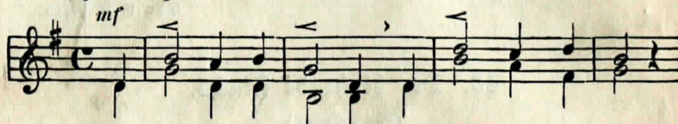


1. fräu - lich be - schei - den in ei - ge - ner Art.
2. Krönleins Ge - stein ist der fun - keln - de Tau.
3. Er - de, ihr Lüf - te, habt freund-li - chen Dank!
4. Fäd - chen wie Sei - de, so glatt und so schön.
5. fräu - lich be - schei - den in ei - ge - ner Art.
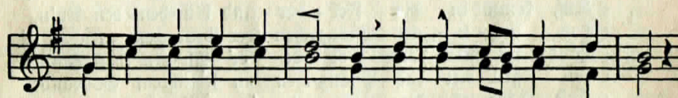
Fr. A. Krummacher.

44. Gelübde.
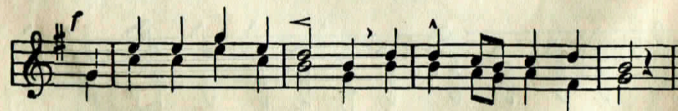
Mäßig und innig. Volksweise.



1. Ich hab' mich er - ge - ben mit Herz und mit Hand
2. Mein Herz ist ent - glom-men, dir treu zu - ge - wandt,
3. Ach, Gott woll' er - he - ben mein jung' Her - zens-blut
4. Laß Kraft mich er - wer - ben in Herz und in Hand,



1. dir, Land voll Lieb' und Le - ben, mein deut-sches Va - ter - land!
2. du Land der Frei'n und Frommen, du herr-lich Her-mannsland!
3. zu fri-schem, freud'gem Le - ben, zu frei - em, frommem Mut!
4. zu le - ben und zu ster - ben für's heil'-ge Va - ter - land!

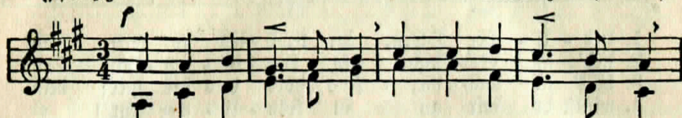


1. dir, Land voll Lieb' und Le - ben, mein deut-sches Va - ter - land!
2. du Land der Frei'n und Frommen, du herr-lich Hermannsland!
3. zu fri-schem, freud'gem Le - ben, zu frei - em frommem Mut!
4. zu le - ben und zu ster - ben für's heil'-ge Va - ter - land!
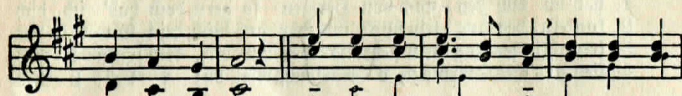
H. F. Maßmann. 1820.

45. Volkshymne.

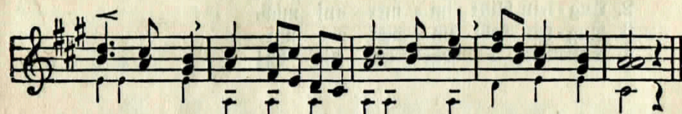
Festmäßig. Volkslied. Henry Carey.



1. Heil dir im Sie=ger=kranz, Herrscher des Va - ter= lands,
2. Nicht Roſſ', nicht Rei=ſi - ge ſi - chern die ſtei - le Höh',
3. Hei - li - ge Flamme, glüh', glüh' und er - lö - ſche nie
4. Handlung und Wiſ - ſen=ſchaft he - be mit Mut und Kraft
5. Sei, Kai - ſer Wilhelm, hier lang' dei=nes Vol - kes Zier,



1. Heil, Kai - ſer, dir! Fühl' in des Thro=nes Glanz die ho - he
2. wo Für=ſten ſteh'n! Lie - be des Va - terlands, Lie - be des
3. für's Va=ter=land! Wir al - le ſte - hen dann mu=tig für
4. ihr Haupt em=por! Krie - ger = und Hel - den=that fin - de ihr
5. der Menſchheit Stolz! Fühl' in des Thro=nes Glanz die ho - he
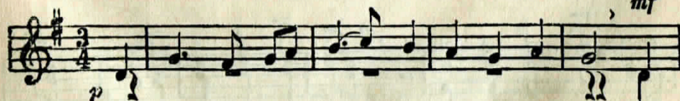


1. Won=ne ganz: Lieb=ling des Volks zu ſein! Heil, Kai - ſer, dir!
2. frei - en Mann's gründen den Herr=ſcherthron, wie Fels im Meer.
3. ei - nen Mann, kämpfen und blu - ten gern für Thron und Reich!
4. Lor - beer=blatt treu auf=ge - ho - ben dort an dei - nem Thron!
5. Won=ne ganz: Lieb=ling des Volks zu ſein! Heil, Kai - ſer, dir!

Nach H. Harries, † 1802 zu Brügge bei Kiel.
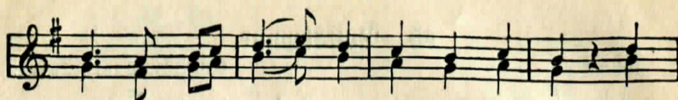
Anm. Dritte Stimme: ad libitum.

46. Der Abendſtern.

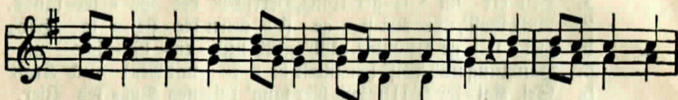
Ruhig. Volksweiſe.
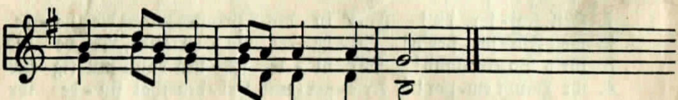


1. Du lieb - li - cher Stern, du leuchteſt ſo fern, du
2. Wie lieb' ich doch dich ſo herz - in - nig - lich! wie
3. So blick' ich nach dir, ſei's dort o - der hier; ſo
4. Wie winkſt du mir zu in fröh - li - cher Ruh'! wie



1. lieb - li - cher Stern, du leuch - test so fern; doch
2. lieb' ich doch dich so herz - in - nig - lich! Dein
3. blick' ich nach dir, sei's dort o - der hier; dein
4. winkst du mir zu in fröh - li - cher Ruh'! o



1. hab' ich dich den - noch von Her-zen so gern, doch hab' ich dich
2. fun-keln-des Äug - lein blickt im-mer auf mich, dein fun - keln-des
3. freundli-ches Äug - lein steht im-mer vor mir, dein freund-li-ches
4. lieb-li - ches Sternlein, o wär' ich, wie du! o lieb - li - ches

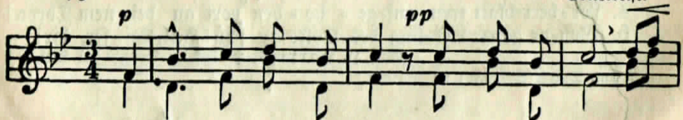


1. den - noch von Her - zen so gern.
2. Äug - lein blickt im - mer auf mich.
3. Äug - lein steht im - mer vor mir.
4. Sternlein, o wär' ich, wie du!

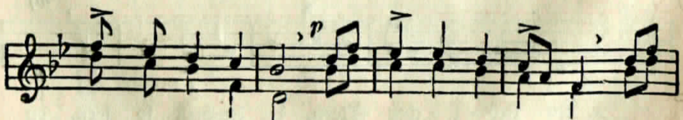
H. H. v. F.

47. An den Mond.

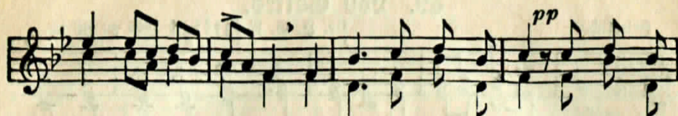
Ruhig. Volksweise.
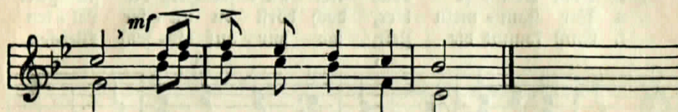


1. Wie blickst du hell und rein, wie hell und rein, o
2. Du hast schon man - che Nacht, schon man - che Nacht, o
3. O du, des Frie-dens Bild, des Frie-dens Bild, o



1. Mond, zur Welt hin - ein! Ob Wol-ken dich nek - ken, dich
2. Mond, bei mir ge-wacht, mein Kla-gen ge - min - dert, mein
3. Mond, so hell und mild! Wie dort auf die Wel - le der



1. wol - len be - dek - ken, du blickst doch hell und rein, doch hell und
2. Lei - den ge - lin - dert, hast mild mich an - ge - lacht, mich an - ge-
3. sil - ber - nen Quel - le, blick' in mein Herz hin - ein, mein Herz hin-



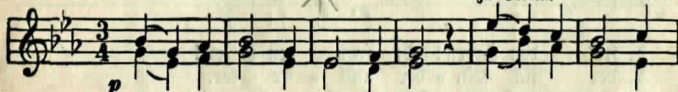
1. rein zur wei - ten Welt hin - ein.
2. lacht, hast fröh - lich mich ge - macht.
3. ein mit dei - nem mil - den Schein!

H. H. v. F.

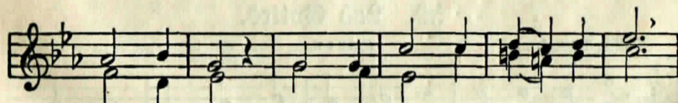
48. Wiegenlied.

K. v. Winterfeld, † 1852 als Geh. Obertribunalsrat und Musikschriftsteller zu Berlin.
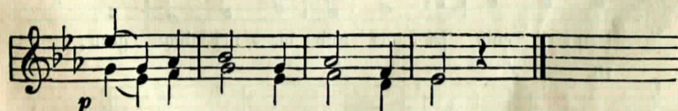
Mit Innigkeit.



1. Al - les still in sü - ßer Ruh'! d'rum, mein Kind, so
2. Schließ' die lie - ben Äu - ge - lein, laß' sie wie zwei
3. Und die Blümlein schau' ich an, und die Äug - lein



1. schlaf' auch du! drau - ßen säu - selt nur der Wind:
2. Knos - pen sein! Mor - gen, wenn die Sonn' er - glüht,
3. küss' ich dann, und der Mut - ter Herz ver - gißt,

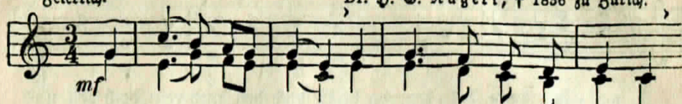


1. Ru - he sanft, schlaf' ein, mein Kind!
2. sind sie wie die Blum' er - blüht.
3. daß es drau - ßen Früh - ling ist.
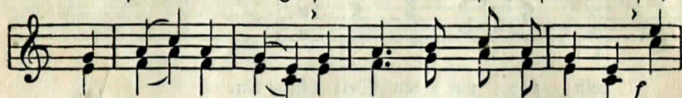
H. H. v. F.

49. Lob Gottes.

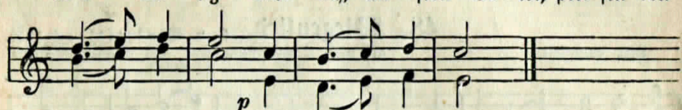
Feierlich. Dr. H. G. Nägeli, † 1836 zu Zürich.



1. Lobt froh den Herrn, ihr ju - gend - li - chen Chö - re!
2. Es schallt em - por zu dei - nem Hei - lig - tu - me
3. Vom Prei - se voll, laß un - ser Herz dir sin - gen!
4. Wir stam - meln hier, doch hörst du un - ser Lal - len
5. Einst kommt die Zeit, wo wir auf tau - send Wei - sen,



1. Er hö - ret gern ein Lied zu sei - ner Eh - re. Lobt
2. aus un - serm Chor ein Lied zu dei - nem Ruh - me, du,
3. das Lob - lied soll zu dei - nem Thro - ne drin - gen, das
4. zum Prei - se dir mit Va - ter - wohl - ge - fal - len. Dir
5. o Se - lig - keit! dich, un - sern Va - ter, prei - sen von



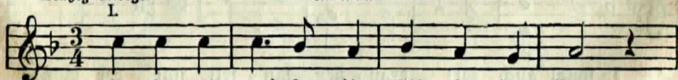
1. froh den Herrn! lobt froh den Herrn!
2. der sich Kin - der aus - er - kor.
3. Lob, das un - srer Seel' ent - quoll.
4. jauch - zen wir, dir dan - ken wir.
5. E - wig - keit zu E - wig - keit.

Dr. G. Geßner, † 1843 zu Zürich.

50. Lob Gottes.

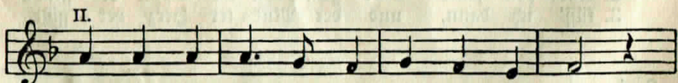
Mäßig bewegt. Kanon.

I.



Lo - bet und prei - set, ihr Völ - ker, den Herrn,

II.



freu - et euch sei - ner und die - net ihm gern;
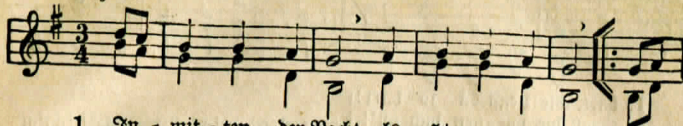
III.



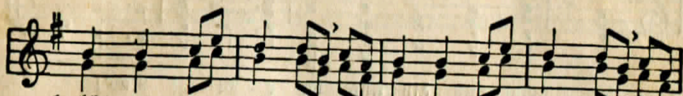
all' ihr Völ - ker, lo - bet den Herrn!

51. Weihnachtslied.

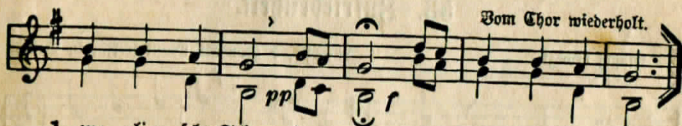
Fröhlich.
Einzelne. Geistl. Volkslied.



1. In - mit - ten der Nacht, als Hir - ten er-wacht', da
2. Die Hir - ten im Feld ver - lie - ßen ihr Zelt, sie
3. Sie fan - den ge-schwind das gött - li - che Kind. Es
4. Es lä - chelt uns an, so lieb - reich es kann. Es
5. Kommt, Chri-sten, kommt her, kommt a - ber nicht leer, be-



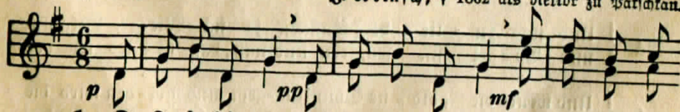
1. hör - te man klin - gen und Glo - ri - a sin - gen ein'
2. gin - gen mit Ei - len, ja oh - ne Ver - wei - len dem
3. herz - lich zu grü - ßen, es zärt - lich zu küs - sen, sie
4. will uns heut ge - ben das e - wi - ge Le - ben, die
5. schau - et das Kind-lein, es liegt in dem Kripp-lein, schenkt
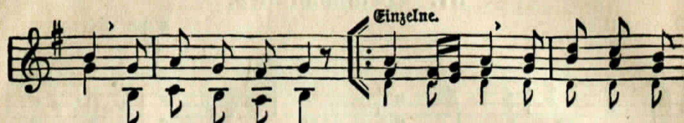


1. eng - li - sche Schar, ja, ja, ge - bo - ren Gott war.
2. Krip - pe - lein zu, ja, zu, der Hirt und der Bub'.
3. wa - ren be - dacht, be - dacht die sel - bi - ge Nacht.
4. gött - li - che Gnad', die Gnad', und was es nur hat.
5. ihm eu - er Herz, das Herz; es lin - dert den Schmerz.

52. Christkindleins Wiegenlied.

Mäßig bewegt. J. Reinsch, † 1862 als Rektor zu Patschkau.
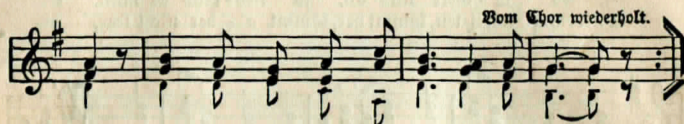


1. O Je-su-lein zart, o Je - su - lein zart, das Kripplein ist
2. Der Se-raphim singt und Che - ru - bim klingt; viel Eng-lein im
3. Sieh', Je-su-lein, sieh', Sankt Jo - seph ist hie, ich bleib' auch hie-
4. Schweig, E-se-lein, still! das Kind schla-fen will. Ei, Öchslein, nicht



1. hart, wie liegst du so hart!
2. Stall, die wie-gen dich all'!
3. bei, schlaf' si-cher und frei!
4. brüll, das Kind schla-fen will.

Schlaf', Kind, schlaf', die Äug-lein thu'
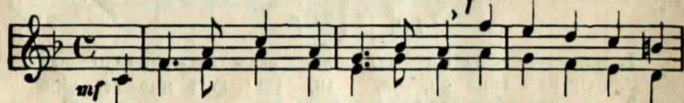


1—4. zu, schlaf' und gib uns die e-wi-ge Ruh'!

Altes Volkslied.

53. Zufriedenheit.

Mäßig bewegt. Neefe, † 1798 als Musikdirektor in Dessau.



1. { Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zu-frie-den
Gibt Gott mir nur ge-sun-des Blut, so hab' ich fro-hen

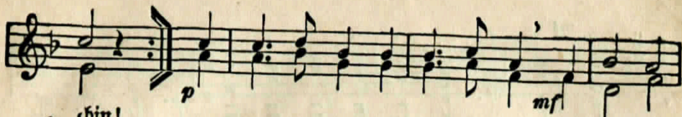
2. { So mancher schwimmt im Ü-ber-fluß, hat Haus und Hof und
und ist doch im-mer voll Ver-druß, und freut sich nicht der

3. { Da heißt die Welt ein Jam-mer-thal, und däucht mir doch so
hat Freu-den oh-ne Maß und Zahl, läßt kei-nen leer aus-
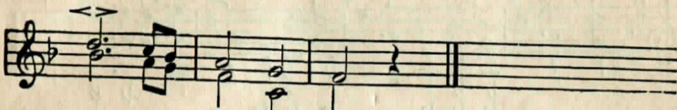
4. { Und uns zu-lie-be schmücken ja sich Wie-se, Berg und
und Vö-gel sin-gen, fern und nah', daß al-les wie-der-

5. { Und wenn die gold-ne Sonn' auf-geht und gol-den wird die
wenn al-les in der Blü-te steht und Äh-ren trägt das

6. { Dann preis' ich laut und lo-be Gott und schweb' in ho-hem
und denk': Es ist ein gu-ter Gott und meint's mit Menschen



1. {bin! / Sinn} und sing' aus dank-ba-rem Ge-müt mein Morgen-
2. {Geld, / Welt:} je mehr er hat, je mehr er will; nie schweigen
3. {schön; / geh'n:} das Kä-fer-lein, das Vö-ge-lein darf sich ja
4. {Wald; / hallt.} Bei Ar-beit singt die Lerch' uns zu, die Nach-ti-
5. {Welt, / Feld:} dann denk' ich: al-le die-se Pracht hat Gott zu
6. {Mut, / gut!} D'rum will ich im-mer dank-bar sein und mich der
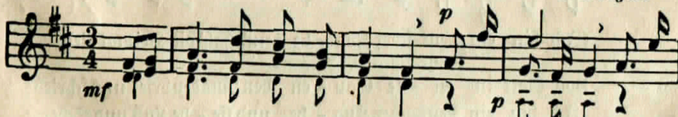


1. und mein A-bend-lied.
2. sei-ne Kla-gen still.
3. auch des Mai-en freu'n.
4. gall bei sü-ßer Ruh'.
5. mei-ner Lust ge-macht.
6. Gü-te Got-tes freu'n!

J. M. Miller, † 1841 als geistl. Rat zu Ulm.

54. Auf der Sennerei.
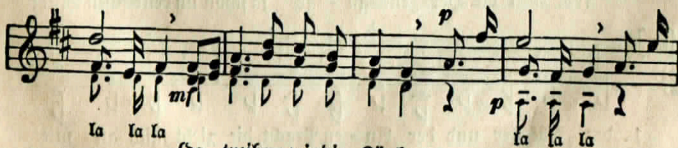
Fröhlich.

C. Greger.



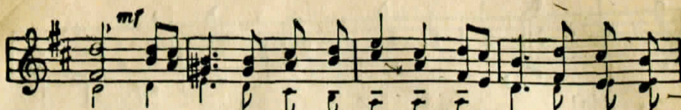
la la la

1—2. Des Morgens in der Frü-he, la la la la la

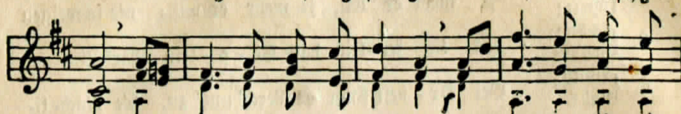


la la la
la la la
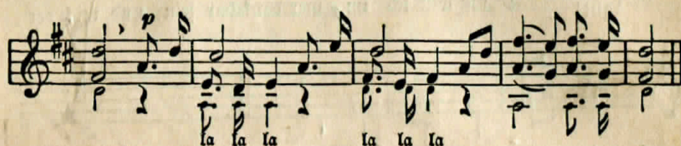
1—2. la — —, {da treiben wir die Kü-he / vergißt man Sorg' u. Mühe} la la la la la



1. la! Wann summend aus der Zel - le die Bien' ins Frei - e
2. la! Wann Vög - li lus - tig sin - gen in Luft und Busch gar



1. fliegt, und auf der Äh - ren Wel - le das Mor - gen - rot sich
2. schön, und Glöcklein lus - tig klin - gen im Thal und auf den
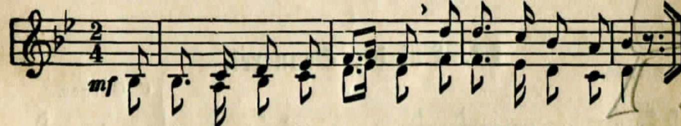


la la la la la la

1. wiegt.
2. Höhn. La la la la la la la la la la la!
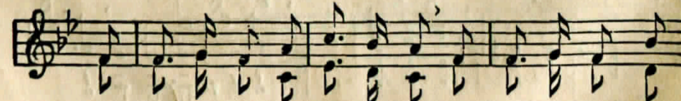
Anm. Dritte Stimme: ad libitum.

55. — Der deutsche Knabe. —
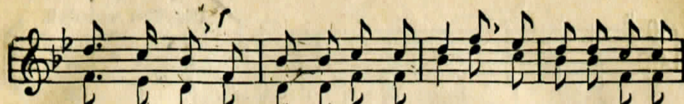
Frisch bewegt. Jos. Greith, † in St. Gallen.



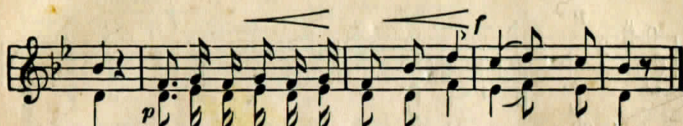
1. Ich bin ein {deut - scher Kna - be / deut - sches Mäd - chen} und hab' die Heimat lieb,
wo Gott in al - le Gau - en den Gnadenbrief uns schrieb;
2. Ich bin ein deut - scher Kna - be und lie - be Lust und Scherz;
ins heit' - re Land der Deut - schen paßt nicht ein finst'res Herz;
3. Ich bin ein deut - scher Kna - be, bin al - len Menschen gut,
es liegt die Her - zens - gü - te ja schon im deut - schen Blut;



1. der Thä - ler und der Au - en Pracht, die zieht mich an mit
2. paßt nicht zum deutschen Ju - bel - sang und nicht zum Her - den-
3. wie wä - re sonst von nah und fern im deutschen Lan - de



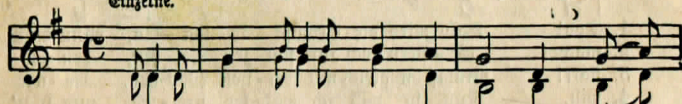
1. Zau - bermacht. Ich bin ein {deutscher Kna-be / deutsches Mädchen} und hab' die Heimat
2. glok - ken-klang. Ich bin ein deutscher Kna-be und lie-be Lust und
3. man so gern? Ich bin ein deutscher Kna-be, bin al-len Menschen



1. lieb.
2. Scherz. } Ha-li, ha-li, ha-li, ha - li - o, ha - li - o!
3. gut.

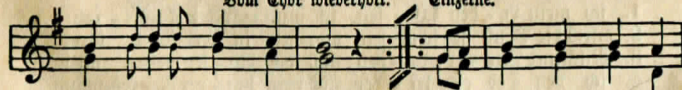
56. Der gute Kamerad.

Schrittmäßig. Volkslied. Fr. Silcher.
Einzelne.
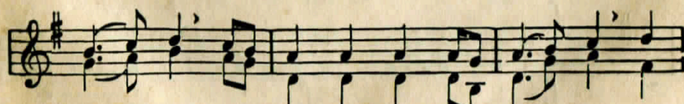


1. Ich hatt' einen Ka - me - ra - den; ei - nen
2. Eine Ku - gel kam ge - flo - gen: gilt es
3. Will mir die Hand noch rei - chen, der -

Vom Chor wiederholt. Einzelne.

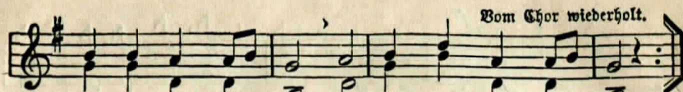


1. bes - sern find'st du nit. Die Trom - mel schlug zum
2. mir, oder gilt es dir? Ihn hat es weg - ge-
3. weil ich e - ben lad'. „Kann dir die Hand nicht



1. Strei - te, er ging an mei - ner Sei - te in
2. ris - sen; er liegt mir vor den Fü - ßen, als
3. ge - ben, bleib' du im ew' - gen Le - ben mein

Vom Chor wiederholt.
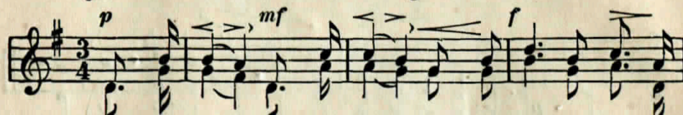


1. gleichem Schritt und Tritt, in glei - chem Schritt und Tritt.
2. wär's ein Stück von mir, als wär's ein Stück von mir.
3. gu - ter Ka - me - rad, mein gu - ter Ka - me - rad!"
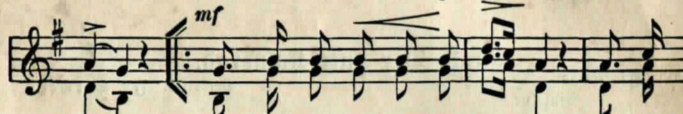
Dr. L. Uhland, 1787—1862, Professor in Tübingen.

57. Reiters Morgenlied.

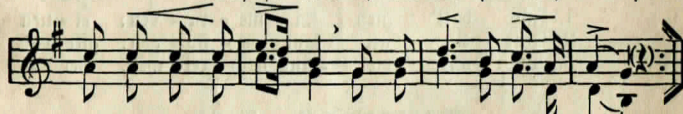
Getragen. Volkslied. 1745.



1. Mor - gen - rot! Mor - gen - rot! leuch - test mir zum frü - hen
2. Kaum ge - dacht, kaum ge - dacht, wird der Lust ein End' ge-
3. Ach, wie bald, ach, wie bald schwin - det Schönheit und Ge-
4. Da - rum still, da - rum still füg' ich mich, wie Gott es



1. Tod! Bald wird die Trompe - te bla - sen, dann muß
2. macht! Ge - stern noch auf stol - zen Ros - sen, heu - te
3. stalt! Prahlst du gleich mit dei - nen Wan - gen, die wie
4. will. Nun, so will ich wak - ker strei - ten, und sollt'



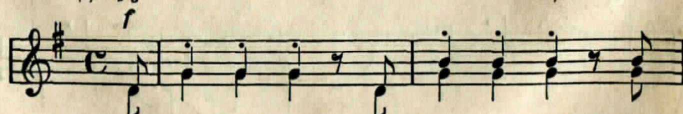
1. ich mein Le - ben las - sen, ich und mancher Ka - me - rad!
2. durch die Brust ge - schos - sen, mor - gen in das küh - le Grab.
3. Milch und Pur - pur pran - gen; ach, die Ro - sen welken all'!
4. ich den Tod er - lei - den, stirbt ein bra - ver Reiters - mann.

Dr. W. Hauff, † 1827 zu Stuttgart. (Nach einem ältern Volksliede.)
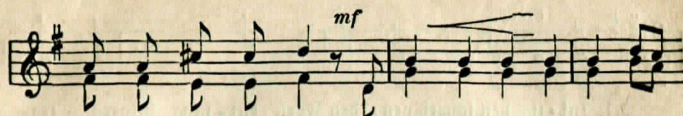
58. Zum Schulfeste.

Nach L. Hetsch, † 1872 als Musikdirektor in Mannheim.
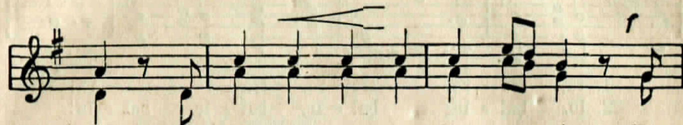
Marschmäßig.



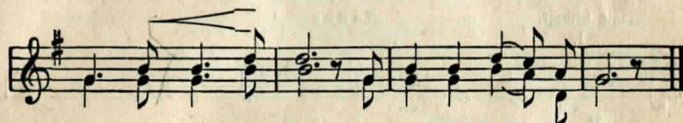
1. Mit Marsch - ge - sang, mit Lie - der - klang, so
2. In Reih' und Glied, mit fe - stem Schritt geht's
3. Der Him - mel rein, er zieht hin - ein in



1. geht's zum Spiel hin - aus. Wie Krie- ger=scha - ren zie - hen
2. durch den lie - ben Ort! Die Mut- ter winkt, der Va - ter
3. uns' - re fro - he Brust; er kommt mit sei - ner Se - lig-
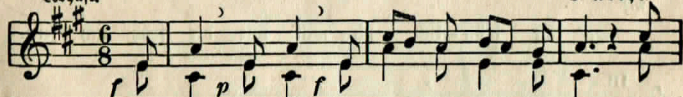


1. wir, vor - an das stol - ze Fest - pa - nier! Wer
2. grüßt, das Herz-blut im - mer ra - scher fließt. Jetzt
3. keit und sieht die Her - zen all' be - reit für



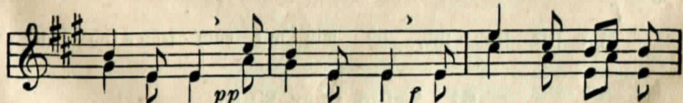
1. blie - be da zu Haus'? Wer blie-be da zu Haus'?
2. im - mer wei - ter fort! Jetzt im- mer wei - ter fort!
3. sei - ne Him-mels- lust, für sei- ne Him - mels=lust.

59. Im Wald.

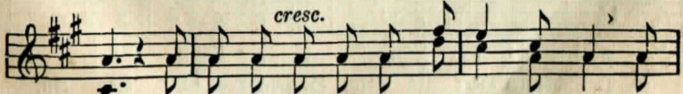
Lebhaft. B. Kothe.
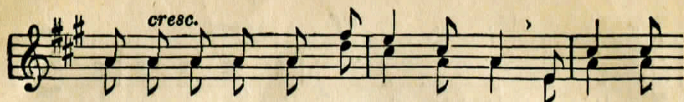


1. Im Wald, im Wald, im fri - schen, grü - nen Wald, wo's
2. Die Welt, die Welt, die gro - ße, wei - te Welt ist



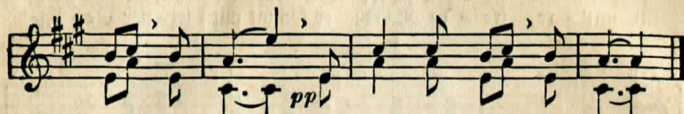
1. E - cho schallt, wo's E - cho schallt, im Wald, wo's E - cho
2. un=ser Zelt, ist un = ser Zelt, die Welt ist un - ser



1. schallt, da tö - net Ge=sang und der Hör - ner Klang so
2. Zelt. Und wan=dern wir sin=gend, so schallt die Luft, die



1. luſ - tig den ſchwei - gen - den Forſt ent - lang. Tra - ra, tra -
2. Wälder, die Thä - ler, die fels' - ge Kluft. Hal - lo, hal -

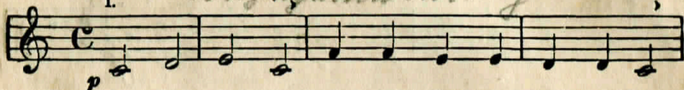


1. ra, tra - ra, tra - ra, tra - ra, tra - ra!
2. lo, hal - lo, hal - lo, hal - lo, hal - lo!

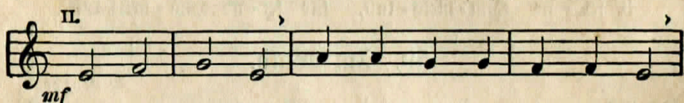
P. A. Wolff, † 1828 zu Weimar.

60. Fröhlichkeit.
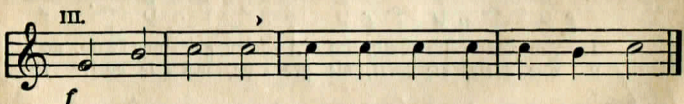
Mäßig bewegt. Kanon.



Ich bin fröh - lich, willſt du mit mir fröh - lich ſein?
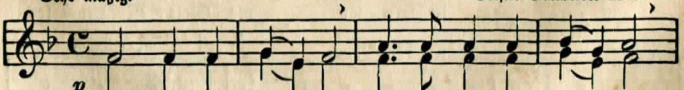


Du biſt fröh - lich, ich will mit dir fröh - lich ſein.



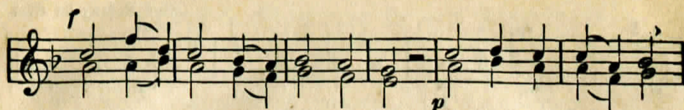
Ihr ſeid fröh - lich, ich will mit euch fröh - lich ſein.

61. Jeſus über Alles.

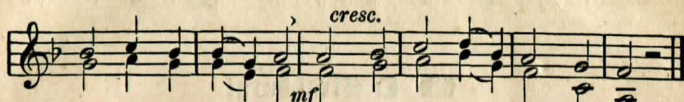
Sehr mäßig. Geiſtl. Volkslied. 1600.



1. Schönſter Herr Je - ſu, Herr-ſcher al - ler Her - ren,
2. Al - le die Schön-heit Him-mels und der Er - den
3. Schön iſt das Mond-licht, ſchö - ner iſt die Son - ne,
4. Schön ſind die Blu - men, ſchö - ner ſind die Men - ſchen
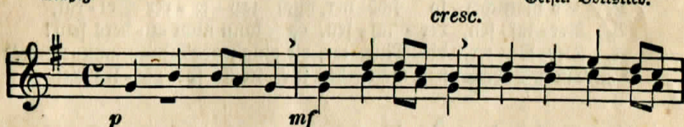


1. Got-tes ein-ge-bor'-ner Sohn, dich will ich lie-ben,
2. ist ge-faßt in dir al-lein; nichts soll auf Er-den
3. schön die Ster-ne oh-ne Zahl; Je-sus ist rei-ner,
4. in der fri-schen Ju-gend-zeit; a-ber sie ster-ben,
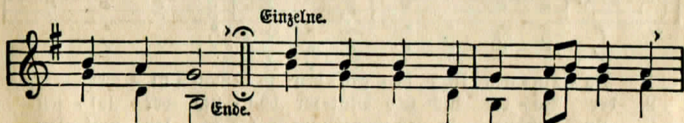


1. dich will ich eh-ren, mei-ner See-le Freud' und Wonn'!
2. lie-ber mir wer-den, als du, Je-su, Lieb-ster mein.
3. Je-sus ist hel-ler, als die Ster-ne all-zu-mal.
4. müs-sen ver-der-ben: Je-sus lebt in E-wig-keit.

62. Herr, ich lieb' dich!
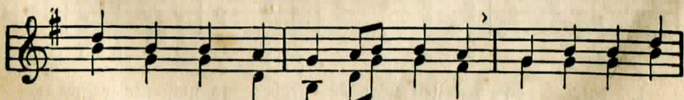
Mäßig. Geistl. Volkslied.



1—5. Herr, ich lieb' dich, Herr, ich lieb' dich, ganz von Her-zen
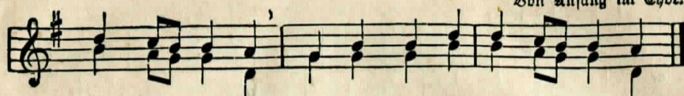


lieb' ich dich!
1. Laß von dir mich nichts ab-wen-den,
2. All' mein Den-ken, all' mein Sin-nen,
3. Nicht um Lohn der Him-mels-freu-den,
4. Je-sus soll bei mir ver-blei-ben;
5. Wann die Seel' vom Leib wird fah-ren,



1. nie von and'-rer Lieb' ver-blen-den, will mich al-ler
2. mei-ne Seuf-zer, mein Be-gin-nen, al-les, was in
3. nicht aus Furcht, die Höll' zu lei-den; will mich al-ler
4. nichts von Je-su soll mich schei-den; stets im Mund' will
5. dann mit dei-nen Him-mels-scha-ren werd' ich dich, o
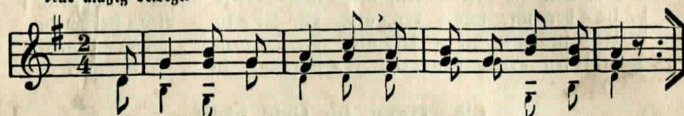
Von Anfang im Chor.



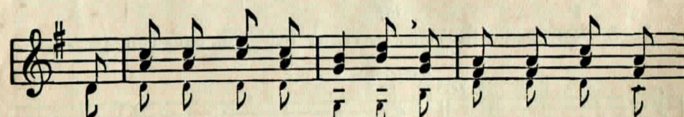
1. Lieb' ent-schla-gen, nur da-mit ich könn-te sa-gen:
2. mir sich fin-det, sich mit dei-ner Lieb' ver-bin-det:
3. Furcht ent-schla-gen, nur aus lau-ter Lie-be sa-gen:
4. Je-sum ha-ben, Je-sum will ins Herz ver-gra-ben:
5. Je-su, dro-ben e-wig in dem Him-mel lo-ben:

63. O Straßburg!
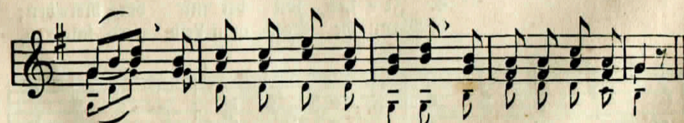
Nur mäßig bewegt. Volkslied. 1773.



1. O Straßburg, o Straßburg, du wun-der-schö-ne Stadt!
2. So man-cher, so schö-ner, auch tap-fe-rer Sol-dat,
3. Ver-las-sen, ver-las-sen, es kann nicht an-ders sein!
4. Der Va-ter, die Mut-ter, die ging'n vor's Hauptmanns Haus:
5. „„Euern Sohn kann ich nicht geben für noch so vie-les Geld;



1. Da-rin-nen liegt be-gra-ben so man-ni-cher Sol-
2. der Va-ter und lieb Mut-ter bös-lich ver las-sen
3. Zu Straßburg, ja zu Straßburg Sol-da-ten müs-sen
4. „Ach, Hauptmann, lieber Herr Hauptmann, gebt uns den Sohn her-
5. euer Sohn, und der muß ster-ben im weit- und brei-ten

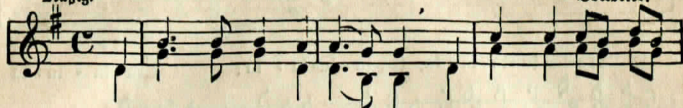


1. dat, da-rin-nen liegt be-graben so man-nicher Soldat.
2. hat, der Va-ter und lieb Mutter bös-lich ver-las-sen hat.
3. sein, zu Straßburg, ja zu Straßburg Sol-da-ten müssen sein.
4. aus, ach, Hauptmann, lieber Herr Hauptmann, gebt uns d. Sohn heraus.
5. Feld, euer Sohn, und der muß ster-beu im weit- u. breiten Feld.“"
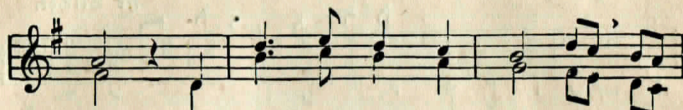
Anm. Dritte Stimme: ad libitum. Aus: „Des Knaben Wunderhorn“.

64. Der Wanderer in der Sägemühle.

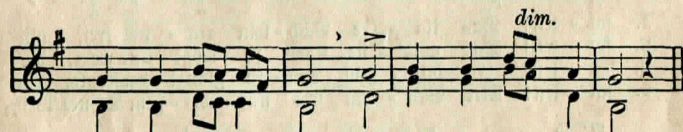
Mäßig. Volkslied.



1. Dort un - ten in der Müh - le saß ich in sü - ßer
2. Sah zu der blan-ken Sä - ge, — es war mir wie ein
3. Die Tan - ne war wie le - bend; in Trau - er - me - lo-
4. „Du kehrst zur rech - ten Stun - de, o Wan - de - rer, hier
5. „Du bist's, für den wird wer - den, wenn kurz ge-wan - dert
6. Vier Bret - ter sah ich fal - len, mir ward's ums Her - ze



1. Ruh' und sah dem Rä - der - spie - le und
2. Traum, — die bahn - te lan - ge We - ge in
3. die, durch al - le Fa - sern be - bend, sang
4. ein; du bist's, für den die Wun - de mir
5. du, dies Holz im Schoß der Er - den ein
6. schwer; ein Wört - lein wollt' ich lal - len; — da

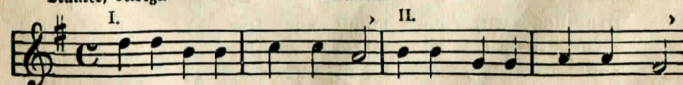


1. sah den Was-sern zu, und sah den Was - sern zu.
2. ei - nen Tan-nen - baum, in ei - nen Tan - nenbaum.
3. die - se Wor-te sie, sang die - se Wor - te sie:
4. dringt ins Herz hin - ein, mir dringt ins Herz hin - ein."
5. Schrein zur lan-gen Ruh', ein Schrein zur lan - gen Ruh'!"
6. ging das Rad nicht mehr, da ging das Rad nicht mehr.

J. Kerner, † 1862 zu Weinsberg in Schwaben.

65. Frühlings Ankunft.

Munter, bewegt. Kanon.



End-lich ist der Frühling da, sin-get lus-tig tra - la - la!

III. Zum Schluß.

Tra-la-la-la-la-la, tra-la-la-la-la! Tra-la-la-la

tra-la-la, tra-la-la, tra-lala, tra-lalala-la-la, tra-la-la-la-la.

66. Die Jahreszeiten.

Mäßig bewegt. Fr. Silcher.

mf

1. O Frühlingszeit, o Frühlings-zeit, du kannst mir sehr ge-
2. O Sommer-zeit, o Som-mer-zeit, du kannst mir sehr ge-
3. O brau-ner Herbst, o brau-ner Herbst, du kannst mir sehr ge-
4. O Win-ter-zeit, o Win-ter-zeit, du kannst mir sehr ge-

p

1. fal-len! Das kla-re Bäch-lein rin-net frei, mit
2. fal-len! Das gold'-ne Korn so wogt und weht, das
3. fal-len! In bun-tem Lau-be glänzt der Wald, des
4. fal-len! Mit blan-kem Eis und wei-ßem Schnee Weih-
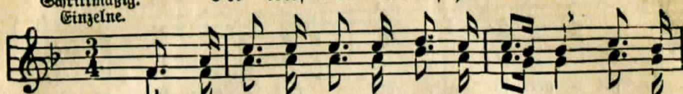
cresc. *f*

1. Blü-ten kommt der grü-ne Mai. O Früh-lings-zeit, o
2. Bäumlein vol-ler Früch-te steht. O Som-mer-zeit, o
3. Dre-schers Takt so lu-stig schallt. O brau-ner Herbst, o
4. nach-ten kommt, juch-he, juch-he! O Win-ter-zeit, o

1. Früh-lings-zeit, du kannst mir sehr ge-fal-len!
2. Som-mer-zeit, du kannst mir sehr ge-fal-len!
3. brau-ner Herbst, du kannst mir sehr ge-fal-len!
4. Win-ter-zeit, du kannst mir sehr ge-fal-len!
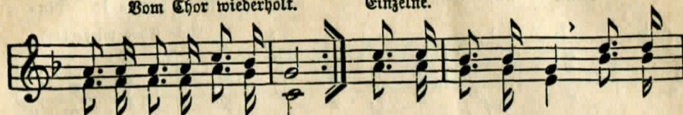
67. Auf dem Marsche.

Schrittmäßig.
Einzelne.
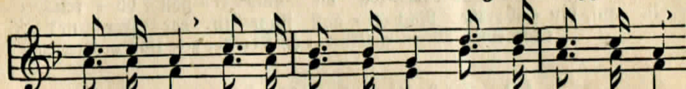


1—2. O, wie lus - tig läßt sich's jetzt mar- schie - ren in der

Vom Chor wiederholt. Einzelne.

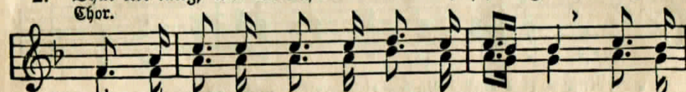


1—2. frischen, kühlen Maien - zeit! 1. Wald und Feld ist grün, und die
2. Und mit Sang und Klang gehts das
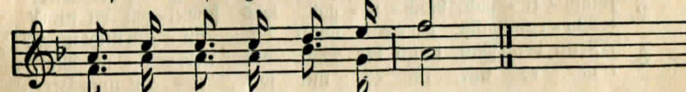


1. Blu-men blühn, und die Vö - ge - lein sin - gen lieb - lich drein.
2. Thal ent-lang, und im Schritt und Trab frisch berg-auf, berg-ab.

Chor.



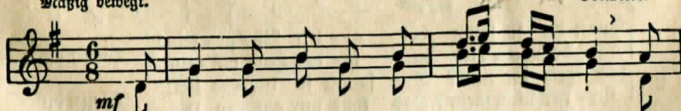
1—2. O, wie lus - tig läßt sich's jetzt mar- schie - ren in der



1—2. fri - schen, grü - nen Mai - en - zeit! H. H. v. F.

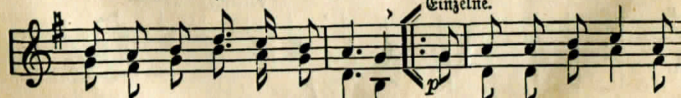
68. Waldvögelein.

Mäßig bewegt. Volkslied.



1. Ich geh' durch ei - nen gras - grü - nen Wald und
2. O sing' nur, sin - ge, Frau Nach - ti - gall! Wer
3. Nun muß ich wan-dern berg - auf, berg - ab; die

Einzelne.



1. hö - re die Vö - ge - lein sin-gen; sie sin - gen so jung, sie
2. möch - te dich, Sän-ge - rin, stö-ren? Wie won - nig - lich klingt's im
3. Nach - ti - gall singt in der Fer - ne. Es wird mir so wohl, so

dim.

1. sin - gen so alt, die klei - nen Vö - ge - lein
2. Wie - der - hall! Es lau - schen die Blu - men, die
3. leicht am Stab, und wie ich schrei - te hin-

mf

Vom Chor wiederholt.

1. in dem Wald, die hör' ich so ger - ne wohl sin - gen.
2. Vö - gel all' und wol - len die Nach - ti - gall hö - ren.
3. auf, hin - ab: die Nach - ti - gall singt in der Fer - ne!

(Nach einem älteren Volksliede.) H. Kletke, geb. 1813 zu Breslau.

69. Das Lied der Nachtigall.

Mäßig bewegt. Volksweise.

mf

1. { Nach - ti - gall, Nach - ti - gall, wie sangst du so schön,
Nach - ti - gall, Nach - ti - gall, wie drang doch dein Lied,
2. { Nach - ti - gall, Nach - ti - gall, was schwei - gest du nun?
Wa - rum willst, wa - rum willst du sin - gen nicht mehr?
3. { Wenn der Mai, wenn der Mai, der lieb - li - che Mai,
ist es mir, ist es mir so ei - gen ums Herz,

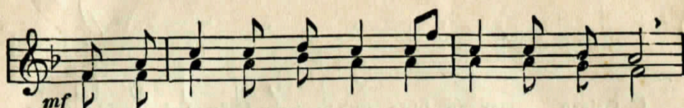
p *mf*

1. { sangst du so schön vor al - len Vö - ge - lein!
drang doch dein Lied in je - des Herz hin - ein! Wenn du
2. { schweigest du nun? Du sangst so kur - ze Zeit.
sin - gen nicht mehr? Das thut mir gar zu leid. Wenn du
3. { lieb - li - che Mai, mit sei - nen Blumen flieht,
ei - gen ums Herz, weiß nicht, wie mir geschieht. Wollt' ich
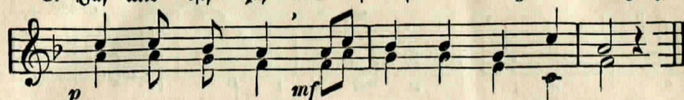
ritard.

f

1. san - gest, rief die gan - ze Welt: Jetzt muß es Früh - ling sein!
2. san - gest, war mein Herz so voll von Lust und Fröh - lich - keit.
3. sin - gen auch, ich könnt' es nicht; denn mir ge - lingt kein Lied.



1. Nach - ti - gall, Nach - ti - gall, wie drang doch dein Lied,
2. Wa - rum willst, wa - rum willst du sin - gen nicht mehr?
3. Ja, mir ist, ja, mir ist so ei - gen um's Herz,

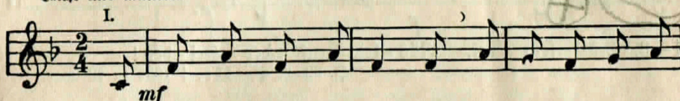


1. drang doch dein Lied in je - des Herz hin - ein!
2. sin - gen nicht mehr? Das thut mir gar zu leid.
3. ei - gen um's Herz, weiß nicht, wie mir ge - schieht.

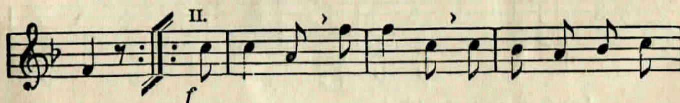
H. H. v. F.

70. Morgenruf.

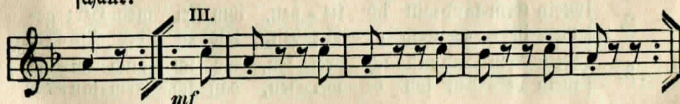
Leicht und munter. Kanon.



{ Er - wacht von Schlaf und Träu-men! Der Kuk - kuck ru - fet
{ Seht, in des Ber - ges Bäu - men die Son - ne hell auf-



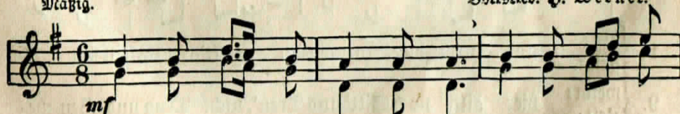
laut. / schaut! Er - wa - chet, er - wa - chet, der Kuk - kuck ru - fet
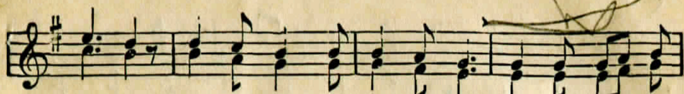


laut. Kuk-kuck! Kuk - kuck! Kuk - kuck! Kuk - kuck!

71. Heidenröslein.
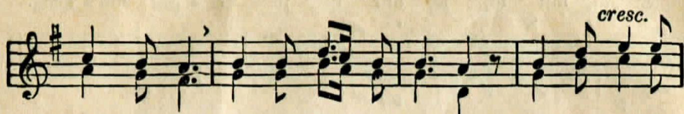
Mäßig. Volkslied. H. Werner.
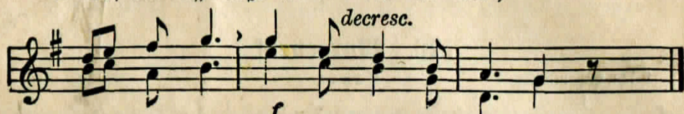


1. Sah' ein Knab' ein Rös - lein steh'n, Rös-lein auf der
2. Kna - be sprach: „Ich bre - che dich, Rös-lein auf der
3. Und der wil - de Kna - be brach's Rös-lein auf der



1. Heiden, war so jung und mor-gen-schön; lief er schnell, es
2. Heiden!" Rös-lein sprach: „Ich ste - che dich, daß du e - wig
3. Heiden; Rös-lein wehr - te sich und stach, half ihm doch kein



1. nah' zu seh'n, sah's mit vie - len Freuden.
2. denkst an mich, und ich will's nicht lei-den."
3. Weh' und Ach, mußt' es e - ben lei-den.
} Rös-lein, Röslein,
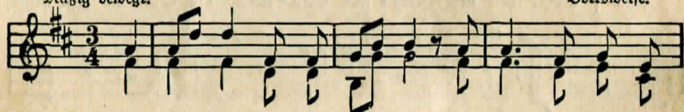


1—3. Rös - lein rot, Rös - lein auf der Hei - den!
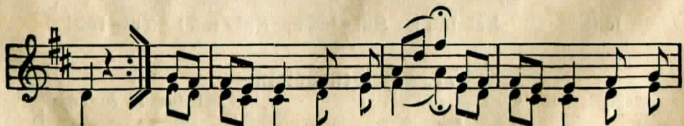
J. W. v. Goethe, † 1832 zu Weimar.

72. Mein Ermland.
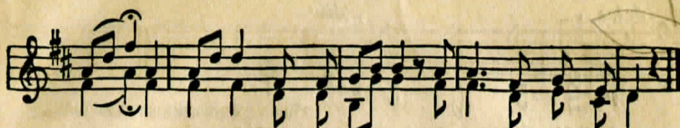
Mäßig bewegt. Volksweise.



1. {Mein Erm-land will ich eh - ren, so lang' ich leb' und / die Äk - ker sind voll Äh - ren, die Wie - sen sind so}
2. {Mein Erm-land will ich lie - ben, ihm sei mein Herz ge- / hier ist es noch ge - blie-ben, wie zu der Vä - ter}
3. {Mein Erm-land will ich prei - sen, wo ich auch im - mer / mein Le - ben soll be - wei - sen, daß ich Erm-län - der}



1. {bin; / grün, } und durch die Blu-men-au wallt's Flüß-lein him-mel-
2. {weiht: / Zeit: } hier gilt noch Sitt' und Treu', nicht Trug und Heu-che-
3. {bin; / bin: } will blei - ben fromm und gut, be - wah - ren treu-en
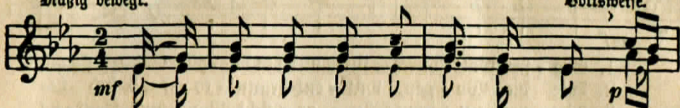


1. blau. Mein Ermland will ich eh - ren, so lang' ich leb' und bin.
2. lei. Mein Ermland will ich lie - ben, ihm sei mein Herz ge-weiht!
3. Mut. Mein Ermland will ich prei-sen, wo ich auch im - merhin.
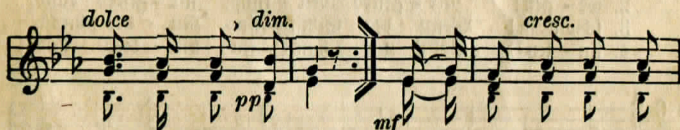
A. M. . . . .

73. Abschied von der Heimat.
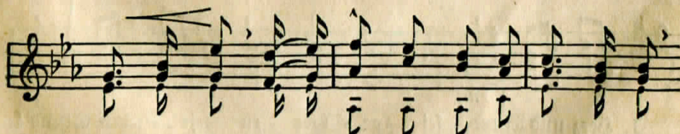
Mäßig bewegt. Volksweise.
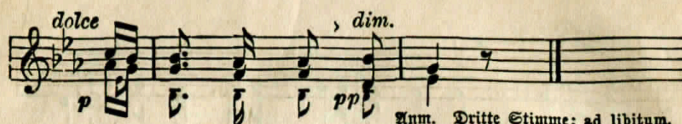


1. { Nun a - de, du mein lieb' Hei - mat - land, lieb'
   { Es geht jetzt fort zum frem - den Strand, lieb'
2. { Wie du lachst mit dei - nes Him - mels Blau, lieb'
   { Wie du grü - ßest mich mit Feld und Au', lieb'
3. { Be - glei - test mich, du lie - ber Fluß, lieb'
   { Bist trau - rig, daß ich wan - dern muß, lieb'



1. { Hei - mat - land, a - de! Und so sing' ich denn mit
   { Hei - mat - land, a - de!
2. { Hei - mat - land, a - de! Gott weiß, zu dir steht
   { Hei - mat - land, a - de!
3. { Hei - mat - land, a - de! Vom moos' - gen Stein am
   { Hei - mat - land, a - de!



1. fro - hem Mut, wie man sin - get, wenn man wan-dern thut,
2. stets mein Sinn, doch jetzt zur Fer - ne zieht's mich hin,
3. wald'-gen Thal, da grüß' ich dich zum letz - ten-mal,



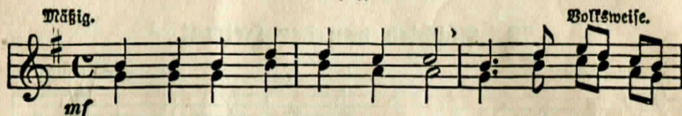
Anm. Dritte Stimme: ad libitum.

1. lieb' Hei - mat - land, a - de!
2. lieb' Hei - mat - land, a - de!
3. mein Hei - mat - land, a - de!
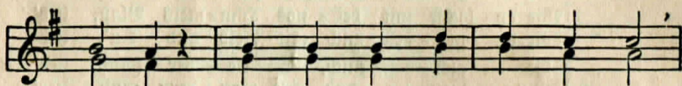
A. Disselhof.

74. Schifferlied.

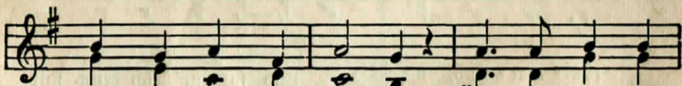
Mäßig. Volksweise.
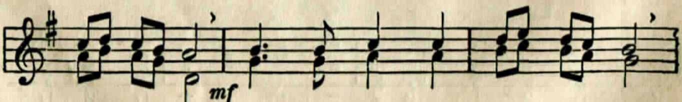


1. Gro - ßer Gott! durch Sturm und Nacht voll Ver-trau'n wir
2. Wie die Wo - gen, wut - ent-brannt, to - bend sich be-
3. Wie vor un - serm An - ge - sicht Mond und Ster - ne
4. Einst, in mei - ner letz - ten Not, laß mich nicht ver-



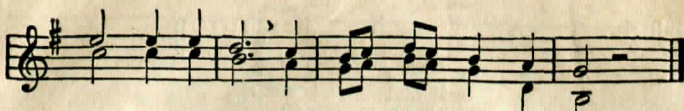
1. fah - ren; hast den Sturm her - vor - ge - bracht,
2. we - gen! Nir - gends Ret - tung, nir - gends Land,
3. schwinden! Wenn des Schiff - leins Ru - der bricht,
4. sin - ken! Sollt' ich von dem bit - tern Tod'



1. kannst im Sturm be - wah - ren: Sei ge - lobt mit
2. vor des Sturm-winds Schlä - gen! Ei - ner ist's, der
3. wo nun Ret - tung fin - den? Wo denn sonst, als
4. Well' auf Wel - le trin - ken: Biet' mir dann die



1. Herz und Mund, sei ge - lobt zu je - der Stund'!
2. in der Nacht, Ei - ner ist's, der uns be - wacht!
3. bei dem Herrn? Seht ihr dort den hel - len Stern?
4. Hand so - gleich, ret - te mich ins Him - mel - reich!

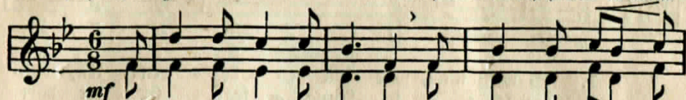


1. Christ, Ky - ri - e, komm' zu uns auf dem See!
2. Christ, Ky - ri - e, du schlum-merst auf dem See!
3. Christ, Ky - ri - e, er - schein' uns auf dem See!
4. Christ, Ky - ri - e, komm' zu uns auf dem See!

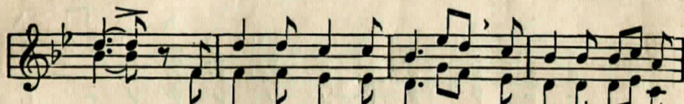
J. D. Falk, † 1826 zu Weimar als Großherzl. Legationsrat.

75. Die Sterne.
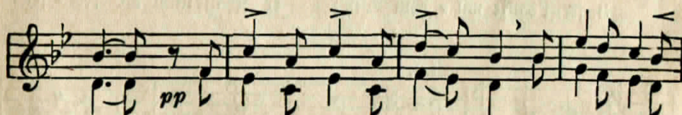
Mit sanftem, innigem Ausdruck. Nach L. v. Call, † 1815 in Wien.



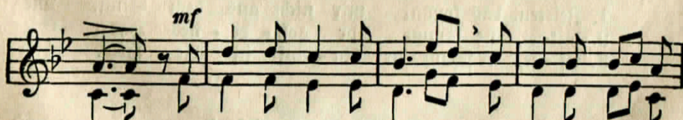
1. Viel tau-send Ster-ne pran-gen am Him - mel still und
2. Die lei - sen Lüf - te we - hen mir sanf - te Küh - lung



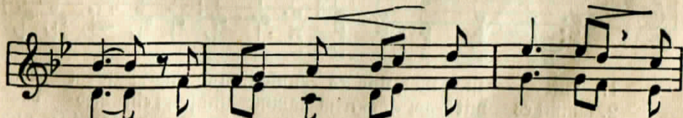
1. schön, und wek-ken mein Ver-lan-gen, hin-aus ins Feld zu
2. zu, be - rei - ten, un - ge - se - hen, mir sü - ße A - bend-
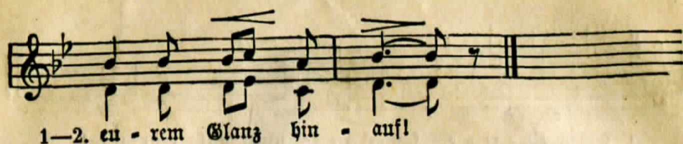


1. geh'n.
2. ruh'. } O, e - wig-schö - ne Ster - ne in ewig-gleichem



1—2. Lauf, wie blick' ich stets so ger - ne zu eurem Glanz hin-
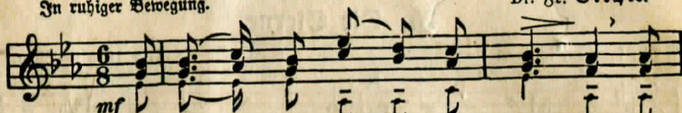


1—2. auf; wie blick' ich stets so ger - ne zu
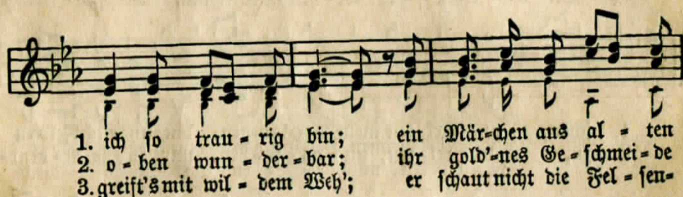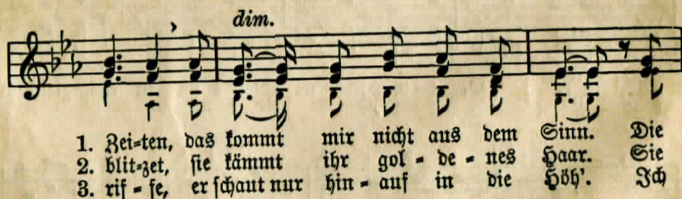


76. – Die Lorelei.
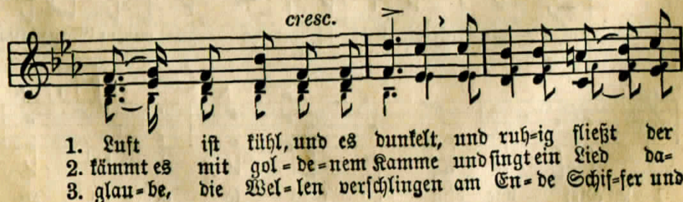
In ruhiger Bewegung. Dr. Fr. Silcher.



1. Ich weiß nicht, was soll es be - deu - ten, daß
2. Die schön - ste Jung - frau sit - zet dort
3. Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe er-







cresc.

1. Rhein; der Gip=fel des Ber - ges fun - kelt im
2. bei; das hat ei - ne wun - der - sa - me, ge-
3. Kahn, und das hat mit ih - rem Sin - gen die

dim.

1. A - bend - son - nen - schein.
2. walt' - ge Me - lo - dei.
3. Lo - re - lei ge - than.

Anm. Dritte Stimme: ad libitum.

H. Heine, † 1856 zu Paris.

77. Müllerlied.

(Auf der Wanderschaft.)
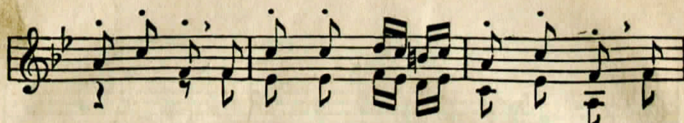
Leicht bewegt.

Nach einer Melodie von Zöllner, † 1860 zu Leipzig.

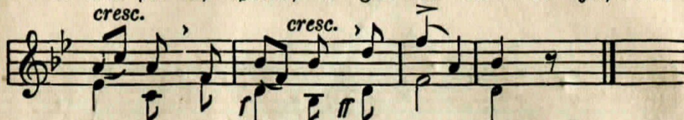
1. Das Wandern ist des Mül-lers Lust, das Wandern ist des
2. Vom Was=ser ha - ben wir's ge - lernt, vom Was-ser ha - ben
3. Das seh'n wir auch den Rä - dern ab, das seh'n wir auch den
4. Die Stei-ne selbst, so schwer sie sind, die Stei-ne selbst, so
5. O Wandern, Wandern, mei - ne Lust! O Wandern, Wandern,

p

1. Mül - lers Lust, das Wan - dern! das muß ein schlech - ter
2. wir's ge - lernt, vom Was - ser! das hat nicht Ruh' bei
3. Rä - dern ab, den Rä - dern, die gar nicht ger - ne
4. schwer sie sind, die Stei - ne! die tan - zen mit den
5. mei - ne Lust, o Wan - dern! Herr Mei - ster und Frau
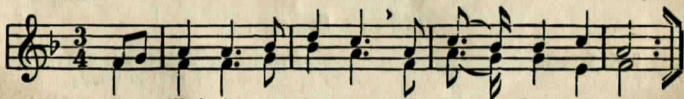


1. Mül-ler sein, dem nie - mals fiel das Wan - dern ein, das
2. Tag' und Nacht, ist stets auf Wan-der - schaft be - dacht, das
3. stil - le steh'n und sich mein Tag nicht mü - de dreh'n, die
4. muntern Reih'n und wol - len gar noch schnel - ler sein, die
5. Mei - ster - in, laßt mich in Frie-den wei - ter zieh'n und



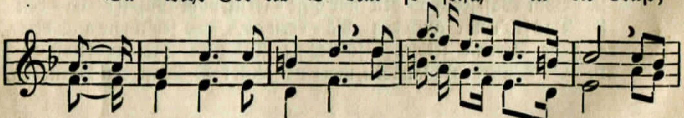
1. Wan - - dern, das Wan - dern, das Wan - dern!
2. Was - ser, das Was - ser, das Was - ser!
3. Rä - der, die Rä - der, die Rä - der!
4. Stei - ne, die Stei - ne, die Stei - ne!
5. wan - dern, und wan - dern, und wan - dern!

78. Wanderlied.
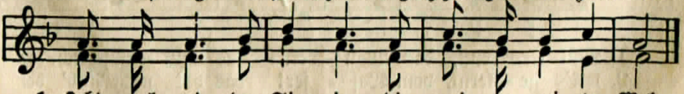
Munter. (Bei einstimmiger Ausführung: Tonhöhe Es-dur.) Volksweise.



1. { Der Mai ist ge - kom-men, die Bäu-me schla-gen aus!
   { Da blei - be, wer Lust hat, mit Sor - gen zu Hauf'.
2. { Frisch auf denn, frisch auf denn, im hel-len Son-nen-strahl,
   { wohl ü - ber die Ber - ge, wohl durch das tie - fe Thal!
3. { O Wandern, o Wandern, du frei - e, ho - he Lust!
   { Da weht Got-tes O - dem so frisch in die Brust;



1. Wie die Wol-ken dort wan-dern am himm-li - schen Zelt, so
2. Die Quel-len er - klin-gen, die Bäume rauschen all', mein
3. Da sin - get und jauch-zet das Herz zum Himmels - zelt: Wie
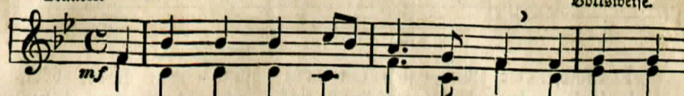


1. steht auch mir der Sinn in die wei - te, wei - te Welt.
2. Herz ist wie 'ne Ler - che und stim - met ein mit Schall!
3. bist du doch so schön, o du wei - te, wei - te Welt!

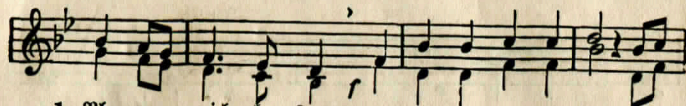
Em. Geibel, † 1884 zu Lübeck.

79. Mailied.

Munter. Volksweise.
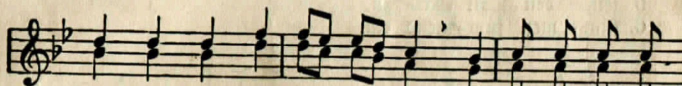


1. Der Mai ist doch die schön - ste Zeit, mit Blü - ten,
2. Die Son- ne scheint so warm und hell, es mur-melt
3. Und al - les blüht in bun - ter Pracht, von blau - er
4. O wun - der - schö - ne Mai - en - zeit, die stets des

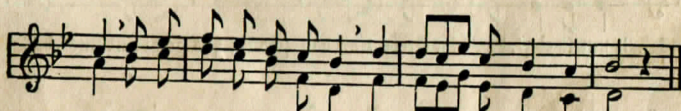


1. Blu-men reich be - streut,
2. der ge - schwätz'-ge Quell,
3. Luft um - scherzt, um - lacht,
4. Men-schen Herz er - freut,

juch - he, juch - he, juch - he! Juch-



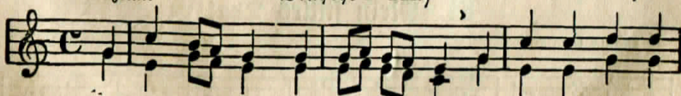
1—4. he! blau blü - hend Blü - me - lein, tra - la, la, la, la,
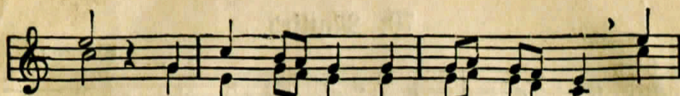


1—4. la, tra-la, la, la, la, la, la! Sing', munt'res Vö - ge - lein!

80. Waldkonzert.

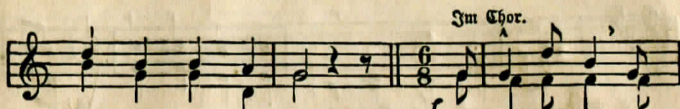
Leicht bewegt. (Bei einstimmiger Ausführung:
Einzelne. Tonhöhe B-dur.) W. Kothe.



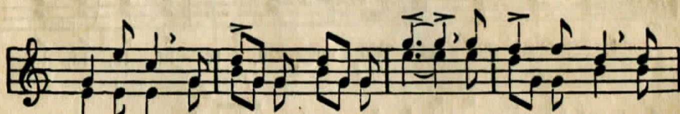
1. Kon-zert ist heu - te an - ge - sagt im fri - schen, grü-nen
2. Der Di - stel - fink spielt keck vom Blatt die er - ste Vi - o-
3. Frau Nach-ti - gall, die Sän-ge - rin, die singt so hell und
4. Der Kuk - kuck schlägt die Trommel gut, die Ler - che steigt em-
5. Mu - sik - di - rek - tor ist der Specht, er hat nicht Rast noch
6. Ver-wun-dert hö - ren Has' und Reh' das Fie - deln und das



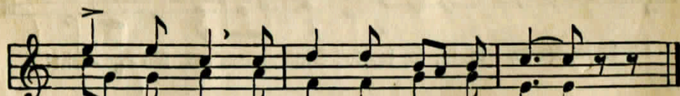
1. Wald, die Mu - ſi - kan - ten ſtim - men ſchon, hört,
2. lin', ſein Vet - ter Buch - fink ne - ben - an be-
3. zart; und Mous - je Hänf - ling bläſt da - zu die
4. vor und ſchmet - tert mit Trom - pe - ten - klang voll
5. Ruh', ſchlägt mit dem Schna-bel, ſpitz und lang, gar
6. Schrei'n, und Bie - ne, Mück' und Kä - fer - lein, die



1. wie es luſ - tig ſchallt! 1—6. Das ju - bi - liert und
2. glei - tet luſ - tig ihn.
3. Flöt' nach be - ſter Art.
4. Ju - bel in den Chor.
5. fein den Takt da - zu.
6. ſtim - men ſum - mend ein.
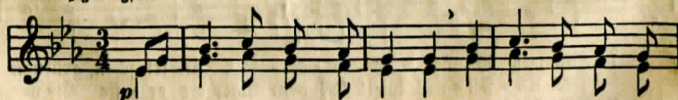


1—6. mu-ſi-ciert, das ſchmettert und das ſchallt; das geigt und ſingt, das
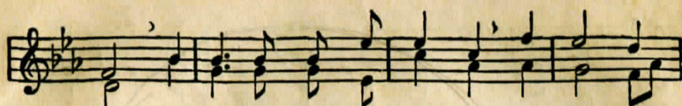


1—6. pfeift und klingt im fri - ſchen, grü - nen Wald!

81. Mein ſtilles Thal!
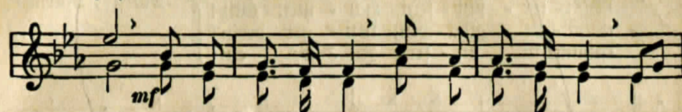
Mäßig langſam. Volksweiſe.
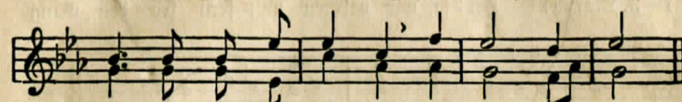


1. Im ſchön-ſten Wie - ſen-grun-de iſt mei - ner Hei-mat
2. Muß aus dem Thal jetzt ſchei-den, wo al - les Luſt und
3. Es winkt in ban - ger Stun-de dein Bild mir tröſ - tend



1. Haus; da zog ich man- che Stun - de ins Thal hin-
2. Klang; das ist mein herb - stes Lei - den, mein schwer - ster
3. zu; auf wei - tem Er - den - run - de beutst du nur
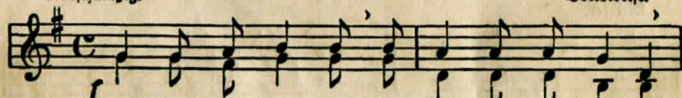


1. aus. Dich, mein stil - les Thal, grüß' ich tausend - mal! Da
2. Gang. Dich, mein stil - les Thal, grüß' ich tausend - mal! Das
3. Ruh'. Dich, mein stil - les Thal, grüß' ich tausend - mal! Auf
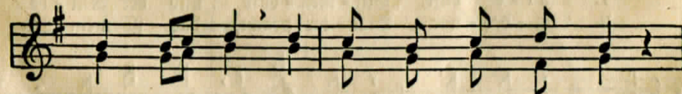


1. zog ich man - che Stun - de ins Thal hin - aus.
2. ist mein herb - stes Lei - den, mein schwer - ster Gang.
3. wei - tem Er - den - run - de beutst du nur Ruh'!

82. Zum Schulfeste.
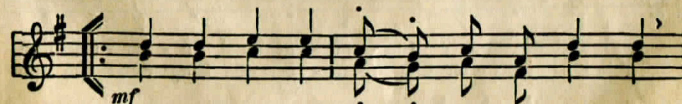
Marschmäßig. Volksweise.



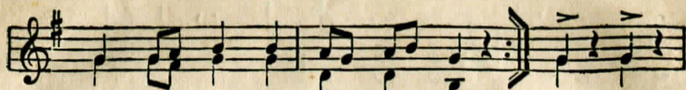
1—3. Rüh - ret die Trommeln und schwen-ket die Fah-nen!



1—3. Vor - wärts, marsch, vi - val - le - ral - le - ra!
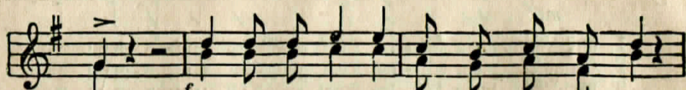


1. { Wie sich heu - te froh die Vö - gel schwin - gen
   { wol - len wir auch sin - gen und sprin - gen
2. { Sei ge - grüßt, du heit' - rer blau - er Him - mel,
   { fro - hes Le - ben, re - ges Ge - wim - mel,
3. { Mit uns freut euch, Bäu - me, säu - selt al - le,
   { Vög - lein, singt mit freu - di - gem Schal - le,

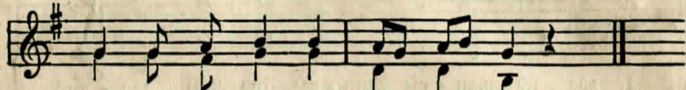


1. mit Ge - sang durch Wald und Feld, in die wei - te, grü - ne Welt!
2. und du, mil - der Son - nen-glanz! Blät - ter - säu - seln, Hal - men - tanz!
3. Mai - en - glöck - chen, klin - get drein! stimmt in un - sern Ju - bel ein!

Marsch! Marsch!
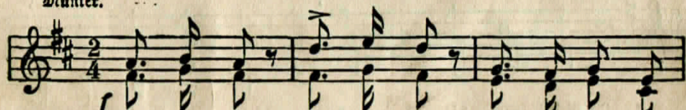


1—3. Marsch! Hei - sa, wir hal - ten un - sern fro - hen Gang



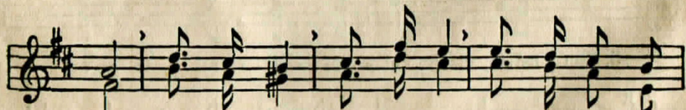
1—3. heu - te mit Ju - bel - Sang - und Klang! H. H. v. F.

83. Marschliedchen.

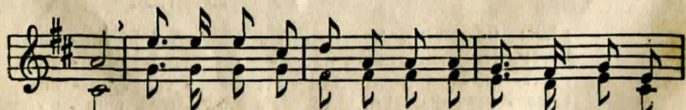
Munter.



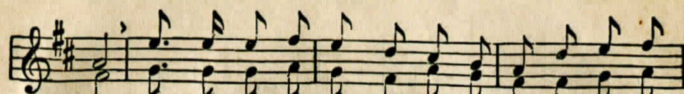
1. Blau - e Luft, Blu - men - duft und der Win - de
2. Wal - des - nacht, Blät - ter- pracht, das ist mein Pa-



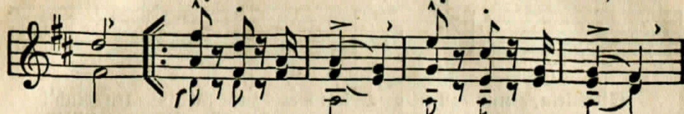
1. Weh'n! Im-mer zu oh - ne Ruh' ü - ber Thal und
2. last! Hel - ler Schall ü - ber- all klingt aus Busch und



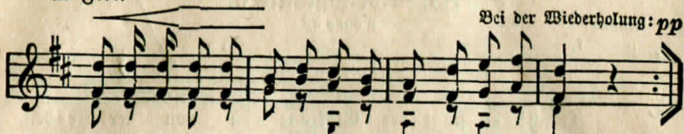
1. Höh'n. Hei-sa, wie die Pul - se schla-gen! In der Vö - gel
2. Ast! Und so zieh' ich fröh-lich wei - ter durch die schö - ne



1. Sang mi - schet sich, vom Wind ge - tra- gen, fer - ner Glok-ken-
2. Welt, schau - e von den Ber - gen hei - ter ü - ber Thal und



1. klang.
2. Feld. La la la la la la la la

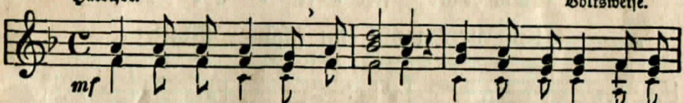


tra la la la la la la la la la la la la la.

84. Abendlied.
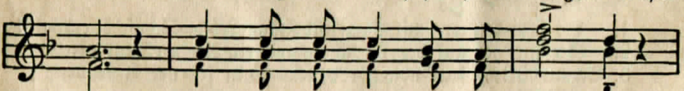
Weich und innig.
Halbchor.

Volksweise.



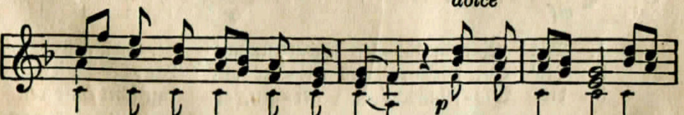
mf

1. Seht, wie die Son-ne schon sin-ket, gol - den bemalt sie den
2. Still, bis der Mor-gen uns la-chet, ruh'n wir in gött - li-cher



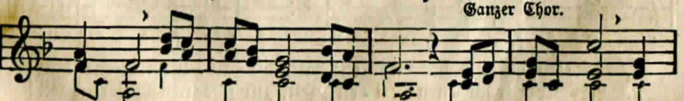
1. Hain! Seht, wie der A - bend-stern blin - ket,
2. Hut, prei - sen dann, fröh - lich er - wa - chet,

dolce



1. lä - chelnd in bläu - li - chem Schein.
2. Ta - ges neu flam-men-de Glut. } Lieb-lich tö - net die

Ganzer Chor.



Glok- ke, sie läu - tet zur Ruh'; o läu - te, mein

Heinrich Klein

Glöck-lein, o läu - te nur zu; läu - te, mein

Glöck-lein, nur zu, o läu - te zur stil - len Ruh'!

Anm. Die dritte Stimme: ad libitum.

85. Abendglöcklein.

Munter. Kanon.

I. Horch! es singt der Glok - ke Ton II. von der Ar - beit

sü - ßem Lohn: III. Fei - er - a - bend!

86. Leb' wohl, du schöner Wald!

Belebt.

1. So schei-den wir mit Sang und Klang: Leb' wohl, du schöner Wald!
2. Wir sin - gen auf dem Heimweg noch ein Lied der Dankbarkeit!
3. Schaut hin! wie fern' noch hört's der Wald in sei - ner A-bendruh';

Einzelne. *mf*

1. Mit dei - nem küh - len Schatten, mit dei - nen grü - nen
2. Lad' ein, wie heut', uns wie - der auf Lau - bes Duft und
3. die Wip - fel möcht' er nei - gen, er rau-schet mit den

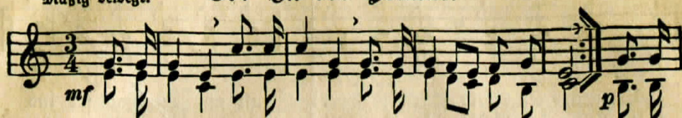
Vom Chor wiederholt.

1. Mat - ten, du sü - ßer Auf - ent-halt, du sü - ßer Auf-ent - halt!
2. Lie - der zur schö - nen Mai - en - zeit, zur schö - nen Mai - en - zeit!
3. Zwei - gen. Lebt wohl! ruft er uns zu; lebt wohl! ruft er uns zu.
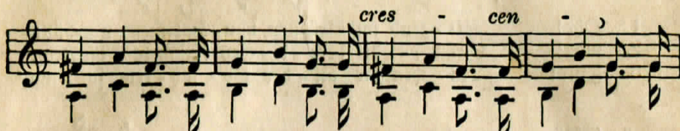
Anm. Die dritte Stimme: ad libitum.

87. In der Heimat!

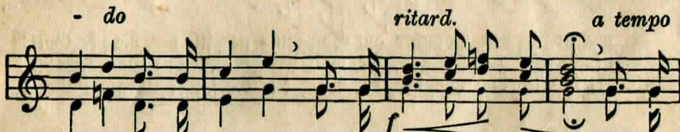
Mäßig bewegt.
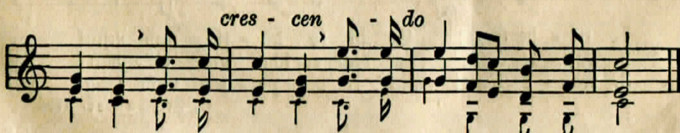


1. {In der Heimat, in der Heimat, in der Heimat ist es schön! / Auf der Ber-ge, auf der Berge, auf der Berge lichten Höh'n! Auf den
2. {In der Heimat, in der Heimat, in der Heimat ist es schön! / Wo die Lüf-te, wo die Lüf-te, wo die Lüf-te sanfter wehn! Wo ins
3. {In der Heimat, in der Heimat, in der Heimat ist es schön! / Wo ich euch, wo ich euch, wo ich euch zu-erst ge-seh'n! Wo mein



1. schroffen Fel-sen-pfa-den, auf der Flu-ren grü-nen Saaten, wo die
2. Thal so sil-ber-hel-le sich er-gießt die Fel-sen-quel-le, wo der
3. Herz euch hat ge-fun-den, e-wig sich mit euch ver-bunden, dort werd'



1. Herden wei-dend ge-hen, wo die Herden weidend geh'n: 1-3. In der
2. El-tern Häu-ser ste-hen, wo der El-tern Häuser steh'n:
3. ich euch wie-der-se-hen, dort werd' ich euch wiederseh'n!



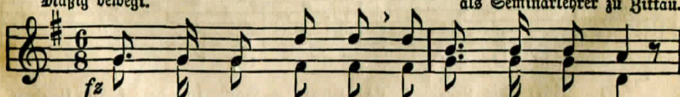
1—3. Hei-mat, in der Hei-mat, in der Hei-mat ist es schön!

Anm. Die dritte Stimme: ad libitum.

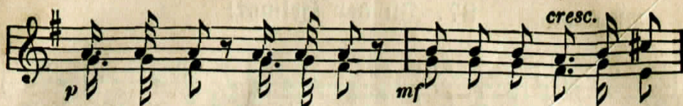
88. Der Wachtelschlag.

K. G. Hering, † 1852
als Seminarlehrer zu Zittau.
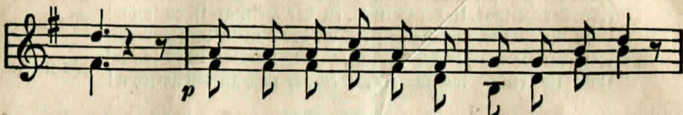
Mäßig bewegt.



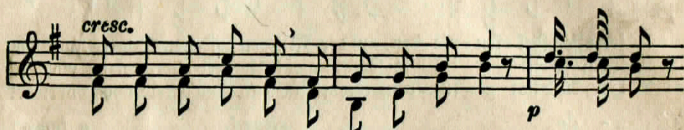
1. Horch! wie schallt's dor-ten so lieb-lich her-vor:
2. Wie-der spricht deut-lich ihr hüp-fen-der Schlag:
3. Schreckt dich im Wet-ter der Herr der Na-tur:
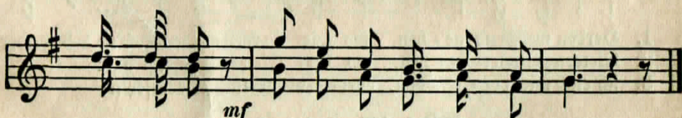


1. Fürch = te Gott! fürch=te Gott! ruft mir die Wach=tel ins
2. Lo = be Gott! lo = be Gott, der dich zu näh=ren ver=
3. Bit = te Gott! bit= te Gott! — ruft sie — er scho=net der



1. Ohr! Sit = zend im Grü=nen, von Hal=men um=hüllt,
2. mag! Siehst du die herr = li = chen Früch=te im Feld,
3. Flur! Ma = chen dir an = dre Ge = fah = ren so bang,'



1. mahnt sie den Hor=cher am Saa=ten = ge = fild: Lie = be Gott!
2. nimm es zu Her=zen, Be= woh= ner der Welt: Dan= ke Gott!
3. tröſ = te dich wie= der der Wach=tel Ge=ſang: Trau= e Gott!

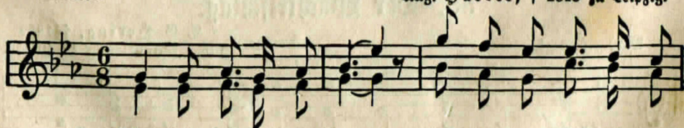


1. lie = be Gott! Er iſt ſo gü = tig und mild!
2. dan = ke Gott, der dich er= ſchuf und er = hält!
3. trau = e Gott! Sieh', er ver = zie = het nicht lang!
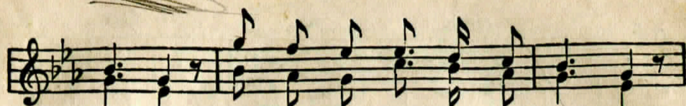
S. Fr. Sauter. 1796.

89. Die Lerche.
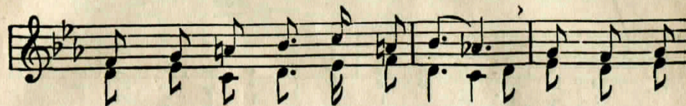
Munter. Aug. Harder, † 1813 zu Leipzig.
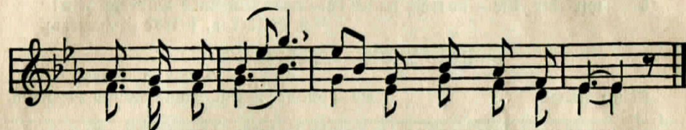


1. Hört die Ler=che! ſie ſingt! Hoch in den bläu=li=chen
2. Seht die Ler=che! ſie ſteigt! Hoch aus den himm=li=ſchen
3. Seht die Ler=che! ſie ſchwingt luſ = tig ihr brau=nes Ge=
4. Hört die Ler=che! ſie ſchwebt ü = ber der Er = de Ge=



1. Lüf - ten ü - ber den grü - nen - den Trif - ten
2. Räu - men ruft sie den schlummern- den Kei - men:
3. fie - der, und auf die Knos - pen her - nie - der
4. tüm - mel prei - send und dan - kend gen Him - mel.



1. tö - net ihr Lied. Wie er - klingt ih - re me-
2. „Grü - net! der Win - ter ent- fleucht!" Und der Er-
3. schau - et sie freund- lich und singt: „Krö - net das
4. „Men- schen," so singt sie, „er - hebt ü - ber die



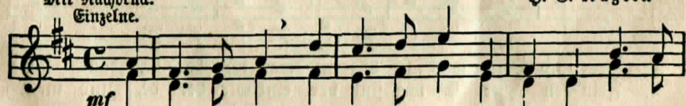
1. lo - di - sche Brust uns zur Freu - de und Lust!
2. näh - re - rin Schoß schmücken Hal - me und Moos.
3. lieb - li - che Grün!" und die Knos - pen er - blüh'n.
4. ir - di - sche Bahn eu - re Her - zen hin - an!"

F. A. Krummacher, † 1845 zu Bremen.
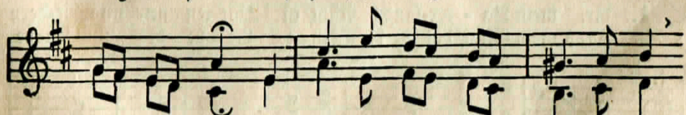
90. Das deutsche Vaterland.

Mit Nachdruck. H. G. Nägeli.

Einzelne.



1. Kennt ihr das Land, so wun-der-schön in sei - ner Ei - chen
2. Kennt ihr das Land, vom Tru - ge frei, wo noch das Wort des
3. Kennt ihr das Land, wo Sitt-lich - keit im Krei - se fro - her
4. Heil dir, du Land, so hehr und groß vor al - len auf dem



1. grü - nem Kranz? das Land, wo auf den sanf - ten Höh'n
2. Man - nes gilt? das gu - te Land, wo Lieb' und Treu'
3. Men - schen wohnt? das heil' - ge Land, wo un - ent-weiht
4. Er - den - rund! Wie schön ge - deiht in dei-nem Schoß

cresc. — Chor.

1. die Trau - be reift im Son - nen - glanz? Das schöne
2. den Schmerz des Er - den - le - bens stillt? Das gu - te
3. der Glau - be an Ver - gel - tung thront? Das heil'ge
4. der ed - len Frei - heit schö - ner Bund! D'rum wollen

Anm. Die dritte Stimme: ad libitum.

1. Land ist uns be - kannt, es ist das deut - sche Va - ter - land!
2. Land ist uns be - kannt, es ist das deut - sche Va - ter - land!
3. Land ist uns be - kannt, es ist ja un - ser Va - ter - land!
4. wir dir Lie - be weih'n und dei - nes Ruh - mes wür - dig sein!

L. Wächter, † 1837 zu Hamburg.

91. Mein Vaterland.

Bernhard Klein, † 1832 als Direktor des Kgl. Musikinstitutes zu Berlin.

Mäßig bewegt.

1. Treu - e Lie - be bis zum Gra - be schwör' ich dir mit
2. In der Freu - de, wie im Lei - de ruf' ich's Freund' und

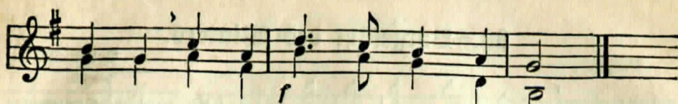
1. Herz und Hand: was ich bin und was ich ha - be, dank' ich
2. Fein - den zu: E - wig sind ver - eint wir bei - de, und mein

cresc. — mf

1. dir, mein Va - ter - land! Nicht in Wor - ten nur und Lie - dern
2. Trost, mein Glück bist du! Treu - e Lie - be bis zum Gra - be

cresc.

1. ist mein Herz zum Dank be - reit: mit der That will ich's er-
2. schwör' ich dir mit Herz und Hand; was ich bin und was ich



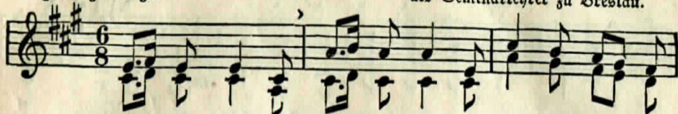
1. wie = dern dir in Not, in Kampf und Streit!
2. ha = be, dank' ich dir, mein Va = ter = land!

H. H. v. F.
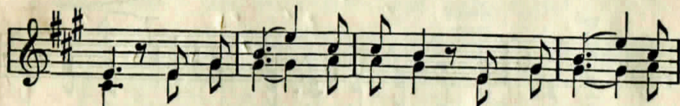
92. Erntelied.

A. Kothe, † 1868
als Seminarlehrer zu Breslau.

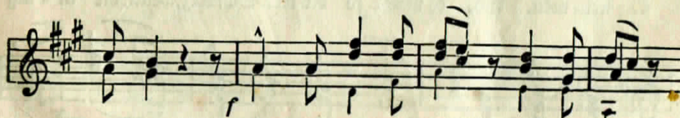
Freudig bewegt.
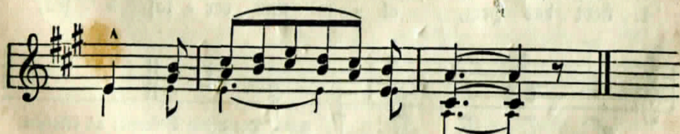


1. Sen = sen schal=len, Äh = ren fal = len un = ter Sen = sen=
2. Si = cheln klin=gen, Mäd=chen sin = gen un = ter Si = chel=
3. Al = les sprin=get, al = les sin = get, was nur sin = gen



1. schall; auf den Mäd = chen=hü = ten zit = tern blau = e
2. klang; bis, vom Mond be=schimmert, rings die Stop = pel
3. kann. Bei dem Ern = te=mah=le ißt aus ei = ner



1. Blü = ten; Freud' ist ü = ber = all, ü = ber = all,
2. flim=mert, tönt der Ern = te = sang, Ern = te = sang,
3. Scha=le Knecht und Bau=ers=mann, Bau=ers=mann,
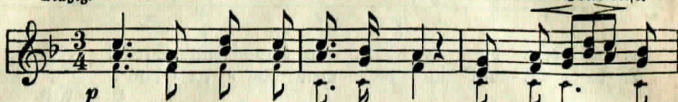


1. Freud' ist ü = = ber = all!
2. tönt der Ern = = te = sang!
3. Knecht und Bau = = ers = mann!

Hölty, † 1776.

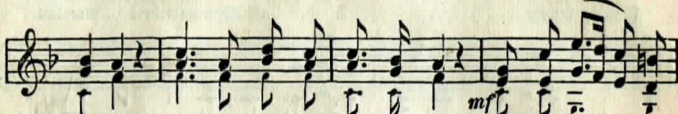
Anm. Die dritte Stimme: ad libitum.

93. Vorgefühl des Winters.

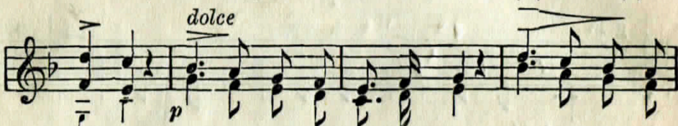
Mäßig. Volksweise.
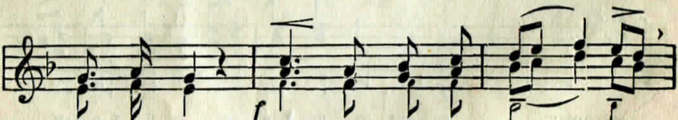


1. Nä = her rückt die trü = be Zeit, und ich fühl's mit
2. Blu = men auf der grü=nen Au' still ihr Haupt schon
3. Blatt sinkt nie = der in den Staub, wird ein Spiel der
4. „Mor = gen muß ich fort von hier!" singt der Fink mit
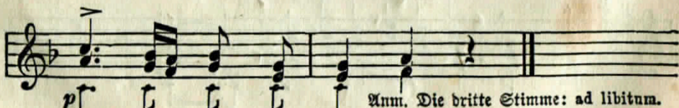


1. Be=ben: schwinden muß die Herr=lich=keit, ster=ben jun = ges
2. nei=gen, Som=mer = a = bend=lüf = te, lau, rau = hen Stür = men
3. Winde, trau=rig schüt=telt ab ihr Laub auf den Weg die
4. Grämen; Rös=lein, schwindet ih = re Zier, müs= sen Ab = schied



1. Le = ben! Wal=desschmuck und Blü=ten = pracht sin= ken bald in
2. wei = chen. Vo = gel auf der Ber= ges = höh', Schmetter=ling am
3. Lin = de. Wol = ke eilt, dem Pfei = le gleich, stür=mend durch der
4. neh= men. Ach, es macht so bit=tern Schmerz, wenn, die in = nig



1. Gra = bes = nacht. Schei = den, das macht Lei = den,
2. hel = len See müs = sen von uns schei = den,
3. Lüf = te Reich, scheucht die trau = ten Ster = ne,
4. liebt das Herz, al = le uns ver = las = sen,



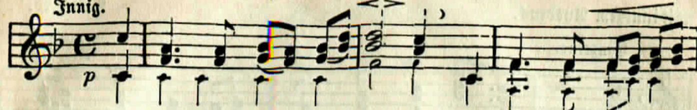
Anm. Die dritte Stimme: ad libitum.

1. Schei = den, das macht Lei = den.
2. müs = sen von uns schei = den.
3. scheucht die trau = ten Ster = ne.
4. al = le uns ver = las = sen.

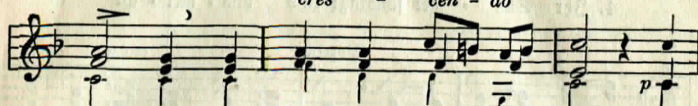
J. Arnold.

94. Winterlied.

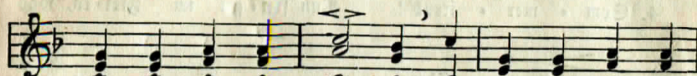
W. Kothe.



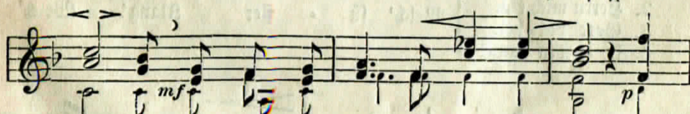
1. Wie ru = hest du so stil = le in dei = ner wei = ßen
2. Du schlummerst nun ent = klei = det; kein Lamm, kein Schäflein
3. Die Zweig' und Äst = lein schimmern und tau = send Lich = ter
4. Der gu = te Va = ter dro = ben hat dir dein Kleid ge=
5. Bald in des Len = zes We = hen wirst du ver = jüngt er=
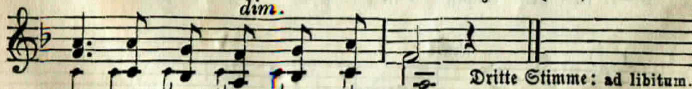


1. Hül = le, du müt = ter = li = ches Land! Wo
2. wei = det auf dei = nen Au'n und Höh'n. Der
3. flim = mern, wo = hin das Au = ge blickt. Wer
4. wo = ben, er schläft und schlum = mert nicht. So
5. ste = hen zum Le = ben wun = der = bar! Sein



1. sind des Früh = lings Lie = der, des Som = mers bunt Ge=
2. Vög = lein Lied ver = stumm = te, kein Bien = lein mehr, das
3. hat dein Bett be = rei = tet, die Dek = ke dir ge=
4. schlumm're denn in Frie = den! Der Va = ter weckt die
5. O = dem schwebt her = nie = der; dann, Er = de, stehst du



1. sie = der und dein be = blüm = tes Fest = ge = wand? und
2. summ = te; doch bist du auch im Win = ter schön, doch
3. sprei = tet und dich so schön mit Reif ge = schmückt? und
4. Mü = den zu neu = er Kraft und neu = em Licht, zu
5. wie = der mit ei = nem Blu = men = kranz im Haar, mit

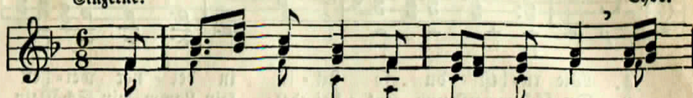


1. dein be = blüm = tes Fest = ge = wand?
2. bist du auch im Win = ter schön!
3. dich so schön mit Reif ge = schmückt?
4. neu = er Kraft und neu = em Licht!
5. ei = nem Blu = men = kranz im Haar!

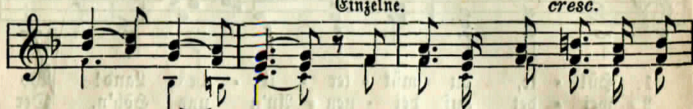
Fr. Ad. Krummacher.

95. Der süße Klang.

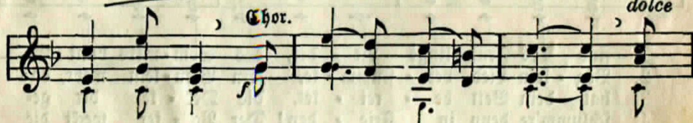
Mit innigem Ausdruck. Volkslied.



1. Des Mor - gens in der schö - nen Zeit, in
2. Ach Vög - lein, lie - bes Vög - lein mein, in
3. Wie singst du froh, so frisch und frei, in
4. Ihr Sän - ger schwingt euch him - mel - an in

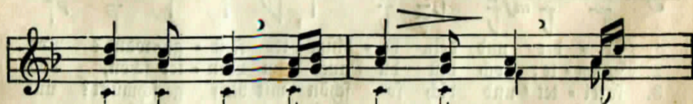


1. Som - mer - freud'! Da sit - zet der Vo - gel auf
2. Som - mer - freud'! Du la - dest zum Lo - be des
3. Som - mer - freud'! All' Sor-gen und Mü - hen führt
4. Som - mer - freud'! Nun sin - get im Frei - en, was

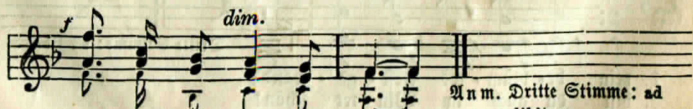


1. grü - nem Zweig!
2. Herrn mich ein.
3. Gott vor - bei.
4. lo - ben kann!

Welch' sü - ßer Klang! Welch'



1—4. sü - ßen Klang hast du, Ge - sang! Im



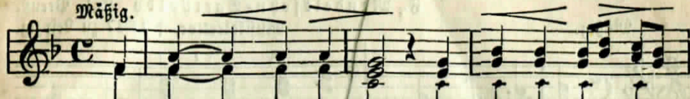
1—4. Frei - en ist mir nicht bang'!

Anm. Dritte Stimme: ad libitum.
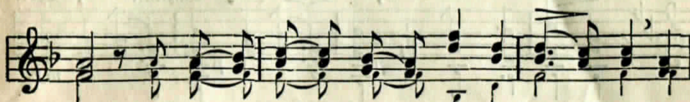
96. Der Schweizer.

Dr. Fr. Silcher.

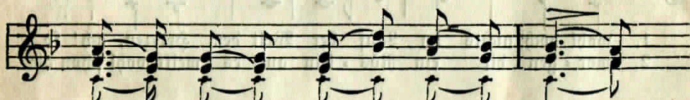
Mäßig.



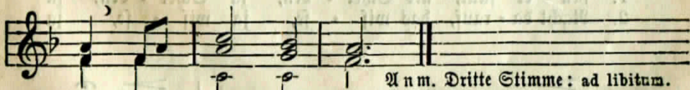
1. Zu Straß-burg auf der Schanz', da ging mein Trau - ern
2. Ein' Stund' in der Nacht sie ha - ben mich ge-
3. Früh mor-gens um zehn Uhr stellt man mich vor das Regi-
4. Ihr Brü - der all - zu - mal, heut' seht ihr mich zum letzten-
5. O Him - mels - kö - nig, Herr, nimm du mein' arme Seel' da-



1. an: das Alp-horn hört' ich drü - ben wohl an - stim - men, ins
2. bracht; sie führ - ten mich gleich vor des Hauptmanns Haus, ach
3. ment; ich soll da bit - ten um Par - don, und
4. mal! Der Hir-ten - bub' ist doch nur Schuld da-ran, das
5. hin, nimm sie zu dir in den Him - mel ein und



1. Va - ter - land mußt' ich hin - ü - ber schwim-
2. Gott, sie fisch - ten mich im Stro - me
3. ich be - komm' ge - wiß doch mei - nen
4. Alp - horn hat mir sol - ches an - ge-
5. laß sie e - wig bei dir



Anm. Dritte Stimme: ad libitum.

1. men: das ging nicht an!
2. auf: mit mir ist's aus.
3. Lohn; das weiß ich schon.
4. than, das klag' ich an.
5. sein! Ver - giß nicht mein!

Volkslied. (Wunderhorn.)

97. Auf Wiedersehn!

Volkslied.
F. Mendelssohn-Bartholdy, Kgl. Preuß. Musikdirektor, † 1847 zu Leipzig.

Mäßig.

1. Es ist be-stimmt in Got-tes Rat, daß man vom
2. So dir ge-schenkt ein Knösplein was, so thu' es

Einzelne. Chor.

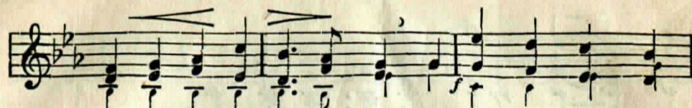
1. Lieb-sten, was man hat, muß schei-den, ja schei-den; wie-
2. in ein Was-ser-glas, doch wis-se, ja wis-se: blüht

1. wohl doch nichts im Lauf der Welt dem Her-zen, ach! so
2. mor-gen dir ein Rös-lein auf, es welkt wohl schon die

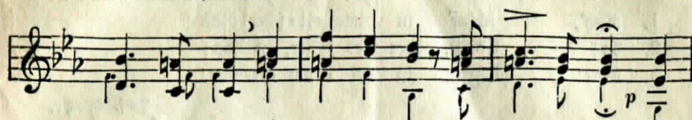
Einzelne. Chor.

1. sau-er fällt, als Schei-den, ja Schei-den, ja
2. Nacht da-rauf, das wis-se, ja wis-se, ja

1. Schei-den.
2. wis-se.
3. Nun mußt du mich auch recht verstehn, nun

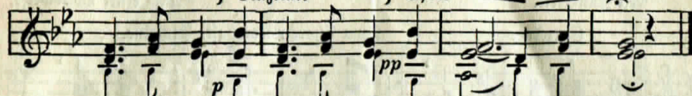


3. mußt du mich auch recht ver = stehn! Wenn Men=schen aus = ein=



3. an = der gehn, so sa = gen sie: Auf Wie=der=sehn, auf

Einzelne. Chor.



3. Wie = der=sehn, auf Wie = der = sehn, auf Wie = der = sehn!

Anm. Die dritte Stimme: ad libitum.
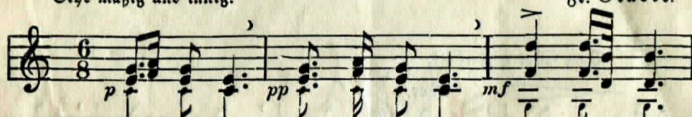
Freiherr Ernst v. Feuchtersleben. † 1849 in Wien.

98. Die heilige Nacht.

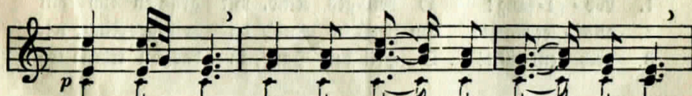
Volkslied.

Sehr mäßig und innig.

Fr. Gruber.
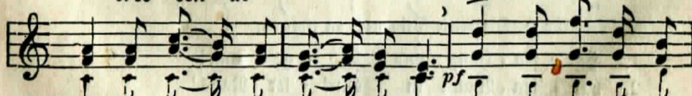


1. Stil = le Nacht! Hei = li = ge Nacht! Al = les schläft,
2. Stil = le Nacht! Hei = li = ge Nacht! Hir = ten erst
3. Stil = le Nacht! Hei = li = ge Nacht! Got = tes Sohn,

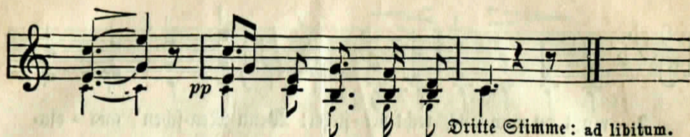


1. ein = sam wacht nur das trau=te hoch = hei = li = ge Paar.
2. kund ge = macht; durch der En = gel Hal = le = lu = ja
3. o wie lacht Lieb' aus dei = nem gött = li = chen Mund,

cres – cen – do



1. Hol = der Kna = be im lok = ki=gen Haar, schlaf' in himm=li = scher
2. tönt es laut von fern' und nah': Christ, der Ret = ter, ist
3. da uns schlägt die ret = ten=de Stund', Christ, in dei = ner Ge=



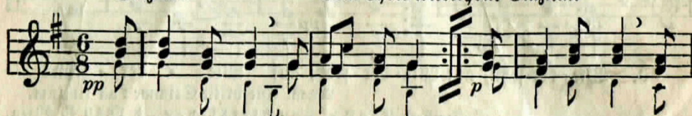
1. Ruh', schlaf' in himm-li-scher Ruh'!
2. da! Christ, der Ret-ter, ist da!
3. burt! Christ, in dei-ner Ge-burt!

Jos. Mohr.

99. Weihnachtslied.

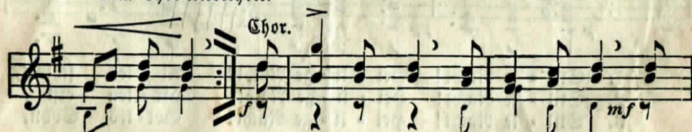
Mit Innigkeit. Nach einer Volksweise.

Einzelne. Vom Chore wiederholt. Einzelne.

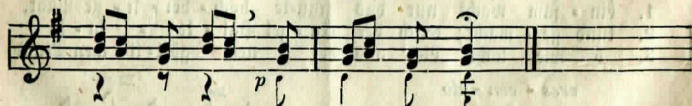


1. O heil'-ges Kind, wir grü-ßen dich mit Har-fen-klang und
2. Du liegst in Ruh', du heil'-ges Kind; wir hal-ten Wacht in
3. O Heil dem Haus, in das du kehrst! Es wird be-glückt und

Vom Chor wiederholt.



1. Lob-ge-sang! O heil'-ges Kind, wir grü-ßen dich mit
2. dunk-ler Nacht! Du liegst in Ruh', du heil'-ges Kind; wir
3. hoch ent-zückt! O Heil dem Haus, in das du kehrst! Es



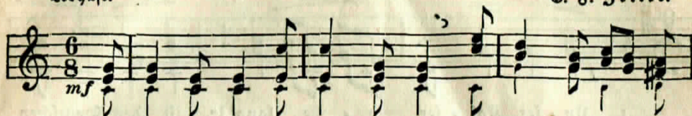
Anm. Die dritte Stimme: ad libitum.

1. Har-fen-klang und Lob-ge-sang!
2. hal-ten Wacht in dunk-ler Nacht!
3. wird be-glückt und hoch-ent-zückt!

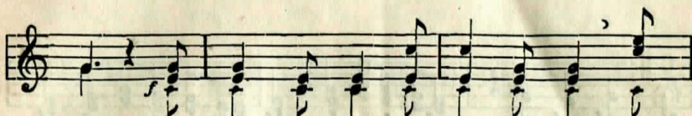
Aus dem Festkalender von Franz Pocci.

100. Dem Kaiser!

Lebhaft. C. F. Zelter.

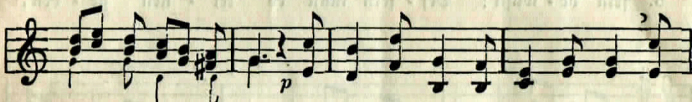


1. Dem Kai = ser sei mein er = stes Lied, ihm klingt der er = ste
2. Wie mei = nen Va = ter lieb' ich ihn bis zu dem letz = ten
3 Er ist mein Kai = ser und mein Held aus herr = li = chem Ge=

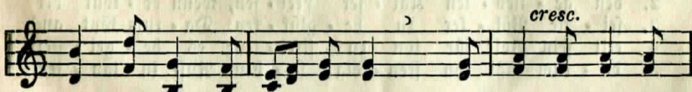


1. Klang; des Va = ter = lan = des Schirm und Hort preis'
2. Hauch. Was gilt's, wenn er mein Kai = ser ist, mein
3. schlecht; und wenn er lau = tes Lob ver=schmäht, so

Einzelne.
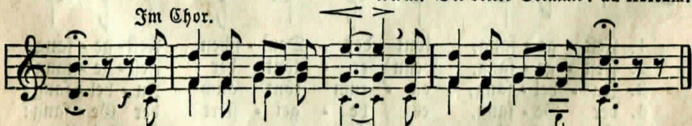


1. ich mit lau = tem Sang. Sein Na = me füllt mit re = ger Lust jed=
2. Va = ter ist er auch. Er blickt von sei = nem Hel=den = thron mit
3. preis' ich ihn erst recht. Er ist mein Kai = ser und mein Mann, d'rum



1. we = des Deutschen treu = e Brust! 1—3. Der Kai = ser le = be
2. Lust auf je = den Deutschen=sohn.
3. sing' ich, was ich sin = gen kann:

Anm. Die dritte Stimme: ad libitum.

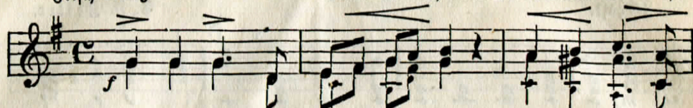
Im Chor.
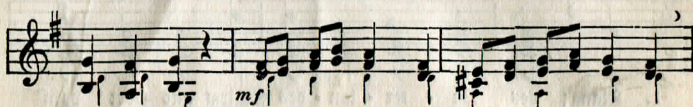


1—3. hoch! der Kai=ser le = be hoch! der Kai=ser le = be hoch!

101. Unser Kaiser lebe lang'!

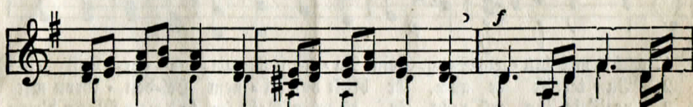
Frisch bewegt. — Bearbeitet nach einer Melodie von G. Koch.



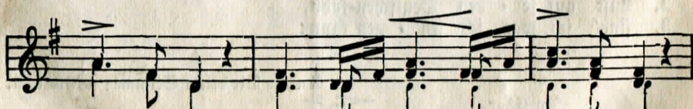
1. „Un = ser Kai = ser le = be lang'!" ist des Deutschen
2. Von dem Nie = men bis zum Rhein stimmt in Ju = bel
3. Je = des Herz in ed = ler Brust pocht für ihn in
4. Wall und Mau = ern nicht und Heer, Deutschlands Lieb' ist
5. D'rum laßt uns in stol = zer Brust un = sers Kai = sers



1. Fest = ge = sang. Wo die Be = cher froh er = klin = gen,
2. al = les ein, wenn es gilt, in fro = hen Wei = sen
3. re = ger Lust; denn es fühlt, wie's ihm Ent = zük = ken,
4. sei = ne Wehr. Wenn er winkt, von al = len Sei = ten
5. sein be = wußt! Bes = sern kann es kei = nen ge = ben;

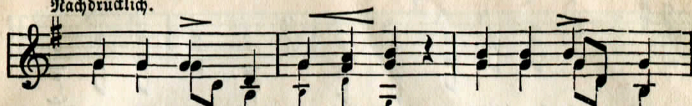


1. wo die Stim=men fröh = lich sin = gen, tönt des Deut = schen
2. den ge = lieb = ten Kai = ser prei = sen, wenn er = tönt der
3. sei = ne Völ = ker zu be = glük = ken. Da = rum tönt auch
4. eilt sein Volk für ihn zu strei = ten; es be = gei = stert
5. da = rum laßt ihn freu = dig le = ben! Ruft in lau = tem
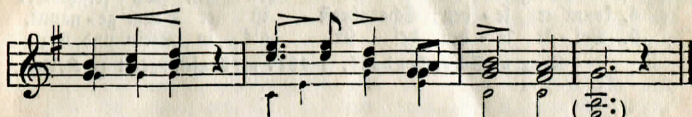


1. Fest = ge = sang, tönt des Deut = schen Fest = ge = sang:
2. Fest = ge = sang, wenn er = tönt der Fest = ge = sang:
3. Ju = bel = sang, da = rum tönt auch Ju = bel = sang:
4. der Ge = sang, es be = gei = stert der Ge = sang:
5. Ju = bel = klang, ruft in lau = tem Ju = bel = klang:

Nachdrücklich.



1—5. Un - ser Kai - ser le - be lang', un - ser Kai - ser
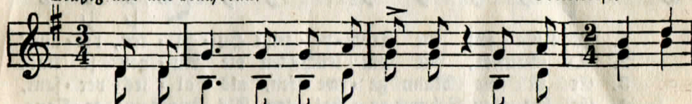


1—5. le - be lang', un - ser Kai - ser le - be lang'!

Anm. Dritte Stimme: ad libitum.

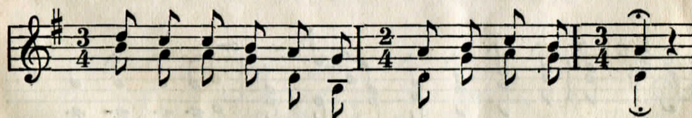
102. Auf Scharnhorsts Tod.

(Den 28. Juni 1813.)

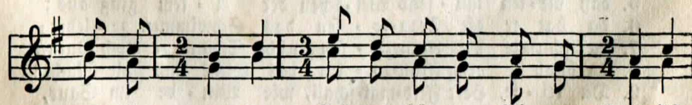
Mäßig und mit Nachdruck. Volksweise. 1717.



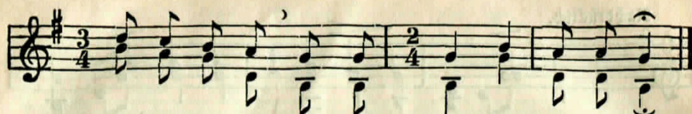
1. In dem wil - den Krie - ges - tan - ze brach die schön - ste
2. Aus dem ir - di - schen Ge - tüm - mel ha - ben En - gel
3. „Grüß' euch Gott, ihr teu - ren Hel - den! Kann euch fro - he
4. Zu den höch - sten Ber - ges - for - sten, wo die frei - en
5. Kei - ner war wohl treu - er, rei - ner! nä - her stand dem



1. Hel - den - lan - ze, Preu - ßen, eu - er Ge - ne - ral!
2. in den Him - mel sei - ne See - le sanft ge - führt
3. Botschaft mel - den: Un - ser Volk ist auf - ge - wacht!
4. Ad - ler hor - sten, hat sein Blick sich früh ge - wandt;
5. Kö - nig kei - ner, doch dem Vol - ke schlug sein Herz.



1. Lus - tig auf dem Feld bei Lüt - zen sah er Freiheits-
2. zu dem al - ten deutschen Ra - te, den im rit - ter-
3. Deutschland hat sein Recht ge - fun - den; schaut! ich tra - ge
4. nur dem Höch - sten galt sein Stre - ben, nur in Freiheit
5. E - wig auf den Lip - pen schwe - ben wird er, wird im



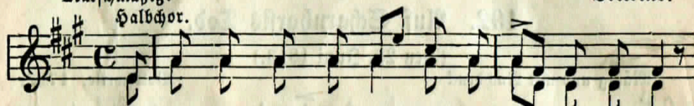
1. waf = fen blit = zen; doch ihn traf des To = des Strahl.
2. li = chen Staa = te e = wig Kai = ser Karl re = giert.
3. Sühnungswun=den aus der heil' = gen Op = ferschlacht!"
4. konnt' er le = ben: Scharnhorst ist er d'rum ge = nannt.
5. Vol = ke le = ben, bes = ser, als in Stein und Erz.

Max v. Schenkendorf, † 1817 als Regierungsrat zu Koblenz.

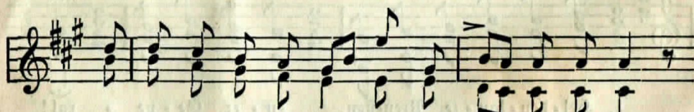
103. Das Lied vom Feldmarschall.

Marschmäßig. Volkslied.

Halbchor.



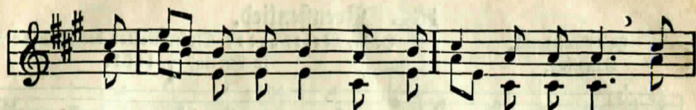
1. Was bla = sen die Trom = pe = ten? Hu = sa = ren, her = aus!
2. O schau = et, wie ihm leuch = ten die Au = gen so klar!
3. Er ist der Mann ge = we = sen, als al = les ver = sank,
4. Er hat den Schwur ge = hal = ten. Als Kriegs=ruf er = klang,
5. Bei Lüt = zen [1]) auf der Au = e er hielt sol=chen Strauß,
6. Am Was = ser der Katz = bach, [2]) da hat er's auch be = währt,
7. Bei Wartburg [3]) an der El = be, wie fuhr er hin = durch!
8. Bei Leip = zig [4]) auf dem Pla = ne, o herr = li = che Schlacht!
9. D'rum bla = set, ihr Trom=pe = ten! Hu = sa = ren, her = aus!



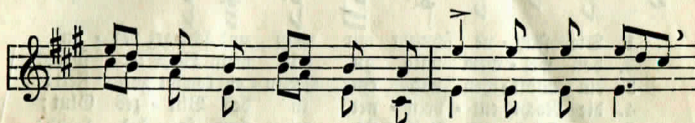
1. Es rei = tet der Feld=mar = schall im flie = gen = den Saus;
2. O schau=et, wie ihm wal = let sein schneewei = ßes Haar!
3. der mu = tig auf gen Him = mel den De = gen noch schwang;
4. hei! wie der wei = ße Jüng = ling in 'n Sat = tel sich schwang!
5. daß vie = len tau = send Wel = schen der A = tem ging aus;
6. da hat er die Fran=zo = sen das Schwimmen ge = lehrt:
7. da schirmte die Fran=zo = sen nicht Schan = ze noch Burg;
8. da brach er den Fran=zo = sen das Glück und die Macht!
9. Du rei = te, Herr Feld=mar=schall, wie Win = de im Saus,

---

1) Den 2. Mai. 2) Den 26. August. 3) Den 3. Oktober. 4) Vom 16.—19. Oktober.
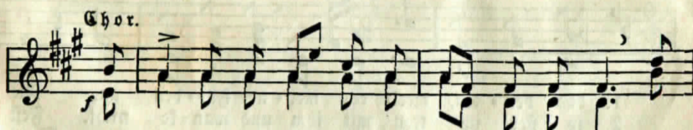


1. er rei = tet so freu = dig sein mu = ti = ges Pferd, und
2. So frisch blüht sein Al = ter, wie grei = sen = der Wein; d'rum
3. da schwur er beim Ei = sen gar zor = nig und hart, Fran=
4. da ist er's ge = we = sen, der Kehr = aus ge = macht, mit
5. daß Tau = sen = de lie = fen gar has = ti = gen Lauf, Zehn=
6. Fahrt wohl, ihr Fran=zo = sen, zur Ost = see hin = ab! und
7. sie mußten wie=der sprin = gen, wie Hasen ü = ber's Feld, und
8. da la = gen sie si = cher nach blu = ti = gem Fall: da
9. dem Sie = ge ent = ge = gen zum Rhein, ü = ber'n Rhein, du
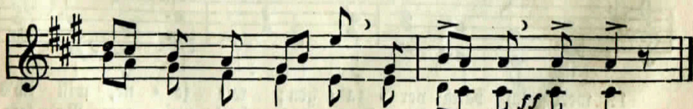


1. schwin=get so schnei = dig sein blit=zen = des Schwert.
2. kann er Ver = wal = ter des Schlachtfel = des sein.
3. zo = sen zu wei = sen die echt deut = sche Art.
4. ei = ser = nem Be = sen das Land rein ge = macht.
5. tau = send ent = schlie = fen, die nie wa = chen auf.
6. nehmt, Oh = ne = ho = sen, den Wal=fisch zum Grab!
7. hell ließ er = klin = gen sein „Hus = sa" der Held.
8. ward der Herr Blü = cher ein Feld = mar = schall.
9. tap = fe = rer De = gen, in Frank=reich hin = ein!

Chor.



1—9. Juch = hei = ras = sas = sa! und die Preu = ßen sind da, die

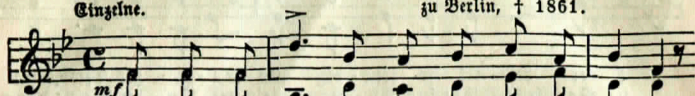


1—9. Preu = ßen sind lus = tig, sie ru = fen: Hur = ra!

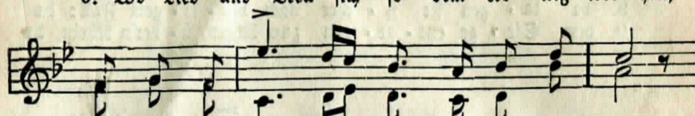
E. M. Arndt, 1769—1860.

104. Preußenlied.
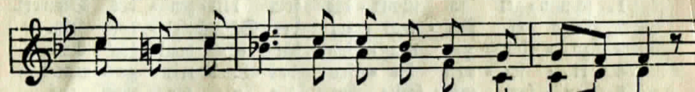
Mit Nachdruck. — H. A. Neithardt, Musikdirektor des Domchors zu Berlin, † 1861.
Einzelne.



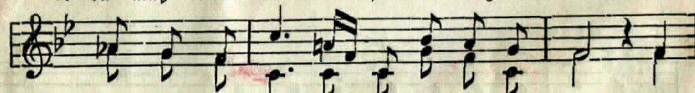
1. Ich bin ein Preu = ße, kennt ihr mei = ne Far = ben?
2. Mit Lieb' und Treu = e nah' ich mich dem Thro = ne,
3. Nicht je = der Tag kann glüh'n im Son = nen = lich = te,
4. Und wenn der bö = se Sturm mich wild um = sau = set,
5. Wo Lieb' und Treu' sich so dem Kö = nig wei = hen,



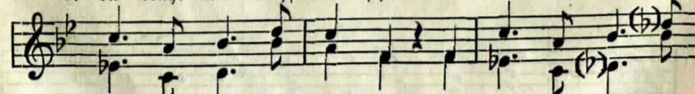
1. Die Fah = ne schwebt mir weiß und schwarz vor = an.
2. von wel = chem mild zu mir mein Va = ter spricht;
3. ein Wölk = chen und ein Schau = er kommt zur Zeit;
4. die Nacht ent = bren = net in des Blit = zes Glut;
5. wo Fürst und Volk sich rei = chen so die Hand:



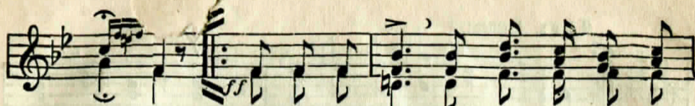
1. Daß für die Frei = heit mei = ne Vä = ter star = ben,
2. und wie der Va = ter treu mit sei = nem Soh = ne,
3. d'rum le = se kei = ner mir es im Ge = sich = te,
4. hat's doch schon är = ger in der Welt ge = brau = set,
5. da muß des Vol = kes wah = res Glück ge = dei = hen,



1. das deu = ten, merkt es, mei = ne Far = ben an. Nie
2. so steh' ich treu mit ihm und wan = ke nicht. Fest
3. daß nicht der Wün = sche je = der mir ge' = deiht. Wohl
4. und was nicht beb = te, war der Preu = ßen Mut. Mag
5. da blüht und wächst das schö = ne Va = ter = land. So
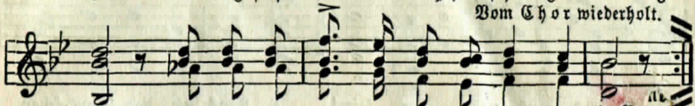


1. werd' ich bang' ver = za = gen; wie je = ne, will ich's
2. sind der Lie = be Ban = de: Heil mei = nem Va = ter=
3. tausch = ten nah' und fer = ne mit mir gar vie = le
4. Fels und Ei = che split = tern, ich wer = de nicht er=
5. schwö = ren wir auf's neu = e dem Kö = nig Lieb' und



1. wa - gen: Sei's trü - ber Tag, sei's heit' - rer Son - nen-
2. lan - de! Des Kö - nigs Ruf dringt in das Herz mir
3. ger - ne. Ihr Glück ist Trug und ih - re Frei - heit
4. zit - tern; es stürm' und krach', es blit - ze wild da-
5. Treu - e! Fest sei der Bund! ja, schla - get mu - tig

Vom Chor wiederholt.



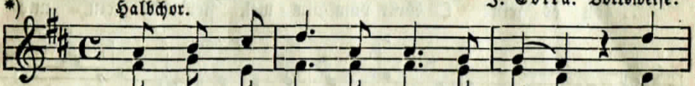
1. schein: 1-4. Ich bin ein Preu - ße, will ein Preu - ße se[illegible]
2. ein: 5. Wir sind ja Preu-ßen, laßt uns Preu-ßen s[illegible]
3. Schein:
4. rein:
5. ein!

W. Thiersch.
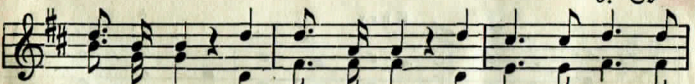
105. Des Deutschen Vaterland.

Mit Nachdruck. J. Cotta. Volksweise.

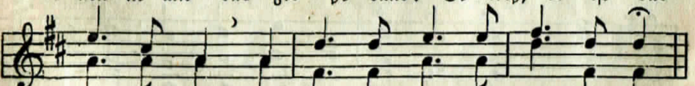
*) Halbchor.



1—5. Was ist des Deut-schen Va - ter - land? 1. Ist's
2. Ist's
3. Ist's
4. So
5. So



1. Preußen-land? ist's Schwa-ben-land? ist's, wo am Rhein die
2. Bai - er - land? ist's Stei - er - land? ist's, wo des Mar - sen
3. Pommer-land? West - fa - len - land? ist's, wo der Sand der
4. nen - ne mir das gro - ße Land! Ist's Land der Schwei-zer,
5. nen - ne mir das gro - ße Land! Ge - wiß, es ist das
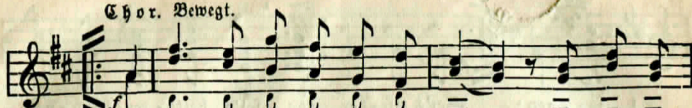


1. Re - be blüht? ist's, wo am Belt die Mö - ve zieht?
2. Rind sich streckt? ist's, wo der Mär - ker Ei - sen reckt?
3. Dü - nen weht? ist's, wo die Do - nau brau - send geht?
4. ist's Ti - rol? das Land und Volk ge - fiel' mir wohl.
5. O - ster - reich, an Eh - ren und an Sie - gen reich?

---

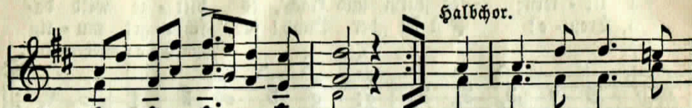
*) Bei ein- oder zweistimmiger Ausführung = in C-dur.

Chor. Bewegt.

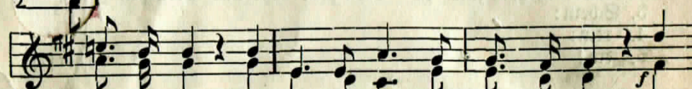


1 — 5. O nein, o nein, o nein, o nein, sein Va = ter=

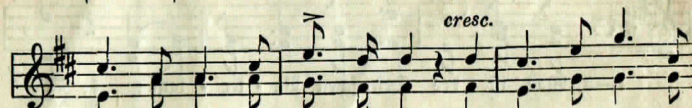
Halbchor.



land muß grö = ßer sein! 6. Was ist des Deut=schen
7. Das gan = ze Deutschland

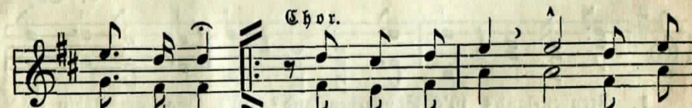


6. Va = ter=land? So nen = ne end = lich mir das Land! „So
7. soll es sein! O Gott vom Him = mel, sieh' da=rein, und



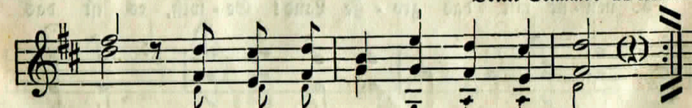
6. weit die deut = sche Zun = ge klingt und Gott im Him = mel
7. gieb uns rech - ten deut = schen Mut, daß wir es lie = ben

Chor.



6. Lie = der singt". Das soll es sein! Das soll es
7. treu und gut. Das soll es sein! Das soll es

Dritte Stimme: ad libitum.



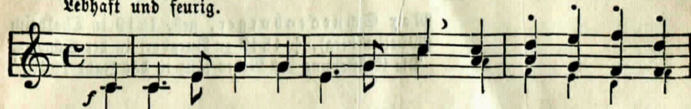
6. sein! Das, wack = rer Deut = scher, nen = ne dein!
7. sein! Das gan = ze Deutschland soll es sein!

E. M. Arndt, Professor in Bonn, † 1860.

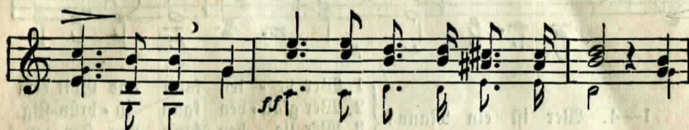
106. Die Wacht am Rhein.

Karl Wilhelm, geb. 1815 zu Schmalkalden, wirkte als Musikdirektor in Frankfurt a./M. und in Krefeld; † 1873.

Lebhaft und feurig.



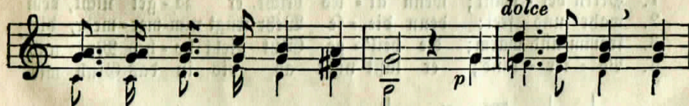
1. Es braust ein Ruf, wie Don-ner-hall, wie Schwert-ge-klirr' und
2. Durch Hundert-tau-send zuckt es schnell, und al-ler Au-gen
3. Er blickt hin-auf in Him-melsau'n, da Hel-den-vä-ter
4. So lang' ein Trop-fen Blut noch glüht, noch ei-ne Faust den
5. Der Schwur erschallt, die Wo-ge rinnt, die Fah-nen flat-tern



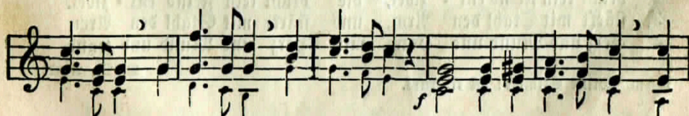
1. Wo-gen-prall: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deut-schen Rhein! Wer
2. blit-zen hell; der Deut-sche, bie-der, fromm und stark, be-
3. nie-derschau'n, und schwört mit stol-zer Kam-pfes-lust: du
4. De-gen zieht, und noch ein Arm die Büch-se spannt, be-
5. hoch im Wind: Zum Rhein, zum Rhein, zum deut-schen Rhein! Wir

Halbchor.
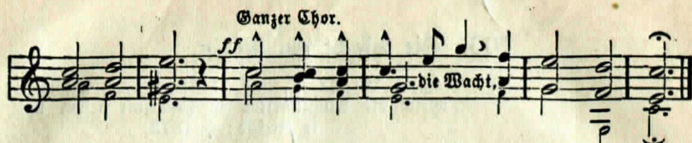
dolce



1. will des Stro-mes Hü-ter sein?"
2. schützt die heil'-ge Lan-des-mark.
3. Rhein bleibst deutsch, wie mei-ne Brust! } 1-5. Lieb' Va-ter-land, magst
4. tritt kein Feind hier dei-nen Strand.
5. al-le wol-len Hü-ter sein.



1-5. ru-hig sein, lieb' Vaterland, magst ruhig sein. Fest steht und treu die Wacht, die
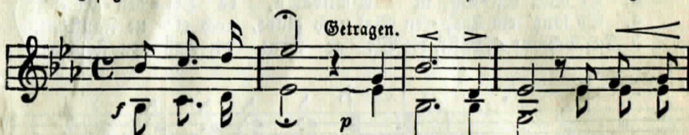


1-5. Wacht am Rhein! Fest steht und treu die Wacht am Rhein!
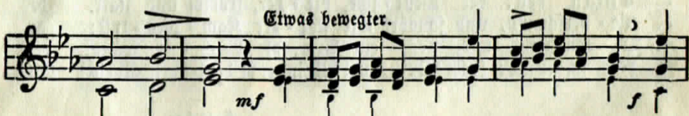
Max Schneckenburger, geb. 1819 in Thalheim (Württemberg), † 1849 zu Burgdorf in der Schweiz. Die Entstehung des Liedes fällt in das Jahr 1840.

107. Der deutsche Mann.
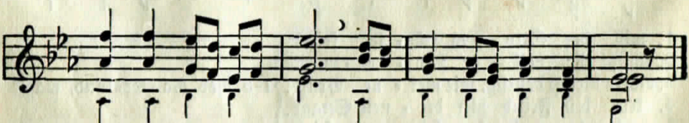
Mit Festigkeit. Nach einer Melodie von Fink.



1—4. Wer ist ein Mann?
1. Wer be - ten kann und Gott dem
2. Wer glau - ben kann in - brün-stig
3. Wer lie - ben kann von Her - zen
4. Wer strei - ten kann für Gott und



1. Herrn ver - traut; wenn al - les bricht, er za - get nicht, dem
2. wahr und frei; denn die - se Wehr trügt nim-mer - mehr, die
3. fromm und warm; die heil' - ge Glut giebt ho - hen Mut und
4. Va - ter - land; er läßt nicht ab bis in das Grab mit
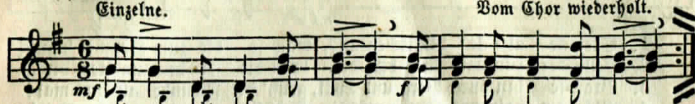


1. Frommen nim-mer graut, dem From-men nim-mer graut.
2. bricht kein Feind ent - zwei, die bricht kein Feind ent - zwei.
3. stärkt mit Stahl den Arm, und stärkt mit Stahl den Arm.
4. Herz und Mund und Hand, mit Herz und Mund und Hand.

E. M. Arndt.
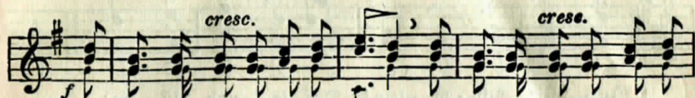
Anm. Dritte Stimme: ad libitum.

108. Waldlust.

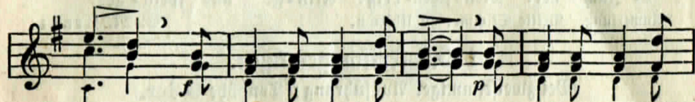
Frisch bewegt. Volksweise. (W. Würfel, † 1832.)
Einzelne. Vom Chor wiederholt.
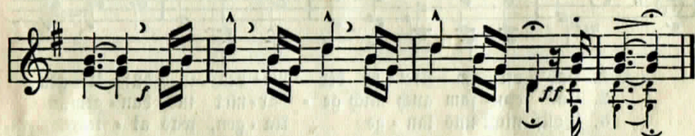


1. Wie herr-lich ist's im Wald, im grü-nen, grü-nen Wald!
2. Der Jä-ger Auf-ent-halt, der grü-ne, grü-ne Wald!
3. Wie ringsum al-les hallt im grü-nen, grü-nen Wald!



1. Wenn fröh-li-che Hörner er-klingen, wie regt sich die Lust, hier zu
2. Er rauscht mit ge-wal-ti-gen Zweigen, die al-le zum Gru-ße sich
3. Das E-cho giebt al-le die Lie-der uns fröh-li-chen Sängern dann



1. sin-gen
2. nei-gen } im grü-nen, grü-nen Wald, im grü-nen, grü-nen
3. wie-der
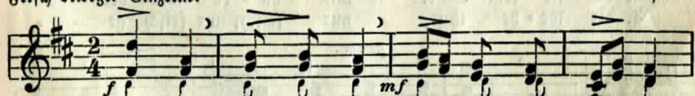


1—3. Wald! Hal-lo, Hal-lo, Hal-lo, Hal-lo! Hal-lo!

Anmerkung. Dritte Stimme: ad libitum. W. Marsano.

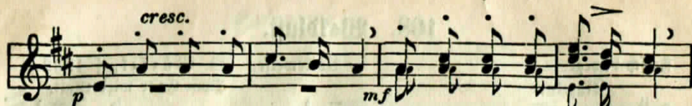
109. Frühlingslust.

(Bei zweistimmiger Ausführung: Tonhöhe C-dur.)

Frisch bewegt. Einzelne. Volksweise.



1. Juch-hei! Blü-me-lein! Duf-te und blü-he!
2. Juch-hei! Lüf-te-lein! Hau-che und we-he!
3. Juch-hei! Bäch-lein klein! Rau-sche und brau-se!
4. Juch-hei! Vö-ge-lein! Klin-ge und sin-ge!
5. Juch-hei! Men-schen-herz! Klin-ge nnd sprin-ge!



1. Ste-cke al-le Blättchen aus, wach-se bis zum Himmel 'naus!
2. Hell der Him-mel ü-ber dir, bunt die Er-de un-ter dir!
3. Brau-se hin durch Berg und Thal, grüß' die Freunde all-zu-mal!
4. Blü-ten-hain und Son-nenschein, Frühling tanzt den bunten Reih'n!
5. Woll-test du das letz-te sein, da sich al-le Wesen freu'n?

Im Chor. Breiter. *cresc.*

f

1. Juch-hei! Blü-me-lein! Duf-te und blü-he!
2. Juch-hei! Lüf-te-lein! Hau-che und we-he!
3. Juch-hei! Bäch-lein klein! Rau-sche und brau-se!
4. Juch-hei! Vö-ge-lein! Klin-ge und sin-ge!
5. Juch-hei! Men-schen-herz! Klin-ge und sprin-ge!

Anmerkung. Dritte Stimme: ad libitum. E. M. Arndt.

110. Frisch gesungen.

(Bei zweistimmiger Ausführung: Tonhöhe G-dur.)

Leicht bewegt. *cresc.* Volksweise.

mf

1. Hab' oft im Krei-se der Lie-ben in duf-ti-gem
2. Hab' ein-sam auch mich ge-här-met in ban-gem,
3. Sollst nicht uns lan-ge kla-gen, was al-les

cresc. Einzelne. *cresc.*

p

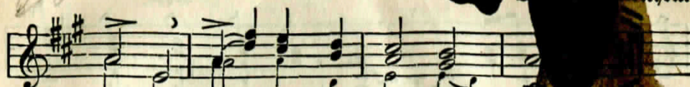
1. Gra-se ge-ruht und mir ein Lied-lein ge-
2. dü-ste-rem Mut, und ha-be wie-der ge-
3. dir we-he thut, nur frisch, nur frisch ge-

cresc.

mf *f*

1. sun-gen, und mir ein Lied-lein ge-sun-gen, und
2. sun-gen, und ha-be wie-der ge-sun-gen, und
3. sun-gen, nur frisch, nur frisch ge-sun-gen, und

Wiederholt.



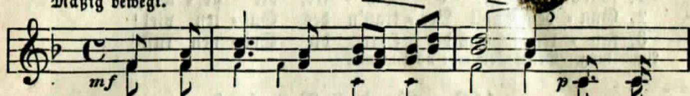
1. al - les, al - les war hübsch und gut.
2. al - les, al - les war wie - der gu
3. al - les, al - les wird wie - der gu

Anmerkung. Dritte Stimme: ad libitum. A. v. Cham , † 1838.

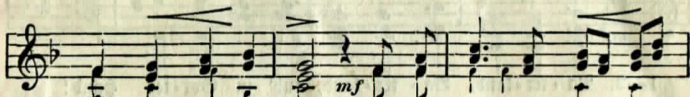
111. Zur Begrüßung des Seelsorgers ode rers.

Au tkowski.
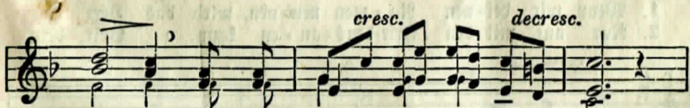
Mäßig bewegt.



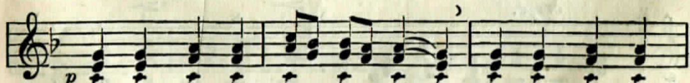
1. Mit der jun - gen Mor - gen - son - ne hebt sich
2. Nimm den Dank für dei - ne Leh - ren, nimm ihn
3. Einst, wenn dich nach lan - gen Jah - ren auf - nimmt



1. un - s're fro - he Brust, und mit kind - lich rei - ner
2. von uns Schülern hin! Lie - bend wol - len wir dich
3. dann die küh - le Gruft, mö - gest du das Wort er-



1. Won - ne grü - ßen wir den Tag mit Lust.
2. eh - ren, fol - gen dir mit treu - em Sinn.
3. fah - ren, wenn der Herr die Sei - nen ruft:



1. Krän-ze ha - ben wir ge - wun-den, Blu-men auf den
2. Wandle glücklich auf dem Pfa - de zu des Le - bens
3. Geh' in mei-nen Him - mel ein, e - wig sollst du

cresc.

mf

1. Weg ge = streut, und das Lied, der Brust ent=
2. ho = hem Ziel! Wir = ke mit des Him = mels
3. bei mir sein! Mö = gest du das Wort er=

decresc.

f

1. schwunden, ist, o Teu = rer, dir ge = weiht!
2. Gna = de voll Ver = trau'n des Gu = ten viel!
3. fah = ren, wenn der Herr die Sei = nen ruft!

Anmerkung. Dritte Stimme: ad libitum.

112. An das Vaterland.

Mäßige Bewegung.
Inniger Ausdruck.

mf f

1—2. Va = ter = land, Va = ter = land, ruh' in Got = tes Hand!

mf
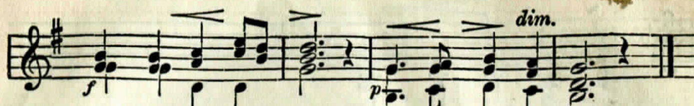
1. Wenn wir dei = nen Na = men nen = nen, wird das Herz so
2. Nur auf mil = den Frie = dens = au = en kann, o Volk, dein

1. froh ent = zückt; wenn wir dei = nen Wert er = ken = nen,
2. Glück er = blüh'n; nur in ho = hem Gott = ver = trau = en

cresc.

mf

1. füh = len wir uns hoch = be = glückt.
2. krö = net Se = gen dein Bemüh'n.
} Schü = tze Gott dich vor Not!
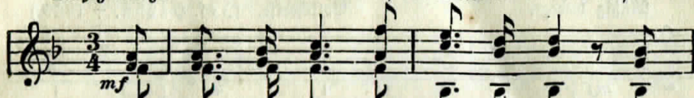


1—2. Ruh' in sei - ner Hand, teu - res Va - ter - land!
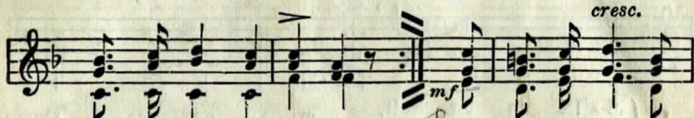
H. Krüsi.

113. Gruß ans Vaterland.

Mäßig bewegt. Nach einer Melodie von K. Wilhelm.
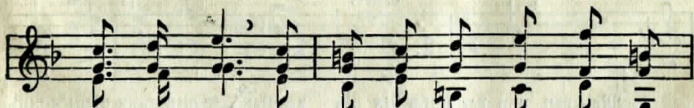


1. { Mein Va - ter - land, du schö - nes Land! Dich
dir schlägt mein Herz am fer - nen Strand, nach
2. { O Va - ter - land, du teu - res Land, mit
treu bleibt mein Herz dir zu - ge - wandt, es
3. { O Va - ter - land, du frei - es Land! Du
Treu bleibt mein Herz dir zu - ge - wandt, dir
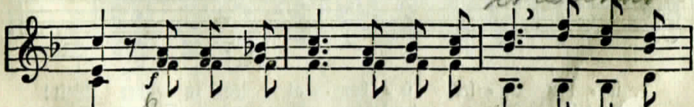


1. { grü - ßen mei - ne Lie - der,
dir sehnt es sich wie - der.
2. { dei - nen grü - nen Ei - chen,
kann von dir nicht wei - chen.
3. { Land der Lieb' und Treu - e!
weih' ich mich aufs neu - e,

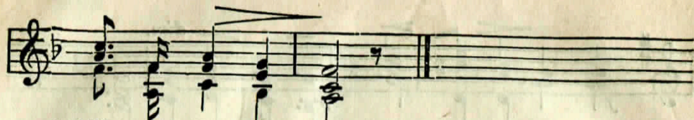
Es fra - get laut im
Dir brin - get je - der
und schwör' es laut mit



1. frem - den Land: Wann seh' ich dich, mein Va - ter-
2. Mor - gen - strahl der Lie - be Gruß viel tau - send-
3. Herz und Hand, dir treu zu sein, mein Va - ter-
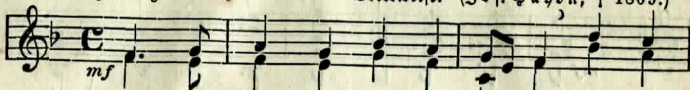


1. land? Es fra - get laut im fer - nen Land: Wann seh' ich
2. mal. Dir brin - get je - der Morgen - strahl der Lie - be
3. land, und schwör' es laut mit Herz und Hand, dir treu zu
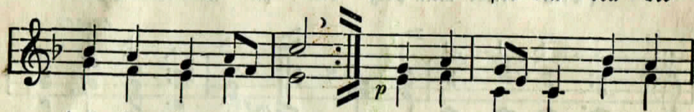


1. dich, mein Va - ter - land?
2. Gruß viel tau - send - mal.
3. sein, mein Va - ter - land!

114. Das Lied der Deutschen.
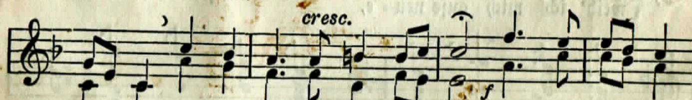
Mäßig bewegt. Volksweise. (Jos. Haydn, † 1809.)
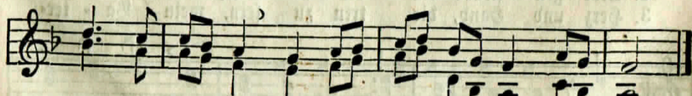


1. { Deutsch-land, Deutsch-land ü - ber al - les, ü - ber
   wenn es stets zu Schutz und Trut-ze brü - der-
2. { Deut - sche Sit - te, deut - sche Treu - e, deut - scher
   sol - len in der Welt be - hal - ten ih - ren
3. { Ei - nig - keit und Recht und Frei-heit für das
   Da - nach laßt uns al - le stre - ben brü - der-



1. { al - les in der Welt,
   lich zu - sam - men - hält! Von der Maas bis an die
2. { Mut und deut - scher Sang
   al - ten schö - nen Klang, uns zu ed - ler That be-
3. { deut-sche Va - ter - land!
   lich mit Herz und Hand! Ei - nig - keit und Recht und



1. Me - mel, von der Etsch bis an den Belt — Deutschland, Deutschland
2. gei - stern un - ser gan - zes Le - ben lang — deut - sche Sit - te,
3. Frei-heit sind des Glü - ckes Un - ter - pfand — blüh' im Glan-ze

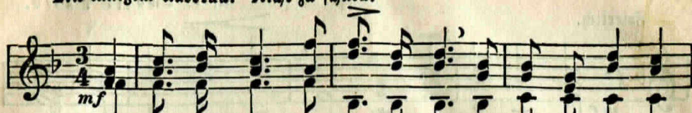


1. ü - ber al - les, ü - ber al - les in der Welt!
2. deut-sche Treu-e, deut-scher Mut und deut - scher Sang!
3. die - ses Glü - ckes, blü-he, deut - sches Va - ter - land!
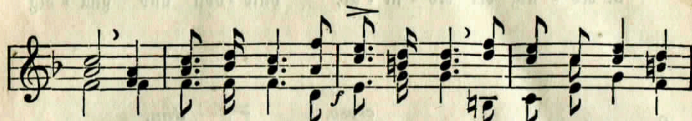
H. H. v. F.

115. Dem Kaiser.
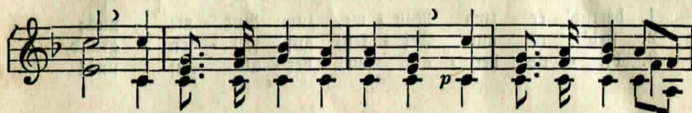
Mit innigem Ausdruck. Nicht zu schnell.
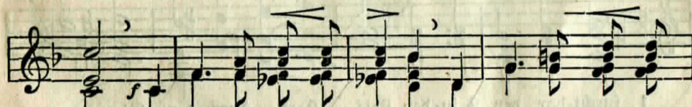


1. Grüß Gott, grüß Gott viel tau = send=mal, mein Kai = ser, grüß dich
2. All = weg das Schwert in ta=pf'rer Hand hieltst du in Sturm und
3. Auf=sproßt an dei = nem Kai=ser = thron der deutschen Ei = che



1. Gott! Im Son=nenglühn, im Flammenstrahl, mit dir Gott Ze = ba=
2. Nacht fürs gan = ze deut=sche Va = ter = land in Treu' die Kai = ser=
3. Bau und wöl = bet sei = nen grü = nen Dom in Pracht von Gau zu

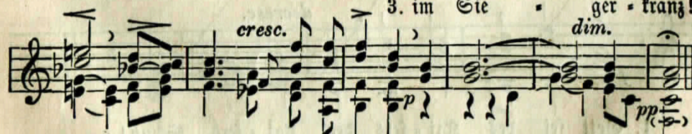


1. oth! Mag's wet = tern, don = ner = tö = nig, mag's säu=seln, frie = dens=
2. wacht. Dein Schwert zählt vie = le Sie=ge, dein ed = les Herz noch
3. Gau. Durch sei = ne Frühlings=rei = ser rauscht's hin im Frie=dens=



1. mild, der Herr, mein „Kai = ser = Kö = nig," der Herr, dein Schirm und
2. mehr, im Frie = den, wie im Krie=ge trittst du als Sie = ger
3. glanz: Heil un = serm Hel = den = kai = ser! Heil dir im Sie = ger=

1. der Herr, dein Schild!
2. als Sie = ger her!
3. im Sie = ger = kranz!



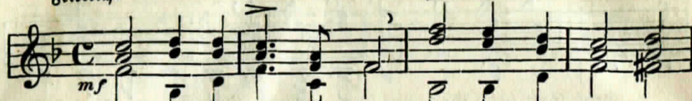
1. Schild! Der Herr, mein „Kaiser = Kö=nig," der Herr dein Schild!
2. her, im Frie=den, wie im Kriege, als Sie = ger her!
3. kranz! Heil un = serm Helden = kaiser, im Sie = ger = kranz!

E. Fürste.
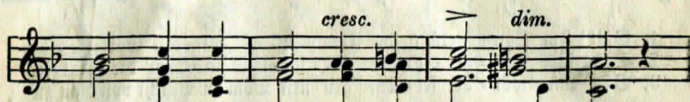
116. Gebet für Kaiser und Reich.

A. v. Lwoff, † 1870.

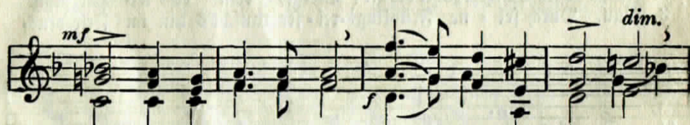
Feierlich.



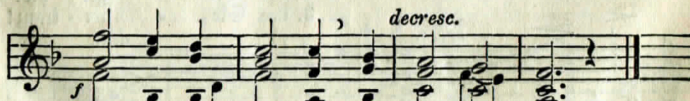
1. Gott sei des Kai=sers Schutz! Mäch=tig und wei=se,
2. Gott sei des Rei=ches Schutz! Ei=nig und kraft=voll
3. Kö=nig der Kö=ni=ge, huld=voll und gnä=dig



1. herrsch' er zum Ruh=me, zum Ruh=me uns;
2. steh' es auf Fel=sen, auf Fel=sen=grund.
3. bli=cke her=ab du, her=ab auf uns!



1. furcht=bar den Fein=den stets, stark durch den Glau=ben.
2. Gü=te und Treu=e mag hier sich be=geg=nen.
3. Gieb, daß Ge=rech=tig=keit stets uns er=hö=he.
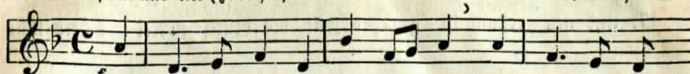


1. Gott sei des Kai=sers, des Kai=sers Schutz!
2. Gott sei des Rei=ches, des Rei=ches Schutz!
3. Gott sei des Kai=sers, des Rei=ches Schutz!

Dr. J. Schmidt.
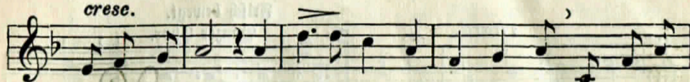
117. Aus großer Zeit. (1870/71.)

In freiem Rhythmus und mit ausdrucksvoller Betonung.

Sopran und Alt (Halbchor). W. Kothe.

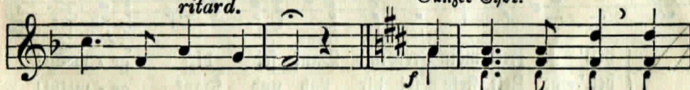


1. Es zog zum Kampf ins wel = sche Land das deut = sche Heer,
2. Es führ = te un = ser Heer ins Feld der Kö = nigsgreis,
3. Wie ha = ben deutschen Ruhm ge = mehrt die Ta = ge „Wei=
4. Bei Metz, o Fel = der blu = tig = rot, welch' Ern = te hielt
5. Se = dan, o schön=ster deut=scher Sieg, vom Thro = ne Frank=
6. Und wei = ter ging es Schlag auf Schlag, bis selbst ganz Frank=
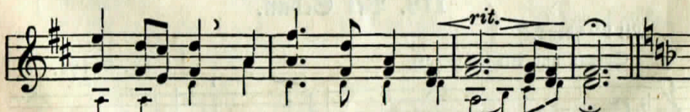


1. von Mut entbrannt: be = geistert stand ganz Deutschland auf vom Bernstein=
2. der ho = he Held. Wie schleuderten den Sie = ges=blitz Prinz Friedrich
3. ßenburg" und „Wörth"! Wie brauste laut der Waf = fen=schall auf Spicherns
4. all = hier der Tod! Doch herrlich stieg der Sieg em = por, wie nie er=
5. reichs Kai=ser stieg: es sank das Heer, er selbst da = hin, da gab es
6. reich nie=der = lag, und furchtbar war der Hauptstadt Fall durch Hunger

Frisch bewegt.
Ganzer Chor.

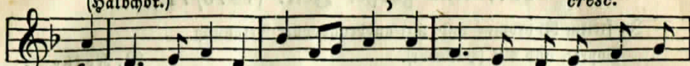


1. meer zum Rhei = nes = lauf. O gro = ße Zeit, o
2. Karl und un = ser Fritz! Dir, gro = ße Zeit, dir,
3. stei = lem Ber = ges = wall! O gro = ße Zeit, o
4. kämpft er ward zu = vor. Dir, gro = ße Zeit, dir,
5. für = der kein Entflieh'n. Dir, größ=tem Tag in
6. und Ka = no = nen=schall. Dir, gro = ße Zeit, dir,

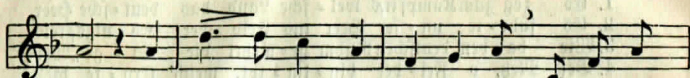


1. heil' = ge Zeit, voll Stolz sei dir mein Lied ge = weiht!
2. heil' = ge Zeit, be = gei = stert sei dies Lied ge = weiht!
3. heil' = ge Zeit, voll Lob sei dir mein Lied ge = weiht!
4. heil' = ge Zeit, be = wun = dernd sei dies Lied ge = weiht!
5. gro = ßer Zeit, sei ju = belnd die = ses Lied ge = weiht!
6. heil' = ge Zeit, lob = prei = send sei dies Lied ge = weiht!

Erstes Zeitmaß.
(Halbchor.)

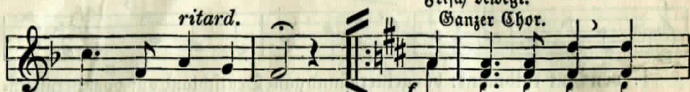


7. Und neu erstand in gro=ßer Zeit des deut=schen Rei=ches Herr=lich=
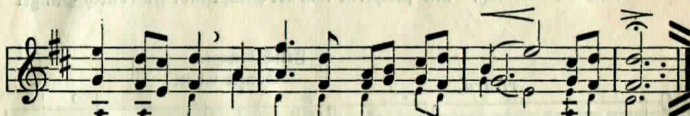


keit! Held Wilhelm ward als schön=ster Lohn vom deut=schen

Frisch bewegt.
Ganzer Chor.



Volk' die Kai=ser=kron'. { O Hel=den=zeit, o
{ O gro=ße Zeit, o



{ heil'=ge Zeit, mein Preis und Dank sei dir ge=weiht!
{ heil'=ge Zeit, stets sei dir Lob und Dank ge=weiht!

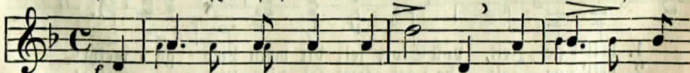
A. Rieder. (Aus: „Für Kaiser und Reich.")

Anm. Dritte Stimme: ad libitum.

118. Bei Sedan.

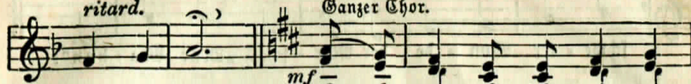
Mit Nachdruck.

Sopran und Alt (Halbchor). W. Kothe.

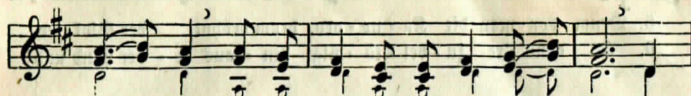


1. Was don = nern die Ka = no = nen, was kün = det der
2. Laßt Sie = ges = fah = nen pran = gen, die Welt hat
3. Es ward ei = ne Schlacht ge = schla = gen bei Beau = mont

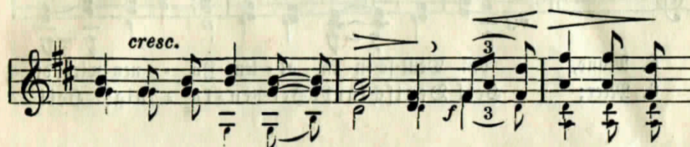
Leichtere Bewegung.
Ganzer Chor.



1. Glok = ken Mund? Den Deut=schen in al = len
2. wie = der Ruh'! Das fran = zö = si = sche Heer ge=
3. auf dem Feld, da = von wird man sin = gen und
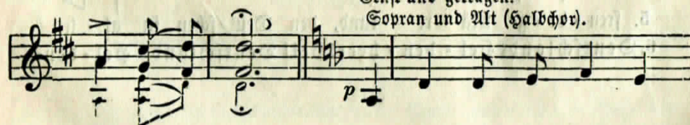


1. Zo = nen wird die freu = di = ge Mä = re kund, den
2. fan = gen, und der Kai = ser, der Kai = ser da = zu, das fran=
3. sa = gen bis ans En = de, das En = de der Welt, da=

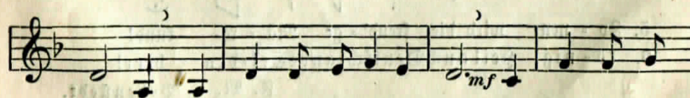


1. Deut=schen in al = len Zo = nen wird die freu = di = ge
2. zö = si = sche Heer ge = fan = gen, und der Kai = ser, der
3. von wird man sin = gen und sa = gen bis ans En = de, das
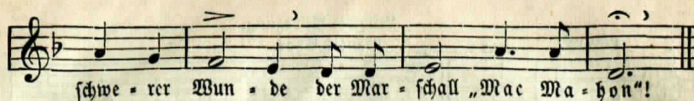
Ernst und getragen.
Sopran und Alt (Halbchor).



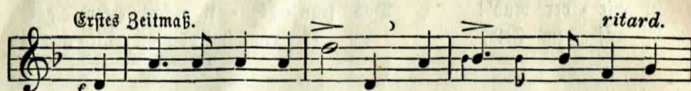
1. Mä = re kund.
2. Kai = ser da = zu! 4. Da schlug sei = ne Schick = sals=
3. En = de der Welt.



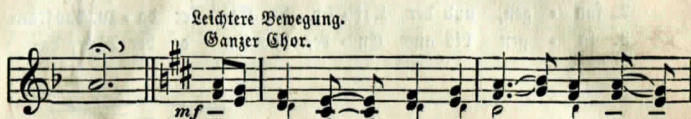
stun = de dem „dritten Na=po = le = on“; da blu = tet an



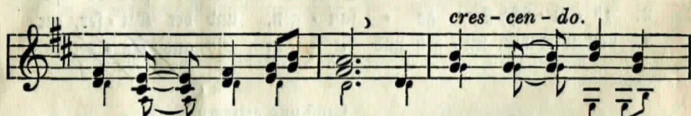
schwe - rer Wun - de der Mar - schall „Mac Ma - hon“!
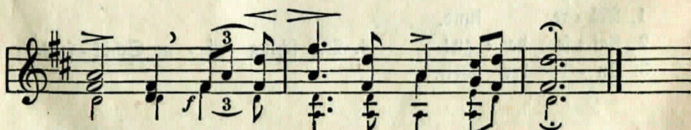


5. Drum don-nern die Ka - no - nen, drum dröhnt der Glok-ken
6. Es donn’-re ju - bel - tö - nig hin - aus ü - ber Land und



5. Mund, den Deut-schen in al - len Zo - nen wird die
6. Meer: Heil Deutschlands Hel-den - kö - nig! Heil



5. freu - di - ge Mä - re kund, den Deut - schen in al - len
6. Deutschlands Hel - den - heer! Heil Deutschlands Hel - den-



5. Zo - nen wird die freud’ - ge Mä - re kund!
6. kö - nig! Heil auch Deutschlands Hel-den - heer!

F. M. v. Bodenstedt.

Anm. Dritte und vierte Stimme: ad libitum.

119. Kaiser-Hymne.

Frisch bewegt.
Ausdruck freudiger Erhebung.

W. Kothe.*)

mf

1. „Heil Dir, Fürst auf deut - schem Thro-ne!“ ju - beln
2. Hoff - nungs - voll nach lan - gem Za - gen, doch er-
3. Flat - tert ju - belnd, deut - sche Fahnen! Heil dir,

mf

cresc.

1. heut' in Wort und Lied froh - be - wegt dem Zol - lern-
2. probt in schwe - rem Leid, schwur Dein Volk nach dunk - len
3. Fürst, auf stol - zem Thron', En - kel Dei - nes gro - ßen

cresc.

crescendo.

f mf

1. soh - ne Deutsch-lands Gau'n in Nord und Süd. Auf dem
2. Ta - gen, ei - nig Dir der Treu - e Eid; Freu - de
3. Ah - nen und des ed - len Fried-richs Sohn. Heil, mein

crescendo. f mf

*) Dem ersten Teile der Komposition (Takt 1—8) liegt die Melodie des gleichnamigen Festgesanges von Th. Kewitsch zu Grunde.

cres - cen - do.

1. wei - ten Er - den - run - de, fern - her ü - ber
2. herrscht in deut - schen Lan - den, denn des Rei - ches
3. Deutschland! Mag er - klin - gen lan - ge Dir zu

cres - cen - do.

decresc.

1. Fels und Meer, klingt es stolz aus deut - schem
2. Schirm und Wehr ist ver - jüngt in Dir er-
3. Glück und Ehr', was heut' Mil - li - o - nen

cres - cendo.

1. Fels und Meer,
2. Schirm und Wehr
3. Glück und Ehr',

1. Mun - de:
2. stan - den:
3. sin - gen:
„Heil Dir! Heil Dir! Heil Dir,

ff

1–3. Kai - ser, hoch und hehr! Heil Dir,

Heil Dir, Heil — Dir

ff

rit.

1–3. Kai - ser, hoch und hehr!“

Kai - ser,

rit.

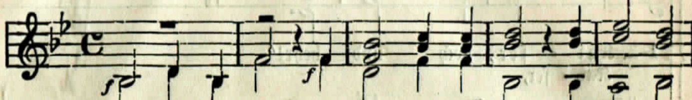
Rud. Nawrocki.

Anhang.
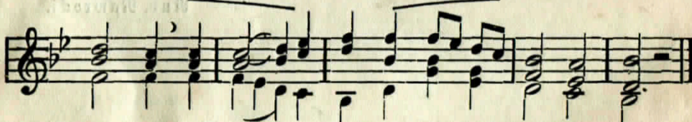
(Dreistimmige Gesänge.)

1. Danklied.

Mäßig. K. Schulz, † 1850.



1. Dan - ket dem Herrn! Wir dan - ken dem Herrn! Denn er ist
2. Lo - bet den Herrn! Ja, lo - be den Herrn, auch mei - ne
3. Sein ist die Macht! All - mäch - tig ist Gott! sein Thun ist
4. Groß ist der Herr! Ja, groß ist der Herr; sein Nam' ist
5. An - be - tung ihm! An - be - tung dem Herrn, mit ho - her
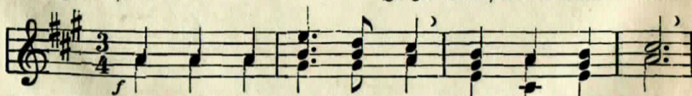


1. freundlich, und sei - ne Gü - te wäh - ret e - wig - lich.
2. See - le, ver - giß es nie, was er dir Gut's ge - than!
3. wei - se, und sei - ne Huld wird je - den Mor - gen neu.
4. hei - lig, und al - le Welt ist sei - ner Eh - re voll.
5. Ehr-furcht werd' auch von uns sein Na - me stets ge - nannt!

C. F. W. Herrosee, † 1821 in Berlin.

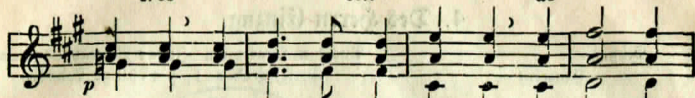
2. Lobgesang.

Feierlich. J. Fr. Reichardt. 1751—1814.

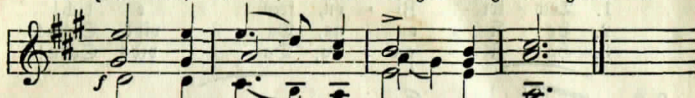


1. Al - les, was O - dem hat, lo - be den Herrn!
2. Al - les, was O - dem hat, be - te zum Herrn!
3. Al - les, was O - dem hat, lie - be den Herrn!
4. Al - les, was O - dem hat, dan - ke dem Herrn!

cres - - cen - - do



1. An - dacht und hei - li - ge Won - ne durch - drin - ge
2. Licht - glanz ent - strö - met dem Thro - ne, wo - rauf er
3. Ur - quell der lau - ter - sten Lie - be ist Gott, und
4. Huld - voll, er - bar - mend und gnä - dig, be - glückt er
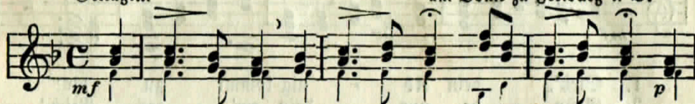


1. un - ser al - ler See - len ganz!
2. sitzt in sei - ner Herr - lich - keit.
3. war's und bleibt's in E - wig - keit.
4. gern mit Wonn' und Se - lig - keit.

S. G. Bürde, 1753—1831.

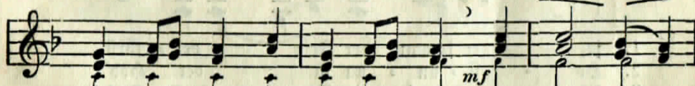
3. Altes Weihnachtslied.

Ausdruck kindlicher Freude. Nach Joh. Schweitzer, Kooperator am Dome zu Freiburg i. B.

Getragen.

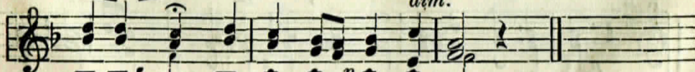


1. Dich grü - ßen wir, o Je - su - lein, schön's Kin - de - lein! Wir
2. Wie arm bist du in die - sem Stall, reich' Kin - de - lein! Dein
3. Wie schwach bist du in die - ser Welt, stark Je - su - lein! Du,
4. Wie liegst du hier so ganz ver - acht', schön's Kin - de - lein! Da-
5. Nimm hin mein Herz, gib mir das dein', süß' Her - ze - lein! Laß



1. wol - len all' dein ei - gen sein, herz - lieb - stes
2. Reich - tum ziert des Him - mels Saal, o ar - mes
3. des - sen Kraft die Welt er - hält, o schwa - ches
4. zu hat dich die Lieb' ge - bracht, herz - lie - bes
5. bei - de Her - zen ein Herz sein, o her - zig's

dim.

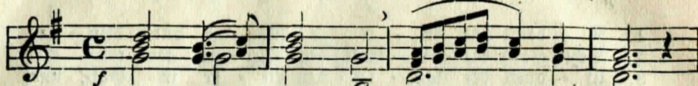


Dritte Stimme: ad libitum.

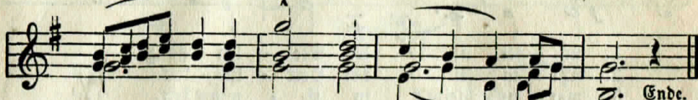
1. Je - su - lein, herz - lieb - stes Je - su - lein!
2. Je - su - lein, o ar - mes Je - su - lein!
3. Kin - de - lein, o schwaches Kin - de - lein!
4. Je - su - lein, herz - lie - bes Je - su - lein!
5. Je - su - lein, o her - zig's Je - su - lein! Aus Bone's: „Kantate".

4. Des Herrn Einzug.

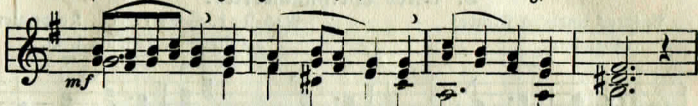
Mäßig. Aus dem Oratorium „Judas Maccabäus" von
Einzelne. G. F. Händel, † 1759 zu London.



1. Toch - ter Zi - on, freu - e dich!
2. Ho - si - an - na, Da - vids Sohn!
3. Ho - si - an - na, Da - vids Sohn!

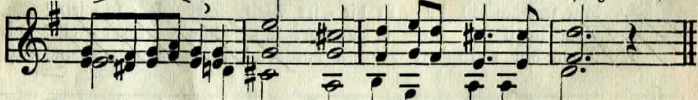


1. jauch - ze laut, Je - ru - sa - lem!
2. sei ge - seg - net dei - nem Volk!
3. sei ge - grü - ßet, Kö - nig, mild!



1. Sieh', dein Kö - nig kommt zu dir!
2. Grün - de nur dein ew' - ges Reich!
3. E - wig steht dein Frie - dens - thron,

Von Anfang im Chor.
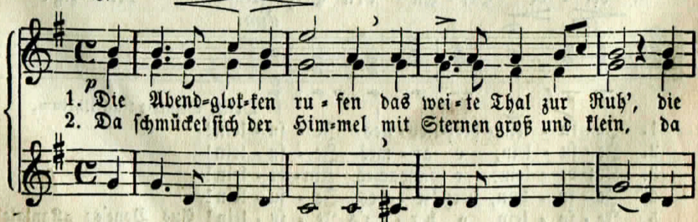


1. ja, er kommt, der Frie - de - fürst.
2. Ho - si - an - na in der Höh'!
3. du, des ew' - gen Va - ters Kind!

Anm. Dritte Stimme: ad libitum.

5. O stille Nacht!

Langsam.



cresc. f p

1. Her-den von den Ber-gen, sie zieh'n dem Dörfchen zu. Welch
2. kommt der Mond ge-zo-gen in hel-lem De-mant-schein. Wo-

Welch' fei-er-
Wo-hin ich

f p

mf

1. fei-er-li-ches Schwei-gen! die Blu-men all' sich nei-gen, sie
2. hin ich im-mer spä-he, fühlt al-les dei-ne Nä-he, fühlt

li-ches die all' sich
im-mer fühlt dei-ne

mf

dim.

f mf p

1. kommt in ih-rer Pracht, die stil-le Nacht, die
2. al-les dei-ne Macht, o stil-le Nacht, o

f mf p

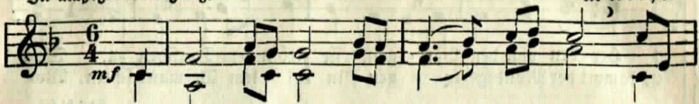
pp

1. stil-le Nacht, die stil-le Nacht!
2. stil-le Nacht, o stil-le Nacht!

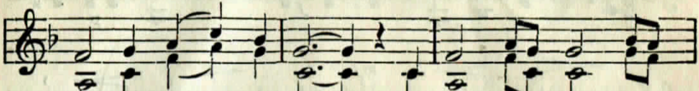
pp

6. Zur Begrüßung des Pfarrers.

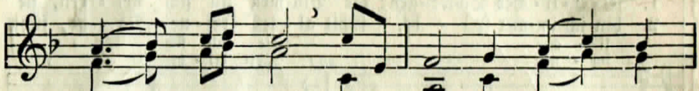
In mäßiger Bewegung. A. Kothe.



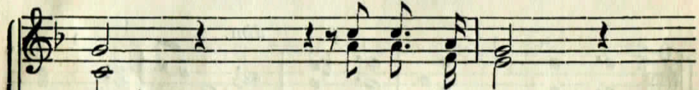
1. Sieh', Ew' = ger, von des Him = mels Höh'n her=
2. Er = gie = ße Se = gen auf sein Haupt, be=



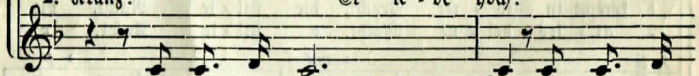
1. ab auf uns' = re Reih'n, er = hö = re gnä = dig
2. glük=ke, Herr, ihn ganz; er werd' von En = geln
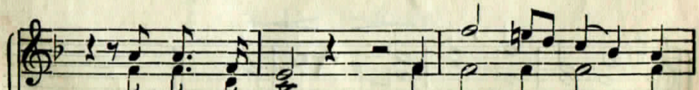


1. un = ser Fleh'n, das wir dem Hir = ten
2. einst um = laubt mit e = wig grü = nem



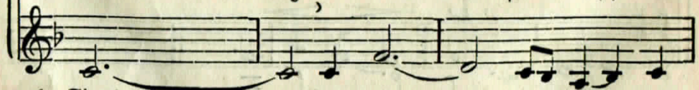
1. weih'n. Du kennst das Herz!
2. Kranz! Er le = be hoch!



1. Du kennst das Herz! Du kennst den
2. Er le = be hoch! Er le = be



1. Du kennst den Sinn! Nimm, Va = ter, uns' = re
2. Er le = be lang! So un = ser Wunsch im



1. Sinn! Nimm, Va = ter,
2. lang! So un = ser

1. Wünsche hin, nimm, Va = ter, uns' = re Wün = sche hin!
2. Fest=ge = sang, so un = ser Wunsch im Fest = ge = sang!

7. Toast.

Mit Nachdruck.

f

Er le = be hoch! Er le = be hoch! Er le = be

cresc. *ff*

hoch! Er le = be hoch! Er le = be hoch!

8. Gesang im Grünen.

Nach einem Chor von J. Faißt, Professor der Musik in Stuttgart.

Mäßig bewegt.

mf

1. Im Wald, im hel = len Son = nen=schein, wenn al = le
2. Und sie ver=ste = hen mich gar fein, die Blät = ter

dolce

1. Knos-pen sprin-gen, da mag ich ger = ne mit-ten-drein ein's
2. al = le lau = schen, und fall'n am rech = ten Or = te ein mit

mf dolce.

ritard.
cresc. a Tempo

1. sin = gen, ein's sin = gen, ein's sin = gen! Wie mir zu
2. Rau-schen, mit Rau-schen, mit Rau = schen! Und wei = ter

cresc. ritard.

1. Mut in Leid und Lust, im Wa = chen und im Träu-men, das
2. wan-delt Schall und Hall in Wip-feln, Fels und Bü = schen, hell

1. stimm' ich an aus vol = ler Brust den
2. schmet = tert auch Frau Nach = ti = gall da=

das stimm' ich an aus vol = ler Brust den
hell schmet = tert auch Frau Nach-ti = gall da=

1. 2.

1. Bäu=men, den Bäu=men, den Bäu = men. men.
2. zwi=schen, da=zwi=schen, da=zwi = schen. schen.

fri=sche Luft: Ge=sang, Ge=sang im Grü=nen, im Grü=nen! =

fri=sche Luft: Ge=sang, Ge=sang im Grü = nen! Ge=

sang, Ge=sang im Grü=nen, im Grü=nen; Ge=

sang, Ge=sang im Grü = nen!

E. Geibel.

9. Abendchor.

C. Kreutzer, Kapellmeister in Stuttgart, später in Wien, † 1849 zu Riga.

Mäßig bewegt.

pp

Schon die A = bend=glok = ken klan = gen,

dim.

und die Flur im Schlum = mer liegt. Wenn die

dim.

cresc.

f Ster = ne auf = ge=gan = gen, p je = der gern im

cresc.

dim. Einzelne; die Wiederholung im Chor.

Traum sich wiegt. mf Ja, ein ru = hi = ges p Ge=

dim.

wis=sen f mög' uns p stets den Schlaf ver = sü = ßen. pp Wie auch

cresc.

schau = rig weht die Nacht, wie auch schau=rig weht die

mf

dim. 1. 2.

Nacht: Ei = ner ist, der für uns wacht! wacht, Ei = ner

f *ff*

dim.

ist, der für uns wacht!

Anm. Bei der dreistimmigen Ausführung fallen die kleineren Noten fort!

10. Gottvertrauen.

Getragen. Melodie von K. Malan.

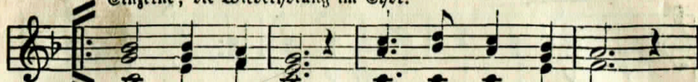
p

1—2. Har = re, mei = ne See = le, har = re des Herrn!

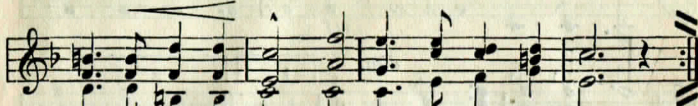
cresc. *dim.*

1—2. Al = les ihm be = feh = le, hilft er doch so gern.

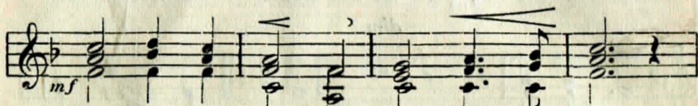
Einzelne; die Wiederholung im Chor.



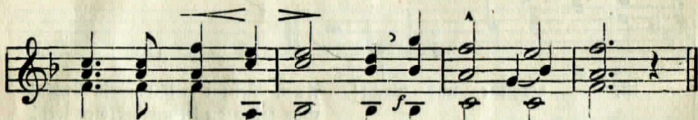
1. Sei un = ver = zagt, bald der Mor = gen tagt,
2. Wenn al = les bricht, Gott ver = läßt uns nicht,



1. und ein neu = er Früh = ling folgt dem Win = ter nach!
2. grö = ßer, als der Hel = fer, ist die Not ja nicht.



1. In al = len Stür = men, in al = ler Not
2. E = wi = ge Treu = e, Ret = ter in Not,

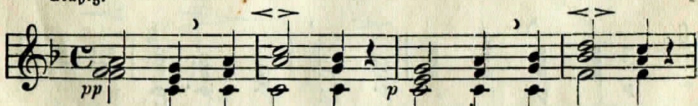


1. wird er dich be = schir = men, der treu = e Gott!
2. rett' auch uns'= re See = le, du treu = er Gott!

Fr. Räder.

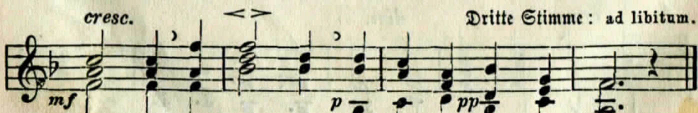
11. Jesus über alles.

Mäßig.



Je = sus, dir leb' ich! Je = sus, dir sterb' ich!

cresc. Dritte Stimme: ad libitum.



Je = sus, dein bin ich im Le = ben und im Tod'!

12. Gebet.

Getragen. Melodie v. J. Chr. Gluck, † 1787 zu Wien.

dolce

1. Leih' aus dei - nes Him - mels Hö - hen
2. Du al - lein aus ew' - ger Gna - de

1. uns, o Gott, ein wil - lig Ohr; bis zu
2. kennst und gibst, was uns ge - bricht, und auf

1. dei - nem Thron em - por stei - ge dei - ner
2. un - sers Le - bens Pfa - de bist du

1. Kin - der Fle - hen!
2. Trost und Heil und Licht!

13. Zum heiligen Schutzengel.

Mäßig bewegt. *cresc.* Geistl. Volkslied.

1. O En - gel rein, o Schüt - zer mein, du
2. Der Tag schleicht hin, die Nacht geht an, dein
3. Trag' mein Ge - bet zu Got - tes Thron, und
4. Weck' mich aus al - ler Träg - heit auf, zur
5. Be - schüt - ze mich im letz - ten Streit, wann

decresc.

1. mei - nes Got - tes Ga - be, laß mich dir an - be-
2. Licht in mir laß schei - nen; zum Gu - ten mich all-
3. fleh' für mei - ne Sün - den; durch sei - nen ein - ge-
4. Tu - gend mich an - trei - be; halt' vor den kur - zen
5. Leib und Seel' sich schei - den; be - glei - te mich zur

Anm. Dritte Stimme: ad libitum.

1. foh - len sein, so lang' ich A - tem ha - be.
2. zeit er - mahn', mein Herz richt' nach dem dei - nen!
3. bor - nen Sohn hilf mir Ver - zei - hung fin - den!
4. Le - bens - lauf, den Tod ins Herz mir schrei - be!
5. E - wig - keit, wo Freud' ist oh - ne Lei - den.

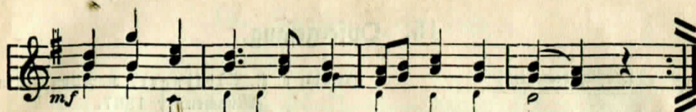
Aus H. Bone's: „Kantate."

14. Zur heiligen Jungfrau.

Geistliches Volkslied.
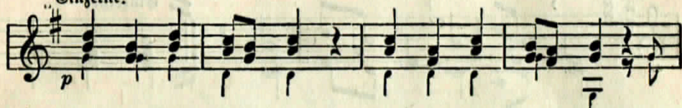
Ruhig, mild. *p* *cresc.*

1. Wun-der-schön präch - ti - ge, hei - li - ge, mäch - ti - ge,
Wel - cher auf e - wig - lich kind - lich ver - bin - de mich,
2. Die Sonn' be - glei - tet dich, es un - ter - wer - fet sich
Kein' Un - voll - kom - men - heit min - dert dein' Herr - lich - keit,
3. Gott dich er - wäh - let hat zu ih - rer Zu - fluchts - statt
Du bist die Hel - fer - in, du bist die Ret - ter - in,
4. In die - sem Jam - mer - thal ru - fen wir all - zu - mal
Ver - laß nicht die Die - ner dein, die dir er - ge - ben sein!
5. Um die - se Gnad' al - lein, Ma - ri - a, Jung - frau rein,
Und uns ganz schen - ken wir, Ma - ri - a, Jung - frau, dir!

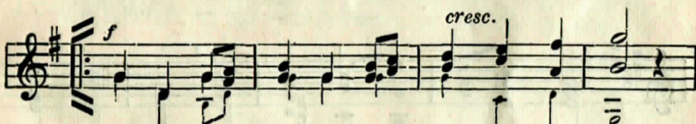


1. lieb-reich hold-se-li-ge, himm-li-sche Frau! / ja mich mit Leib und mit See-le ver-trau'!
2. zu dei-nen Fü-ßen der sil-ber-ne Mond. / um dein Haupt zie-hen die Stern' ei-ne Kron'.
3. al-len Be-drängten und Sün-dern ins-g'mein. / so groß auch im-mer der Jam-mer mag sein.
4. zu dir, o Jungfrau, aus E-lend und Not: / ver-laß uns al-le nicht, ver-laß uns nicht!
5. wir all' von Her-zen nun fle-hen dich an! / Al-le, ja al-le, so vie-le wir sind.

Einzelne.
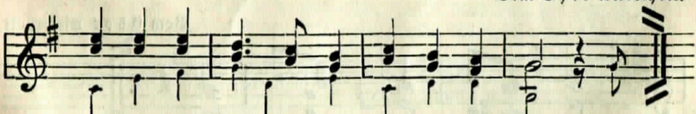


1. Wil-lig mein Le-ben will ich dir ge-ben;
2. Al-les, was le-bet, al-les, was schwe-bet,
3. Vor al-len Ge-fah-ren wirst du be-wah-ren,
4. Uns al-le lei-te und für uns strei-te,
5. In al-lem Le-ben sind dir er-ge-ben, in



1. al-les, ja al-les, was im-mer ich bin,
2. al-les, was Him-mel und Er-de schließt ein,
3. ein gan-zes Feindsheer ver-til-gen gar bald
4. füh-re, re-gie-re, ver-schaf-fe, daß all'
5. Lei-den und Freu-den, in Kum-mer und Not,

Vom Chor wiederholt.



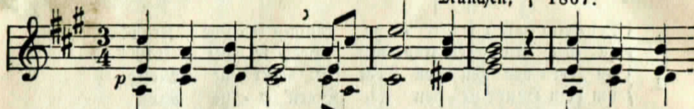
Dritte Stimme: ad libitum.

1. geb' ich mit Freu-den, Ma-ri-a, dir hin.
2. muß dei-ner Ma-je-stät un-ter-than sein!
3. aus dir ver-lieh'-ner und himm-li-scher Gewalt.
4. wir ein-stens ein-geh'n zum himm-li-schen Saal!
5. bis uns zu dir nimmt der end-li-che Tod. In

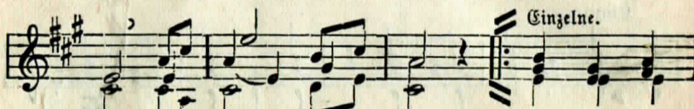
Aus: „Des Knaben Wunderhorn."

15. Opfergesang.
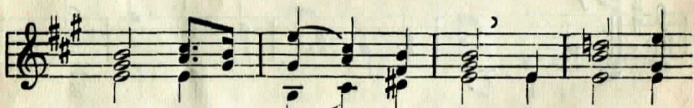
Mäßig bewegt. Melodie v. K. Aiblinger, Kapellmeister in München, † 1867.



1. Wir schmücken dir dein gol - den Haar mit Ro - sen-
2. Und dir soll sein ein Eh - ren - kranz mit hel - lem
3. Und aus der Brust der Kin - der all' er - klingt mit
4. Zu dir hin - an, Ma - ri - a rein, o nimm es
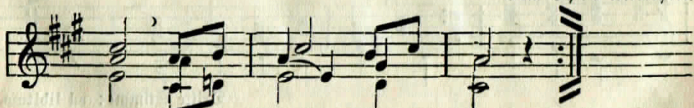


1. zier und Li - lien klar, und rings die
2. Schein der Ker - zen Glanz. Ma - ri - a
3. Lust der Lie - der Schall. Mit Lust er-
4. an und weih' es ein! Du lich - ter



1. Luft durch - wür - zen wir mit Weih - rauch-
2. mild! im Stau - be hier, vor dei - nem
3. klingt der Lie - der Chor, ihr Herz sich
4. Stern, o mach' es klar und bring's dem

Vom Chor wiederholt.

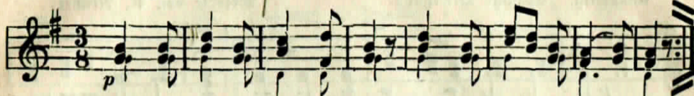


1. duft, Ma - ri - a, dir.
2. Bild, da knie - en wir.
3. schwingt zu dir em - por.
4. Herrn zum Op - fer dar!

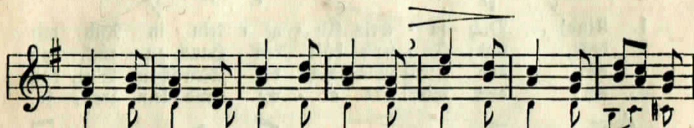
G. Görres, † 1852 zu München.

16. Kindheit-Jesu-Lied.

Ausdruck inniger, kindlicher Bitte. Mel. v. K. Aiblinger.
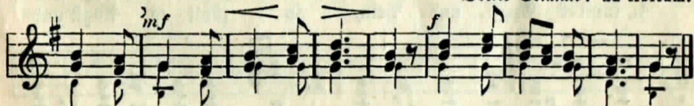


1. O, du lie-bes Je-su-kind, laß dich viel-mal grü-ßen!
Al-le Kin-der, die hier sind, fal-len dir zu Fü-ßen.
2. O, du sü-ßes Je-su-kind, in der Kripp' im Stal-le
weh-te gar so kalt der Wind, litt'st du für uns al-le.
3. Und dann blei-be auch da-rin, daß nun fromm wir wer-den.
Mach' aus uns, mit rei-nem Sinn, Schäfchen dei-ner Her-den,
4. Lieb-stes Je-su-kind, wie früh, in wie jun-gen Jah-ren,
hast du schon so man-che Müh', manches Kreuz er-fah-ren.



1. All' um dei-ne Lie-be bit-ten, die so viel für uns ge-
2. A-ber jetzt sollst warm du lie-gen; jetzt soll un-ser Herz dich
3. die nach dei-nem Wohlge-fal-len nim-mer in die Sün-de
4. Kommt's für uns in spä-tern Jah-ren, o, so leh-re uns es

Dritte Stimme: ad libitum.



1. lit-ten. Schenk' uns dei-ne Lie-be! Schenk' uns dei-ne Lie-be!
2. wie-gen: Komm' in un-s're Her-zen, komm' in un-s're Her-zen!
3. fal-len, stets das Bö-se mei-den, stets das Bö-se mei-den.
4. tra-gen, treu dir nach-zu-fol-gen, treu dir nach-zu-fol-gen.

5. So viel tausend Segen hast du gebracht der Erde, o, daß unser Sinn erfaßt von dem Heile werde, daß auch wir im frommen Lieben unser Leben lang uns üben |: und dich nie betrüben. :|

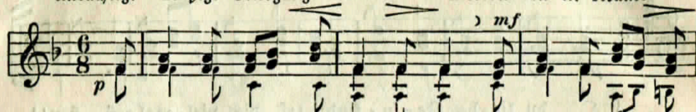
6. Öffne deine Segenshand auch für jene Kleinen, die im fernen Heidenland so verlassen weinen. Segne die Gebet' und Spenden, die wir gläubig ihnen senden, |: laß dein Heil sie finden! :|

7. O, du süßes Jesukind, höre unser Flehen! Laß die Kinder, die hier sind, in den Himmel gehen, daß sie mit den Engeln droben dich und deine Mutter loben: |: Jesus und Maria! :|

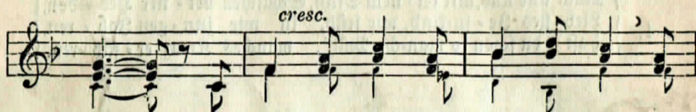
17. Weihnachtslied.

(Schlummerlied der Hirten.)
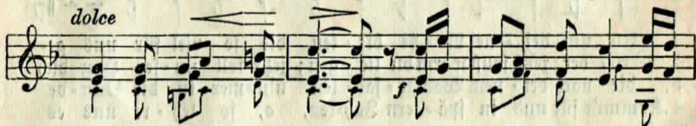
Andächtig. Mäßige Bewegung. Melodie von A. Neuner.



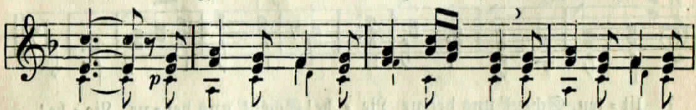
1. Schlaf' wohl, du Him - mels-kna - be, du! schlaf' wohl, du sü - ßes
2. Ma - ri - a hat mit Mut - ter - blick (*pp*) dich lei - se zu - ge-
3. Bald wirst du groß, dann fließt dein Blut von Gol - ga - tha her-
4. So schlummert in der Mut - ter Schoß noch man-ches Kind-lein



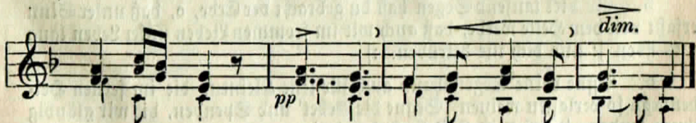
1. Kind! Dich fä - cheln En - ge - lein in Ruh mit
2. deckt, und Jo - seph hält den Hauch zu - rück, daß
3. ab; ans Kreuz schlägt dich der Men-schen Wut, dann
4. ein; doch wird das ar - me Kind - lein groß, so



1. sanf-tem Him - mels - wind, mit sanf - tem Him-mels-
2. er dich nicht er - weckt, daß er dich nicht er-
3. legt man dich ins Grab, dann legt man dich ins
4. fühlt es Angst und Pein, so fühlt es Angst und



1. wind. Wir ar - men Hir - ten sin - gen hier ein her-zig Wie-gen-
2. weckt. Die Schäflein, die im Stal - le sind, ver-stummen vor dem
3. Grab. Hab' im - mer dei - ne Äug - lein zu, denn du bedarfst der
4. Pein. O Je - su - lein, durch dei - ne Huld hilf ih - nen tra-gen

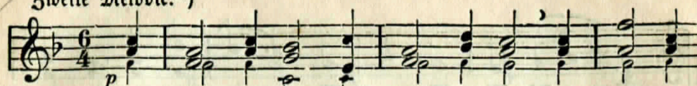


1. lied - lein dir:
2. Him - mels - kind.
3. sanf - ten Ruh.
4. mit Ge - duld.

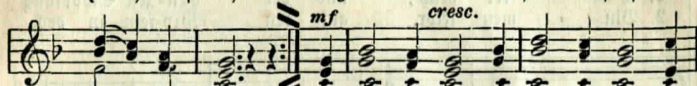
1—4. Schlafe, Him-mels - söhn-chen, schla - fe!

Anm. Die dritte Stimme: ad libitum.
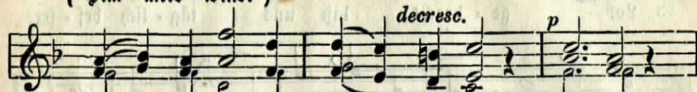
Zweite Melodie.*)



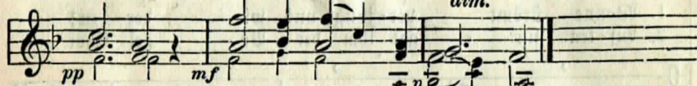
1. { Schlaf' wohl, du Him = mels = kna = be, du! schlaf' wohl, du
{ Dich fä = cheln En = ge = lein in Ruh' mit sanf = tem



1. { sü = ßes Kind! } Wir ar = men Hir = ten sin = gen hier ein
{ Him = mels = wind. }



1. her = zig Wie = gen = lied = lein dir: Schla = fe,



1. schla = fe, Him = mels = söhn = chen, schla = fe!
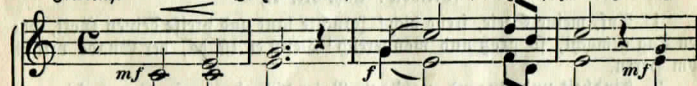
Die dritte Stimme: ad libitum.
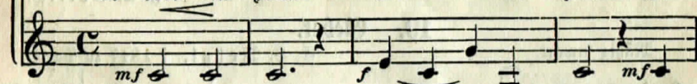
---

*) Mit freundlicher Bewilligung von J. Franke's Verlagshandlung in Habelschwerdt abgedruckt aus dem „Kathol. Gesang- und Gebetbuch für die Grafschaft Glatz".

18. Lobgesang.

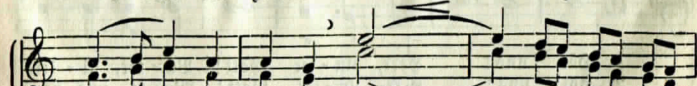
Feierlich. J. H. Rolle, 1718—1785, Organist zu Magdeburg.



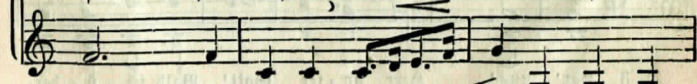
1. Lobt den Herrn! Lobt den Herrn! Die
2. Lobt den Herrn! Lobt den Herrn! In



3. Lobt den Herrn! Lobt den Herrn! Ihm



1. Mor = gen = son = ne weckt die Flur aus
2. frü = hen Düf = ten lo = = bet ihn der



3. werd' auf Er = den und im Him = mel

1. ih - rer Ruh', und der gan-zen Schöpfung
2. Blu - men Flor, auf den Wip-feln, in den

3. Lob ge - bracht; laß uns täg - lich bes - ser

1. Wonne strömt ver-jüngt uns wie - der zu!
2. Lüf-ten sin - get ihm der Vö - gel Chor.

3. wer-den, schirm' uns, Herr, mit dei - ner Macht!

18b. Zur Begrüßung des hochwürdigsten Oberhirten.

(Melodie: Anh. Nr. 4.)

1. Auf, meine Seele, freue dich! Jauchze laut und preise deinen Gott, der den Tag gemacht, so groß und wonnereich! Denn er ist da, der Gnade bringt vom Herrn.

2. Kindheit und Jugend, nah' dem Vater dich, der, gesandt vom Himmel, dich zu segnen kommt! Ecce, ecce sacerdos magnus! Ecce, qui venit in nomine domini.

F. X. Görlich.

19. Gebet.

Mäßig bewegt. E. H. Mehul, † 1817 zu Paris.

1. Hör' uns! Herr, un-ser Gott! Va-ter, al-ler
2. Hör' uns! Herr, un-ser Gott! Wah-re uns vor

3. Hör' uns! Herr, un-ser Gott! Bald ist ü-ber-

1. We - sen! gib un - srer Ar - beit doch Ge - deih'n!
2. Scha - den! Laß' all' Ge - fähr - de fern uns sein!

3. wun - den all' Leid und Schmerz der Pil - ger - zeit;

1. Seg - ne dein Volk, das du er - le - sen!
2. Schüt - ze dein Volk! Va - ter der Gna - den!

3. himm - li - sche Ruh' folgt ban - gen Stun - den,

1. Auf dei - nen Schutz bau'n wir al - lein!
2. Auf dich, o Herr, bau'n wir al - lein!

3. herr - li - cher Sieg nach Not und Streit!

20. Gebet für Kaiser und Reich.

(Nach voriger Weise.)

1. Hör' uns! Gott Zebaoth, dir allein die Ehre! Der du den Kaiser hast erhöht, daß er im Reich das Gute mehre: Herr, hör' dein Volk, das Heil erfleht!

2. Hör' uns! Herr, unser Gott, gib uns deinen Frieden! Laß Segen triefen von dem Thron! Mit dir, ohn' Furcht, sei uns beschieden, stets eins zu sein! Herr, bei uns wohn'!

Fr. W. Kühler.

21. Lob Gottes.*)

J. Schnabel, † 1813 als Dom-Kapellmeister zu Breslau.

Bewegt.

wie groß biſt du!

1. Herr, un-ſer Gott! wie groß biſt du!

wie groß biſt du! Wie

Wie herr-lich iſt dein

Wie herr-lich iſt dein Na-me, wie

herr-lich iſt dein Na-me, wie herr-lich iſt dein

Na-me, wie

herr-lich, o, wie herr-lich iſt dein Na-me!

Na-me, wie

aus

Dich preiſ't der Him-mel jauch-zend Chor, aus al-len

aus

---

*) Aus dem Pſalm: „Herr, unſer Gott!" für Männerſtimmen komponiert von J. Schnabel, mit Genehmigung des Verlegers, Herrn Konſtantin Sander, Firma: F. E. Leuckart in Breslau, abgedruckt.

al - len Lan - den steigt dir Lob und Dank, aus al - len

Lan - den steigt dir Lob und Dank, aus

al - - len Lan - den steigt dir Dank, aus

Lan - den steigt steigt dir

al - len Lan - den steigt dir Lob und Dank, aus al - len

Lob und Dank em - por, aus

Lan-den steigt dir Lob und Dank em - por, aus al - len

Lan-den steigt dir Lob und Dank em - por! Lob und Dank

em - por, steigt dir Lob und Dank em - por!

em - por, steigt dir Lob und Dank em - por!

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

In gleichem Verlage sind erschienen:

Kewitsch, Th., Erster Seminarlehrer zu Berent. **Erstes Übungsbuch für Orgelspieler. — Mit einem Anhange, enth. Modulationen in nackten Dreiklängen. 3. Aufl. 1881. Preis 2 M. 40 Pf. 12 Exemplare 24 M. Mit neuer Orthographie.**

Euterpe: Das in 2. Aufl. erschienene „erste Übungsbuch“ erweist sich als ein vermehrtes und verbessertes. Wenn wir die erste Aufl. in der „Euterpe“ empfehlen konnten, werden wir eine gesteigerte Empfehlung der 2. Aufl. nicht vorenthalten.

Gregoriusblatt 1877. Nr. 12. Eine der besten Orgelschulen für Anfänger im Orgelspiele, weil sie nicht bloß die verschiedensten Stufen und Arten desselben berücksichtigt, sondern auch ganz besonders auf die im kirchlichen Orgelspiele wünschenswerte thematische Stimmführung und Modulation in reinen Dreiklängen Rücksicht nimmt und der praktischen Tüchtigkeit in dieser Spielart durch korrekt angedeuteten Fingersatz und zahlreiche Beispiele den Weg zeigt.

Kothe, W., Kgl. Musikd. u. Seminar-Oberlehrer. **Gesangbuch f. ein- u. mehrklassige Volksschulen. 115 ein- und mehrstimmige Schul- und Volkslieder. 9. Aufl. 1890. Geh. 35 Pf., geb. 45 Pf.**

—— Sangesblüten für die deutsche Volksschule. — 60 der schönsten u. beliebtesten Schul- u. Volkslieder. Auszug aus dem Gesangbuch für Volksschulen. 6. Aufl. 1890. 2 Bogen 8. Preis geh. nur 16 Pf.

Schles. Schulzeitung: „Wahrlich eine reichhaltige Sammlung von Liedern. — Sie reicht vollständig für die acht Schuljahre des Kindes aus. Die Sammlung enthält nur das Beste und Wertvollste auf diesem Gebiete und sei allen Kollegen bestens empfohlen.

Schulblatt f. d. Prov. Brandenburg 1875, Heft 9/10: Die Sammlung zeichnet sich außer durch eine sorgsame Auswahl des Liederstoffs noch durch die methodische Anordnung derselben aus . . . Die Kothe'sche Sammlung läßt den zweistimmigen Gesang mit Recht in den Vordergrund treten und es ist dieselbe auf die wärmste Weise empfohlen.

—— Theoretisch-praktischer Leitfaden für die methodische Behandlung des Gesangunterrichts in der Volksschule. 7. Auflage. 1890. Ausg. A. Preis 80 Pf., geb. 1 M.

Musik- u. Litteraturblatt 1870, Nr. 10: Von den vielen uns bekannt gewordenen Hilfsbüchern zur Erteilung des Singunterrichtes in der Volksschule hat noch keines unseren Beifall und unsere Befriedigung in dem Maße erregt, als das erste der hier angezeigten Werkchen. Man sieht es diesem „Leitfaden“ auf den ersten Blick an, daß er das Werk eines praktischen, rationell vorgehenden und wissenschaftlich gebildeten Meisters ist. . . . . — Bei der allseitigen Vorzüglichkeit dieses Leitfadens wird es ihm zuverlässig gelingen, sich auch in der vorliegenden vierten Auflage neue Freunde zu gewinnen.

Pädag. Jahresbericht 1880/81. Bei einer so wohl renommierten Schulschrift brauchen wir wohl unser früheres, anerkennendes Urteil kaum zu wiederholen.

Kath. Schulblatt 1876. Nr. 6. Dieser „Leitfaden“, welcher in den vorhergegangenen Auflagen bereits seinen Ruf begründet und befestigt hat, wird durch die wesentlichen Erweiterungen und Umgestaltungen der neuen Auflage seine Vorzüge und seine Brauchbarkeit noch ganz besonders erhöhen.

Musica sacra 1877. Nr. 8. Dieses sub. Nr. 51 in den Vereinskatalog aufgenommene vortreffliche Büchlein berücksichtigt in der vorliegenden 5. Auflage die von den Hrn. Referenten ausgesprochenen Wünsche, und hat der Verfasser alles gethan, um ihm eine möglichst vollkommene Gestalt zu geben, so daß die den Referaten beigefügten Empfehlungen nun doppelt verdient erscheinen und hier mit doppeltem Nachdruck wiederholt sein sollen.

—— Theoretisch-praktischer Leitfaden für die methodische Behandlung des Gesangunterrichts in der Volksschule. 1880. Ausg. B. Preis kart. 40 Pf. Auszug aus Ausgabe A.

